Nr. 136. 34. Jahrgang.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,90 Mk., monatl. 1,30 Mk., wöchentlich 90 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 1,30 Mark pro Monat, eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2,50 Mark, für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Sonntag, den 20. Mai 1917.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Im April 1091000 Tonnen vernichtet.

Seit 1. Februar 2772000 Tonnen.

Der Prozeß Adler.

Jeder österreichische Sozialdemokrat sah vor dem Kriege in Deutschland das Vaterland der internationalen Sozialdemokratie, das Land seiner Vorbilder, den Hort seiner Hoffnungen. Als sich in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 von allen Seiten die Unwetter zusammenzogen, galt die Sorge vieler österreichischer Genossen vielleicht mehr noch dem Nachbarhaus als dem eigenen. Sie beteten nicht zu den Göttern der Alldeutschen, mit denen sie vielmehr in heftigstem Kampfe lagen, aber sie liebten das Land der Marx und Lassalle, der Bebel und Liebknecht, der stärksten Organisationen und der glänzendsten Wahlerfolge. Dieses Land sollte nicht zugrunde gehen!

So billigten es die österreichischen Genossen durchaus, daß die deutschen Sozialdemokraten sich am 4. August für die Verteidigung des Reiches erklärten, und die Wiener „Arbeiterzeitung" feierte diese Abstimmung in einem begeisterten Artikel als den Tag des deutschen Volkes.

Dann kamen die Monate, die Jahre des Krieges, die grauenvollen Opfer, die Härten des Belagerungszustandes, des österreichischen Belagerungszustandes, gegen den der deutsche ein Kinderspiel ist. Die Presse stand vollständig unter seiner Herrschaft, und es gab kein Parlament. Dieses war schon vor Kriegsausbruch wegen selbstverschuldeter vollständiger Arbeitsunfähigkeit geschlossen worden, und Graf Stuergkh regierte mit dem § 14. Es waren harte Zeiten, aber die Gesinnungen der österreichischen Genossen blieben standhaft.

Graf Stuergkh ist durch Adlers Tat zur Höhe einer weltgeschichtlichen Persönlichkeit hinaufgeschraubt worden. In Wirklichkeit war er ein unbedeutender Mann, Instrument in der Hand des Grafen Tisza und der Militärbehörden, deren festem Griff er sich vergebens zu entziehen versuchte. So war er, und so wurde er noch im Frühjahr 1916 von Fritz Adler einem Genossen aus Berlin geschildert, der sich mit ihm über die österreichischen Zustände unterhielt. Damals sah Adler in dem Grafen nur einen Geschobenen, und die Gefühle, mit denen er von ihm sprach, waren eher die eines geringschätzenden Mitleids als leidenschaftlichen politischen Hasses.

Fritz Adler war während des Krieges seinen Weg allein gegangen. Er sah die Dinge mit anderen Augen als die österreichischen Genossen, und das starke Gefühl für die geschichtliche Notwendigkeit des Verteidigungskampfes, das sie erfüllte, war seiner Seele fremd. Er sah nur das Unheil des Krieges und das Elend der österreichischen Zustände, aus dem er in unablässigem einsamen Grübeln einen Ausweg suchte, suchte und nicht fand. So haben sich in diesen Jahren Millionen und Abermillionen menschlicher Gehirne zermartert — sie alle wollten den Frieden, aber sie wollten ihn nicht durch den Zusammenbruch des eigenen Volkes. Fritz Adler war einer der Vereinzelten, die auch vor dieser Konsequenz nicht zurückschrecken, und dadurch geriet er in immer schärferen Gegensatz zu seinen österreichischen Parteigenossen, denen er bitteres Unrecht tut, wenn er ihnen jetzt Feigheit vorwirft.

Dieser vermeintlichen Feigheit eine Tat höchsten Mutes, äußerster persönlicher Aufopferung entgegenzusetzen, war, wie er bei seiner Vernehmung erklärt, all sein heimliches Sinnen und Trachten seit mehr als anderthalb Jahren. Daß er bei der Wahl seines Opfers zwischen drei verschiedenen Personen schwankte, zeigt, daß es ihm mehr auf die Tat selbst ankam als auf die Vernichtung eines bestimmten Mannes. Die Frage bleibt offen, ob ein moderner Kulturmensch anderthalb Jahre lang mit dem Gedanken spielen kann, einen anderen Menschen zu erschießen, ohne dabei aus dem Gleichgewicht seelischer Gesundheit zu geraten, von allem anderen ganz abgesehen, was, trotz Fakultätsgutachten, gewisse Annahmen offen läßt.

Gerade dagegen aber hat sich Fritz Adler in seinem Prozeß mit einem ungeheuren Aufwand logischen Scharfsinns gewehrt. Er hat zwei Tage lang gegen einen Vater, den er liebt, und gegen seinen Anwalt, den Verteidiger in unzähligen Prozessen, in denen die österreichischen Genossen das Gegenteil von Feigheit bewiesen, um sein Recht auf den Galgen gekämpft. Und es ist wahrlich nicht „Herostraten"- noch sonstiger Ruhm, den dieser bescheidene Mensch dabei sucht, sondern er will nichts anderes, als durch seinen Opfertod den Beweis erbringen, daß eine große Idee wichtiger ist als ein einzelner Mensch. „Ob während des Krieges in Oesterreich ein Mensch mehr oder weniger aufgehängt wird, hat keine Bedeutung. . . . Ich habe ein Bekenntnis zur Gewalt abgelegt."

Hier ist der Punkt, wo sich die Geister scheiden. Die deutsche Sozialdemokratie hat für die Verhältnisse ihres Landes die Anwendung des Terrors im politischen Kampfe stets abgelehnt. Und nach dem Vorbild der deutschen entstand im Kampfe gegen die Vertreter der Gewaltlehre unter Viktor Adlers Führung die österreichische Sozialdemokratie. Die österreichischen Verhältnisse und die eigene geistige Veranlagung haben Fritz Adler zu einem Abtrünnigen der sozialdemokratischen Politik gemacht zu einer Zeit, in der für die Partei nach allgemeiner Auffassung noch stärkere Gründe für die Ablehnung der Gewalttheorie bestanden denn je. Denn Gewalt, von innen angewendet, muß entweder nutzlose Aufopferung bleiben, oder aber sie bedeutet eine Hilfe für die Gewalt von außen. Solche zu leisten, hat die deutsche wie die österreichische Sozialdemokratie stets abgelehnt, und es darf gesagt werden, daß die Gründe dieser Ablehnung sittlich nicht niedriger stehen als die Motive, die Fritz Adler zu seiner Tat getrieben haben.

Vater und Sohn haben in diesem Prozeß als politische Gegner gegeneinander gestanden, und sie haben dabei ein Schauspiel geboten, vor dem sich jeder fühlende Mensch in Ehrfurcht verneigt. „Haben Sie nicht an Vater, Frau und Kinder gedacht?" fragt der Vorsitzende. Und der Angeklagte antwortet:

„Solche Gedanken können für mich nicht hemmend sein. Daß geschichtliche Attentate nur von Kinderlosen gemacht werden dürfen, lag für mich außerhalb einer Diskussion. Wenn Frau und Kinder auch unter den Rädern bleiben, so gehört das notwendig zum Kampf für eine große Idee. Daß beispielsweise mein Vater sein Vermögen für Parteizwecke geopfert hat, war mir immer selbstverständlich. Im Kampfe sind solche persönlichen Angelegenheiten der Idee unterzuordnen."

„Denken Sie nicht etwa", sagt der Verteidiger, „daß ich gegen Ihre Zurechnungsfähigkeit auftreten will, und beantworten Sie auch meine Frage mit voller Offenheit: Haben Sie Ihren Vater geliebt?"

Der Angeklagte antwortet:

„Niemandem im Leben stand ich so nahe wie ihm. Ich liebe ihn nicht deshalb, weil er mein Freund ist, sondern als den vorbildlichen Menschen in der Partei. Er und seine Frau waren mir die nächsten Menschen in bezug auf meine Idee."

Dann wird Viktor Adler als Zeuge vernommen, und es entspinnt sich folgende Wechselrede:

Präsident: „Ihr persönliches Verhältnis zu Ihrem Sohne war durch politische Gegensätze nicht getrübt?"

Zeuge: „Nie! Warum soll ich meinen besten Freund, der andere Meinung hat als ich, als Feind betrachten?"

Fritz Adler hatte von seinem Vater die leidenschaftliche Liebe für eine große Sache geerbt, nicht die durchdringende Schärfe des politischen Denkens. Das vereinigt sie menschlich, trennt sie sachlich.

Aus dem Gerichtssaal fährt Viktor Adler nach Stockholm. Aber der Sohn spricht triumphierend zu den Richtern:

„Die österreichische Minderheit wird dort nicht vertreten sein, aber es wird von ihr gesprochen werden, dafür wird Ihr Urteil sorgen. Die wahre Aufklärung für die Genossen in Stockholm wird Ihr Todesurteil sein."

Für den Frieden hatte Fritz Adler die Tat begangen, auf die das Gesetz den Tod setzt. Und jetzt erwartet er von dieser Tat und diesem Todesurteil die Sprengung des Friedenswerkes von Stockholm!

In der russischen Revolution sieht er dann die Bestätigung seiner Auffassung. Der Zarismus weggefegt, sechs Sozialisten in der Regierung! Aber zugleich mit dem Bericht, der seine Worte aus dem Gerichtssaal hinausträgt, fliegt aus Petersburg die Meldung in die Welt, daß Kerenski, der Kriegsminister der Revolution, folgenden Tagesbefehl erlassen hat:

Das Vaterland ist in Gefahr und jeder muß sie nach Kräften abzuwenden suchen. Kein Rücktrittsgesuch von seiten höherer Kommandostellen, das dem Wunsche entspringt, der Verantwortlichkeit in diesem so ernsten Augenblicke zu entgehen, wird von mir angenommen werden. Den Deserteuren wird befohlen, bis zu dem schon angekündigten Tage, nämlich den 28. Mai, zum Heer und zur Flotte zurückzukehren. Alle, die diese Anordnung übertreten, werden streng bestraft werden.

Rußland ist vom Zarismus befreit, nicht vom Kriege, nicht vom Kapitalismus. Zur Freiheit, wie wir Sozialisten sie auffassen, ist der Weg noch weit. Aber der Kriegsminister der Revolution, der vor wenigen Monaten noch als Abgeordneter die Kriegskredite verweigerte, will jetzt Soldaten haben, und er will gewiß keine Soldaten haben wie Fritz Adler, der bei seiner Vernehmung erklärte, als Soldat habe er den festen Vorsatz gehabt, nicht zu schießen!

Man stelle sich vor, die revolutionäre Massenaktion, die Fritz Adler auch für Oesterreich herbeisehnte, hätte ihn zum Kriegsminister gemacht. Hätte er einen anderen Tagesbefehl erlassen können?

Eine Ideologie, die sich im Gefühl der Ohnmacht verliert, führt zu anderen Konsequenzen, als der Besitz der politischen Macht. Der Sozialismus kann, solange er nur protestierend und demonstrierend auftritt, sagen, er wolle den Frieden, Sieg oder Niederlage sei ihm gleich. Wo er sich dessen bewußt wird, daß er ein Gewicht in die Wagschale der Weltgeschichte zu werfen hat, kann er den Frieden nicht in der Niederlage suchen, kann er dem Schicksal des eigenen Volkes im Kriege nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Dies verkannt zu haben, ist Fritz Adlers tragischer Irrtum.

Die U-Boot-Arbeit im April.

Das Schlußergebnis.

Berlin, 19. Mai. Amtlich. Nach endgültiger Feststellung sind im Monat April an Handelsschiffsraum insgesamt 1 091 000 Brutto-Registertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden, darunter 822 000 Brutto-Registertonnen feindlichen Schiffsraumes und von diesen

664 000 Brutto-Registertonnen englisch.

Hiervon wurden 80 000 Brutto-Registertonnen von U 35, Kommandant Kapitänleutnant von Arnauld de la Perière, während einer Unternehmung versenkt.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges

sind insgesamt 2 772 000 Brutto-Register-Tonnen Handelsschiffsraums infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen; davon waren

1 707 000 Brutto-Register-Tonnen englisch.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Stockholm.

Permanenzerklärung des Komitees.

Stockholm, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Das Holländisch-Skandinavische Komitee nahm einstimmig den Wortlaut einer neuen Einladung an, in der es heißt:

Unter dem Eindruck der russischen Revolution ist der Druck der Arbeiterklasse so stark geworden, daß das Komitee beschlossen hat, sich in Permanenz zu erklären. Es nimmt seine Arbeit auf, indem es besondere Konferenzen mit den einzelnen Parteien und Fraktionen veranstaltet. Die Parteien sollen ihre Auffassung des Kriegsproblems und der Friedensfrage vorlegen. Das Komitee will versuchen, einen gemeinsamen Boden zu finden, der als Grundlage zu einer eventuellen Einberufung einer allgemeinen Konferenz dienen kann. Das Komitee verweist darauf, daß schon die bisherigen Verhandlungen große Schwierigkeiten gezeigt haben, weil die Verbitterung stark ist und sich die Verdächtigung ihrer Motive an die besten Leute heranwagt. Indessen hat sich auch gleichzeitig gezeigt, daß eine offene Aussprache viele Mißverständnisse zerstreut.

Das Komitee erklärt sich autonom, es weist jeden Versuch, die Zusammensetzung der Konferenz durch Verweigerung der Pässe zu beeinflussen, zurück.

Der Aufruf schließt: „Die Internationale muß sich wieder zusammenfinden."

Unterzeichnet sind die Holländer Troelstra und van Kol, die Schweden Branting und Sjoederberg, die Dänin Nina Bang, der Norweger Vidnes, die Sekretäre Huysmans und Egberg. Stauning ist durch Ministergeschäfte aufgehalten und trifft später ein.

Verhandelt wurde bisher mit den Belgiern, weiter inoffiziell mit den durchreisenden, heute nach Petersburg abgehenden Menschewiki Markoff, Axelrod und Martinoff. Folgen sollen die Bulgaren, von denen sechs „Weitherzige", zwei „Engherzige" anwesend sind, die Finnen oder die deutsche Minderheit, dann kurz vor Pfingsten die Oesterreicher, die bis auf Viktor Adler heute hier eingetroffen sind.

Borgbjergs Auffassung.

Kopenhagen, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) In „Sozialdemokraten" kommentiert Borgbjerg die durch den russischen Regierungswechsel eingetretene Aenderung der Lage folgendermaßen:

Die Parteien Tscheidses und Kerenskis stimmten zu Anfang des Krieges gegen die Kreditbewilligung und legten die Hauptverantwortung auf den Zarismus, der sich vom englischen Imperialismus gebrauchen lasse. In Deutschland stimmte zu Kriegsbeginn die ganze sozialdemokratische Reichstagsfraktion für die Kredite, weil sie in dem Krieg einen Verteidigungskrieg sah. So sei anscheinend die Sozialdemokratie der verschiedenen Länder verschiedener Auffassung. In Wirklichkeit sei ihre besondere Haltung in jedem Lande aus der besonderen Situation zu verstehen. Auf die Frage der Hauptschuld am Kriege wirft die Haltung der russischen Sozialdemokratie ein helles Licht, denn durch sie haben die jetzigen Machthaber der früheren Regierung den Stempel aufgedrückt und damit einen Erklärungsgrund für die Stellungnahme der deutschen Sozialdemokratie geliefert. Dieselben Männer, die heute entscheidenden Einfluß in der russischen Regierung haben, haben am 6. und 8. Mai in Konferenzen mit Borgbjerg einstimmig die Einladung zur Friedenskonferenz aufgenommen und die Sache selbst in die Hand genommen. Dadurch erscheint die Weltlage stark verändert. Die deutsche Sozialdemokratie hat den Zarismus nicht mehr als Feind gegen sich. In den Ländern der Alliierten aber wird sich die Sozialdemokratie nicht lange weigern können, an der Friedenskonferenz teilzunehmen.

Die Oesterreicher unterwegs.

Kopenhagen, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Die Delegierten der österreichischen Sozialdemokratie, Renner, Seitz, Ellenbogen, Hartmann und Hueber, haben gestern mit Staunen über die Vorbereitung der Konferenz unterhandelt und dem ihnen vorgelegten Plan ihre volle Zustimmung ausgesprochen. Sie reisten dann, zugleich mit den bosnischen Delegierten Markic und Glumac nach Stockholm weiter.

* * *

Wie die französischen Mehrheitssozialisten sich eine Friedenskonferenz denken.

Die „Humanité" bringt in ihrer Nummer vom 18. Mai 1917 unter der Ueberschrift „Für die Tagung des Nationalrats am 27. Mai" den Entwurf einer Resolution, der durch folgende Zeilen eingeleitet wird:

„Ein Abendblatt hat gestern gemeldet, daß eine Versammlung von Sozialisten stattgefunden hat, in der man die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz diskutiert hätte. Um alle unvollständigen Auslegungen kurz abzuschneiden, veröffentlichen wir den Text der Resolution, den diese Sozialisten die Absicht haben, der Prüfung der Organisation zu unterbreiten und dem Nationalrat zur Annahme zu empfehlen, der am 27. Mai tagen wird."

Vorschlag einer Resolution.

„Der Nationalrat bestätigt die Resolution, welche das C. A. P. (Parteivorstand) angenommen hat, und die dahin geht, keinem französischen Sozialisten ein Mandat zur Vertretung der Partei in Stockholm zu geben.

Er stellt fest, daß selbst nach Meinung eines der Einberufer, des Genossen Troelstra, die Stockholmer Konferenz nicht ordnungsgemäß zusammenberufen ist, weil man das Internationale Sozialistische Bureau dabei eigenwillig übergangen hat, dessen Vorsitzender Vandervelde und dessen Sekretär Huysmans allein die Vollmacht haben, sie einzuberufen. Das Fehlen einer genauen Tagesordnung ohne Fallen, die mangelhafte Beobachtung der Bedingungen der Vertretung (die für eine ordentliche Konferenz vorgesehen sind) sind geeignet, die gerechtfertigten Kritiken und die verdächtigsten Mißverständnisse hervorzurufen.

Der Nationalrat hält außerdem dafür, daß selbst eine ordnungsgemäß zusammenberufene Konferenz keine praktische Wirksamkeit haben kann — und infolgedessen nicht ins Auge gefaßt werden soll —, solange nicht die Parteien, die an ihr teilnehmen, vorher die Resolution bekanntgeben, in der sie die Grundsätze aufstellen, welche eine gemeinsame Aktion erlauben werden.

Die Internationale hatte vor dem Kriege Regeln für die Aktion festgesetzt. Jede nationale Sektion hatte dann das Recht, darauf zählen zu können, daß in der Stunde, in der ein internationaler Konflikt ausbrechen würde, die Nachbarsektionen die Verantwortlichkeit abwägen würden, die jede Regierung auf sich geladen hatte, und daß sich infolgedessen die gesamte Internationale entschlossen gegen die Regierungen des Angriffs wenden würden.

Der Angriff ist furchtbar und schnell gewesen. Innerhalb achtundvierzig Stunden warf sich Oesterreich auf Serbien, das doch das österreichische Ultimatum angenommen hatte, ausgenommen zwei Punkte, für die es Ueberweisung an das Haager Schiedsgericht vorschlug. Innerhalb 80 Stunden stürzte sich Deutschland, nachdem es ebenfalls alle Anerbieten auf Vermittlung und Ausgleich zurückgewiesen hatte, auf das belgische Land, dessen Neutralität es verletzte, obwohl sie durch einen Vertrag garantiert war, den es selbst unterzeichnet hatte.

Der Angriff war also treffend bezeichnet.

Indessen die Sozialisten der Länder, die nicht unmittelbar in den Konflikt verwickelt waren, haben nur zögernd und schwach eine unwillige Rechtsverwahrung hören lassen, welche ihnen allen das Ideal des Internationalen Sozialismus vorschreiben mußte.

In den Ländern, deren Regierungen die Angreifer waren, in Deutschland und Oesterreich, schwiegen entweder die Sozialisten aus Gründen der inneren Disziplin oder sie liehen der Kriegspolitik und infolgedessen dem Angriff ihre Unterstützung.

Die Internationale war also nicht allein ohnmächtig, den Krieg zu verhindern, sie hat sich vor ihm gebeugt. Ihre Flamme war verhüllt. Ihre Augen wandten sich vergebens an jene deutsche Sozialdemokratie, welche seit Jahren in so hohem Maße die sozialistische Bewegung zu inspirieren schien.

Jetzt muß sich die Internationale wieder aufrichten. Sie muß sprechen.

Man fordert von ihr, daß sie die Möglichkeit eines Friedens prüfe?

Wie soll sie die Bedingung eines gerechten Friedens bestimmen, wenn ihr der Mut und die Klarheit fehlen, das Geschwür aufzustechen, um die Schuldigen zu suchen und zu brandmarken, die Regierungen und die Sozialisten.

Die Spaltung, die sich endlich im Schoße des deutschen Sozialismus vollzogen hat, gibt der Internationale einen Stützpunkt, der ihr fehlte.

Abgesehen von dieser Vorbedingung hatten die Franzosen gedacht, daß eine bedächtige Klugheit der Internationale raten würde, die Stunde der Gewissensprüfung auf jenen Augenblick zu verweisen, in dem die Nation selbst durch den Frieden wieder etwas Ruhe zurückgewonnen hätten.

Die Spaltung in Deutschland ist eine neue Tatsache.

Zwischen den Sozialdemokraten Scheidemann, Südekum, Legien, Heine usw., unaufhörlichen Mitschuldigen der beiden Kaiserreiche und denjenigen, welche versuchen, die Ehre des deutschen Sozialismus zu retten, kann die Internationale wählen. Sie muß es.

Die französischen Sozialisten erklären deshalb:

Unter der Bedingung, daß die Glieder der Internationale ordnungsgemäß zusammenberufen werden, daß die Tagesordnung ausschließlich festgesetzt wird in Hinsicht auf die Erforschung und Beurteilung der Verantwortlichkeit der Regierungen und der sozialistischen Parteien an den Ursachen des Krieges, nimmt die sozialistische Partei demnächst an einer sozialistischen Konferenz teil.

Die Verantwortlichkeiten, die Deutschland und Oesterreich durch die brüske Entfesselung des Krieges auf sich luden, die Vermittlung und Schiedsgerichte abgelehnt haben, müssen festgestellt werden und diese Regierungen müssen zu Feinden der Internationale erklärt werden.

Diejenigen deutschen und österreichischen Sozialisten, die sich zu Mitschuldigen der verbrecherischen Regierungen gemacht haben und fortfahren, es zu sein, müssen von der Internationale abgeurteilt und aus ihrer Mitte entfernt werden.

Endlich muß die Internationale sagen, daß die Einführung des allgemeinen Stimmrechts, der parlamentarischen Demokratie, der Verantwortlichkeit der Regierungen vor den regierten Völkern, die erste Garantie eines dauerhaften Friedens ist, der sich auf die gesetzmäßig geordnete Gesellschaft der Nationen gründet.

Die Internationale wird also feierlich erklären müssen, daß nach dem Beispiel Rußlands das imperialistische Deutschland einem demokratischen Deutschland Platz machen muß, ausgestattet mit einem Regime der Freiheit. Die Internationale wird deshalb auf diese Notwendigkeit der deutschen Revolution diejenigen Sozialisten verpflichten müssen, welche den Grundsätzen der sozialistischen Aktion treu bleiben wollen.

Damit der internationale Sozialismus sich vor die ganze Größe seiner Pflicht und seiner Verantwortlichkeit gestellt findet, damit er seinen moralischen Platz in der Welt wieder einnehmen kann, damit er aus dieser Reinigung stärker, heißer und lebendiger hervorgehe, unterbreitet die sozialistische Partei der Internationale die Forderung, die schuldigen und treubrüchigen Vertreter des österreichischen und deutschen Sozialismus in den Anklagezustand zu versetzen."

*

Soweit die „Humanité"! Aus den kurzen Bemerkungen, welche ihre Redaktion dem Resolutionsentwurf vorausschickt, ist nicht zu ersehen, welche Genossen beisammengewesen sind, als dieses Dokument der Kriegspsychose aus der Taufe gehoben wurde. Aber nach der ganzen Aufmachung, in der das Blatt Renaudels den Entwurf veröffentlicht, ist als sicher anzunehmen, daß einflußreiche Kreise der französischen Mehrheit an der Abfassung desselben beteiligt waren. Wir nehmen zur Ehre des französischen Sozialismus an, daß sich kein Nationalrat finden wird, der diesem einseitigen, gehässigen Elaborat mit Mehrheit zustimmt. Man müßte sonst annehmen, daß die französischen Arbeitermassen nach einer sinn- und zwecklosen Fortsetzung des Massenmordes geradezu lechzen.

Aber gesetzt den Fall, daß die Resolution von einer Poincaré ergebenen Mehrheit unentwegt kriegshetzerischer Sozialisten wider Erwarten angenommen würde, was könnte sie bezwecken? Doch lediglich den Versuch, die Stockholmer Konferenz zu sabotieren. Dieser Versuch dürfte kaum gelingen. Denn die Sozialisten fast aller übrigen Länder — der kriegführenden und der neutralen — sind nicht so verblendet wie die derzeitigen Leiter der französischen Partei. Sie fordern, daß die Stockholmer Besprechungen endlich gute Arbeit für den Frieden leisten. Eine solche Friedensarbeit würde aber auf das empfindlichste gestört, wenn nicht illusorisch gemacht, wenn die Stockholmer Konferenz in langwierigen Verhandlungen die Kriegsursachen erörtern wollte. Dann wäre allerdings zu befürchten, daß die Diplomaten noch eher über die Basis eines Friedens einig würden als die Sozialisten.

Wenn die französischen Sozialisten gar nach dem Rezept, das in jener Pariser Versammlung ausgedacht wurde, die österreichischen und die deutschen Sozialisten auf die Anklagebank zitieren wollten, um Ankläger und Richter in einer Person zu spielen, so können sie sich schon heute gesagt sein lassen, daß die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie zu diesem Zweck nicht nach Stockholm kommen. Sie werden sich dort auch nicht von den französischen Regierungssozialisten vorschreiben lassen, wie, wann und wo sie in Deutschland Revolution zu machen haben! Sie werden sich vielmehr jede Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten entschieden verbitten.

Außerdem sind die französischen Sozialisten zurzeit weniger denn je berufen, den deutschen Sozialisten Vorträge über das Maß der notwendigen Freiheiten zu halten. Hierzu wäre vielmehr erste Voraussetzung, daß sie in Frankreich selbst mit dem brutalen Gewaltregiment der Diktatur und Zensur aufräumten.

Die französischen Sozialisten werden am 27. Mai eine schwerwiegende Entscheidung zu fällen haben. Sie wird, so nehmen wir zuversichtlich an, anders ausfallen, als die Väter des oben mitgeteilten Resolutionsentwurfes wünschen. Denn auch in Frankreich setzt, weit über die Arbeiterkreise hinaus, die durch den Krieg materiell und seelisch schwer bedrückte Bevölkerung große Hoffnungen auf Stockholm. Würden diese Hoffnungen durch die Schuld des französischen Sozialismus getäuscht, so würde sich das sicher in Zukunft schwer an diesem rächen. Das werden sich die französischen Sozialisten, die ja infolge dieser Publikation der „Humanité" jetzt gewisse Pläne kennen, bis zum 27. Mai noch überlegen können. Wir glauben, daß die Mehrheit der französischen Sozialisten dann eine Antwort finden wird, die auf den bei allen Völkern sich in steigendem Maße bemerkbar machenden Friedenswillen Rücksicht nimmt.

Englischer Angriff zwischen Arras und Douai — Nachtkampf am Winterberg — Russisches Artillerie- und Minenfeuer — Kein Angriff in Mazedonien — Der zehnten Isonzoschlacht siebenter Tag.

Amtlich. Großes Hauptquartier, den 19. Mai 1917. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheville und Gavrelle zu großer Heftigkeit.

Ein unter dem Schutz dieses Feuers beiderseits der Straße Arras—Douai einsetzender englischer Angriff brach in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagne-Front hält das lebhafte Feuer an.

Bei Braye erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes in zähem Handgranatenkampf abgeschlagen.

Bei ungünstigem Wetter war die Fliegertätigkeit die letzten Tage gering. Gestern schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russisches Artillerie- und Minenfeuer zwischen Aa und Düna, westlich von Luck, beiderseits der Bahn Zloczow—Tarnopol und an der Narajowka wurde lebhaft von uns erwidert.

An der

mazedonischen Front

hat der Feind nach den Mißerfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Abendbericht.

Amtlich. Berlin, 19. Mai abends.

In der Champagne nachmittags zunehmende Artillerietätigkeit. Sonst im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse.

Der österreichische Bericht.

Wien, 19. Mai 1917. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Frontabschnitten löste russische Artillerietätigkeit unser Vergeltungsfeuer aus. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige siebente Tag der 10. Isonzoschlacht war wieder von heftigen Kämpfen erfüllt. Südwestlich von Auzza bemühten sich die hier am linken Isonzoufer eingenisteten Italiener vergeblich, ihre Stellung zu erweitern. Unsere Linien östlich des Engtales Plava Salcano standen andauernd unter feindlichem Geschützfeuer aller Kaliber. Die italienische Infanterie, deren schwere Verluste unausgesetzt durch den Einsatz neuer Truppen ausgeglichen werden, richtete in diesem Raume ihre Anstrengungen vornehmlich gegen die Höhen von Bodical, gegen die sie zu wiederholten Malen in dichten Kolonnen Sturm lief. Jeder dieser Anstürme brach dank der heldenmütigen Haltung der von ihrer Artillerie und den am Kampfe teilnehmenden Fliegern trefflich unterstützten Verteidiger blutig zusammen. Besonderes Lob gebührt den Abteilungen des Kaffaer Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, dem vom tapferen Obersten Perner geführten westgalizischen Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 32 und dem Landsturm-Bataillon.

Oestlich von Görz versuchten die Italiener neuerlich mit einem ohne Artillerie-Einleitung angesetzten Massenstoß durchzudringen. Das Ergebnis dieses Versuches war kein anderes wie am Vortage. Unsere Stellungen wurden ausnahmslos behauptet. Lebhaftes Geplänkel, das in diesem Abschnitt die Nacht über herrschte, brachte uns über 200 Gefangene ein, darunter zwei Offiziere.

Unsere Flieger schossen im Luftkampfe zwei feindliche Flugzeuge ab. Ein drittes wurde bei Vertoiba durch Kleingewehrfeuer herabgeholt.

Das bisherige Ergebnis der nun schon eine Woche ausfüllenden Kämpfe gegen unsere tapferen Isonzotruppen besteht für die Italiener lediglich in einer kaum zwei Kilometer im Umkreise betragenden Erweiterung ihrer Brückenkopfstellung bei Plava im Litscher und Plöcker Gebiet sowie an mehreren Abschnitten der Tiroler Front wuchs das Geschützfeuer beiderseits zu beträchtlicher Stärke an. In Südtirol, bei Laghi und auf dem Borcola-Paß drangen unsere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein und nahmen die Besatzung gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Auch Honduras gegen Deutschland.

Amsterdam, 19. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Washington soll auch Honduras die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen haben.

An Berliner amtlicher Stelle liegt eine Bestätigung dieser Reutermeldung nicht vor.

Die russischen Armeeführer und die neue Regierung.

Petersburg, 18. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Generalissimus Alexejew und die Generale und Kommandanten der verschiedenen Armeen an der Front, die in Petersburg eingetroffen sind, berieten mit der Vorläufigen Regierung, dem Ausführenden Ausschuß der Duma und dem Ausführenden Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats. Abends verließen die Generale die Hauptstadt, um nach ihren verschiedenen Fronten zurückzukehren.

Appell der Kriegstreiber.

Petersburg, 18. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Im Taurischen Palais fand im Zimmer des Dumapräsidenten unter dem Vorsitz Rodziankos eine private Beratung von Mitgliedern der Duma statt, bei der Gutschkow und Miljukow, von lebhaftem Beifall begrüßt, die Gründe darlegten, die sie zum Rücktritt veranlaßt hätten. Die Beratung schloß mit der einstimmigen Annahme der folgenden Entschließung:

Die Mitglieder der Duma erinnern die Vorläufige Regierung in dem Augenblick, in dem sie sich reorganisiert, eindringlich daran, daß die Grundlage ihrer auswärtigen Politik, insbesondere der Frage von Krieg und Frieden ebenso wie vorher vollkommene und unveränderliche Treue gegenüber den tapferen Verbündeten Rußlands sein muß; denn die Lebensinteressen und die Ehre Rußlands sind eng mit dieser Treue verbunden.

Das Ideal dieser Leute wäre natürlich, daß die neue Regierung sich in die Fesseln derselben Ziele legte, die soeben ihrem Regiment den Garaus gemacht haben.

Die russischen Geheimverträge.

Der Petersburger „Djen" schreibt: Die von der alten Regierung mit den Verbündeten abgeschlossenen Geheimverträge müssen gelöst werden. Ihre Durchsicht und Veröffentlichung bedeutet noch lange nicht, daß sie direkt gebrochen werden sollen. Für das jetzige Rußland sind sie aber nicht bindend; es muß sie durch neue ersetzen.

Die Stimmung in Petersburg.

London, 19. Mai. „Morning Post" erfährt aus Petersburg vom 18. d. M., die Stimmung sei im großen und ganzen besser geworden, aber die Blätter brächten immer noch ausführliche Berichte über Ausschreitungen auf dem Lande, die, wie es scheint, sehr große Ausdehnung angenommen haben.

Allgemeiner Frieden, kein Sonderfrieden.

Erklärung der neuen russischen Regierung.

Petersburg, 19. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die neu zusammengesetzte Provisorische Regierung hat die folgende Erklärung veröffentlicht:

Die neu zusammengesetzte und verstärkte, durch die Vertreter der revolutionären Demokratie verstärkte Provisorische Regierung erklärt, daß sie tatkräftig die Gedanken der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklichen wird, unter deren Fahnen die Große russische Revolution geboren wurde. Die Einheit der Provisorischen Regierung beruht auf den folgenden

Grundlagen ihrer künftigen Tätigkeit:

In der auswärtigen Politik lehnt die Provisorische Regierung in Uebereinstimmung mit dem gesamten Volke jeden Gedanken an einen Sonderfrieden ab und steckt sich offen als Ziel die Wiederherstellung eines allgemeinen Friedens, der weder eine Beherrschung anderer Völker noch eine Beschlagnahme ihrer nationalen Güter noch eine gewaltsame Aneignung von Gebieten eines anderen erstrebt, einen

Frieden ohne Annexionen und ohne Entschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker.

In der festen Ueberzeugung, daß der Fall der zarischen Regierung in Rußland und die Befestigung der demokratischen Grundsätze in der inneren und äußeren Politik für die alliierten Demokratien neue Bemühungen für einen dauerhaften Frieden und die Brüderlichkeit der Völker geschaffen haben, wird die Provisorische Regierung Schritte unternehmen, um ein Abkommen mit den Alliierten auf der Grundlage der Erklärung vom 9. April vorzubereiten.

Ueberzeugt davon, daß eine Niederlage Rußlands und seiner Alliierten nicht nur eine Quelle des größten Unglücks für das Volk wäre, sondern auch den Abschluß eines Weltfriedens auf den obenerwähnten Grundlagen hinausschieben oder unmöglich machen würde, glaubt die Provisorische Regierung fest, daß das revolutionäre Heer Rußlands nicht gestatten wird, daß die deutschen Truppen unsere westlichen Alliierten vernichten, um sich dann auf uns mit der ganzen Macht ihrer Waffen zu werfen.

Finnland im Kampfe um Demokratie.

Generalstreik in Raumo.

Der Kampf um Demokratisierung, der aus dem alten Rußland des privilegierten Herrentums ein neues Rußland der Gleichberechtigung schaffen will, hat in der finnischen Stadt Raumo, dem größten Seehafen des Landes, eine große politische Streikbewegung notwendig gemacht. Aus brieflichen Berichten des Stockholmer „Aftonbladet" wird bekannt, daß streikende Arbeiter die Angestellten des Telegraphendienstes gezwungen haben, ihre Tätigkeit für eine Woche einzustellen, weil die Sozialisten in der Verwaltung der Stadt ebenso stark vertreten sein wollen, wie die anderen Parteien. Ein anderer Brief erzählt, in Raumo herrsche seit einer Woche der Generalstreik; aller Eisenbahnverkehr sei eingestellt, so daß davor gewarnt werden müsse, von Schweden Güter zu senden. Die Arbeiter machten, was sie wollten; sie setzten selbst die Löhne fest und wollten keiner Leitung mehr unterstehen. Trotzdem arbeiteten sie nicht einmal auf dem Lande, was vielleicht das allerschlimmste sei. Der Streik beschränkt sich also nicht auf die Stadt, auch die Landarbeiterschaft beteiligt sich. Wie „Svenska Dagbladet" gestern aus Hoparanda mitteilt, dauert der große Streik in Raumo fort. Unruhen seien vorgekommen und die Miliz weigere sich, gegen die Unruhestifter einzuschreiten. Woraus nun wieder hervorgeht, daß die Truppen mit der Bewegung der finnischen Demokratie einig sind.

Die Wehrpflicht in Amerika.

Einigung der Kammern.

Basel, 19. Mai. Havas berichtet aus Paris: Die Blätter vernehmen aus Washington, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Kammern des Kongresses abgeschlossen sind und zu einer vollständigen Einigung geführt haben. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage über den obligatorischen Militärdienst an, die heute dem Senat unterbreitet wird.

Das Kriegskabinett der Dollarmagnaten.

Haag, 19. Mai. Aus Washington meldet die Londoner „Daily News", Präsident Wilson ist im Begriff, ein Kriegskabinett zu bilden. Bernhard Barach soll — wie es heißt — Munitionsminister werden. Er ist als Stahlmagnat und als großer Börsenmann bekannt und stand in den letzten zwei Jahren in enger Verbindung mit der Munitionsfabrikation. Der Präsident der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn, Willar, vielleicht die größte Autorität in Eisenbahnangelegenheiten, wird zum Transportminister ernannt werden.

Der Fortgang der Isonzoschlacht.

Wien, 19. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird am 19. Mai abends mitgeteilt: Heute bis jetzt an der Isonzofront nur starker Artilleriekampf gemeldet. Feindliche Infanterieangriffe unterblieben.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue Erfolge der Torpedo- und U-Boote.

Berlin, 19. Mai. Amtlich.

1.: Unsere in den Hoofden kreuzenden Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihren Stützpunkt zurück.

2.: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und Englischen Kanal: Acht Dampfer, zwei Segler, ein Fischkutter

mit 23000 Br.-Reg.-To.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer Sowwell (3781 Br.-R.-T.) mit 6130 Tonnen Eisenerz nach Glasgow, die englischen Dampfer Broomhill (1392 Br.-R.-T.), Halen (322 Br.-R.-T.), Derrymore (485 Br.-R.-T.), die englischen Segler Athole und Burrowa, der englische Fischdampfer Kitty, von dem Kapitän und Maschinist gefangen eingebracht wurden, der bewaffnete französische Dampfer Nelly (1868 Br.-R.-T.), Ladung Wein von Oran nach Rouen, der bewaffnete italienische Dampfer Giovannina (3030 Br.-R.-T.) mit Apfelsinen nach Liverpool, und ein großer Dampfer mit Weizen nach England. Ferner ein unbekannter bewaffneter großer Frachtdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Friedrich Adler zum Tode verurteilt!

Weitere Vernehmung des Angeklagten.

Wien, 18. Mai. Bei seiner weiteren Vernehmung bespricht der Angeklagte ausführlich die Beziehungen zu den russischen Sozialrevolutionären und seine ihrer Parteirichtung entgegengesetzten Anschauungen. Er erklärt die Behauptung der Anklage, daß er von Oesterreich ein gehässiges Zerrbild entworfen habe, als unrichtig und bespricht sodann die Zensurverhältnisse, wobei er sagt, vom Ministerium Stürgkh sei ein ständiger Druck der Erpressung ausgegangen. Er bespricht dann Vorkommnisse auf dem Gebiete der Justiz und äußert sich entrüstet über das

Vorgehen der Standgerichte.

Bei Erwähnung der Prozesse Markow und Kramarz vor dem Landwehrgericht macht Adler eine abfällige Bemerkung über das Landwehrgericht, welche der Vorsitzende scharf rügt. Man habe in Oesterreich 2½ Jahre nicht gewußt, wer regiere, es habe ein System von Kompetenzen und Inkompetenzen geherrscht.

Adler bespricht sodann die Parlamentsfrage und bezeichnet den Grafen Stürgkh als eifervollen Gegner eines Parlaments, das aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangen sei. Stürgkh habe das Parlament ad absurdum führen wollen. Wir wußten, erklärte Adler, daß Stürgkh mit den Deutschradikalen über eine Oktroyierung neuer Verfassungsgesetze und über einen Staatsstreich verhandelte und daß der deutsche Nationalverband bereit war, den Staatsstreich mitzumachen. Stürgkh wollte den Ausgleich mit Ungarn, ohne mit seinen Ministerkollegen darüber zu reden, für zwanzig Jahre mit Tisza allein machen und mit § 14 in Kraft setzen. Dieses Verhältnis zwischen Stürgkh und Tisza war entscheidend für die Politik in Oesterreich, denn Stürgkh hielt sich nur dadurch, daß er sich zum Knecht Tiszas erniedrigte.

Als das Drängen nach dem Parlament immer lebhafter wurde, setzte Stürgkh alles ins Werk, diese Bestrebungen zu vereiteln. Stürgkh verhinderte eine Audienz des Präsidenten Sylvester und feudaler Herrenhausmitglieder beim Kaiser in dieser Angelegenheit. Stürgkh sperrte den Kaiser von der Bevölkerung ab. Als am 28. Oktober Sylvester die Obmännerkonferenz zur Wiedereröffnung des Parlaments einberief, erklärte Stürgkh, die Konferenz sei für ihn nicht vorhanden. Eine Versammlung, welche ein juridisches Professorenkollegium in dieser Angelegenheit einberief, wurde verboten. Ganz Oesterreich erklärte, daß dies ein unerträglicher Zustand sei. Es mußte ein vollständiger Umschwung kommen.

Der Anschlag war nicht bloß gegen Stürgkh, sondern auch gegen die österreichische Moral gerichtet. Stürgkh wollte mit fester Hand Oesterreich in einen absolutistischen Staat umwandeln. Er war ein Mann, der sich auf den Boden der Gewalt stellte, den man nur mit Gewalt wegbringen konnte. In diesem Sinne hatte er einen Charakter, dem er — Adler — die Achtung nicht versage, während er sie den Oesterreichern versage, die sich das gefallen ließen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob es richtig sei, daß der Gedanke eines Anschlages schon eineinhalb Jahre in dem Angeklagten geschlummert habe, erklärte Friedrich Adler, der erste Gedanke eines Anschlages sei ihm im März 1915, als er zum Militär einrückte, gekommen, nämlich der Gedanke, im Kriege nicht zu schießen, wenn es aber schon zum Schießen komme, auf einen Feind im Innern, der ihm näher stehe, zu schießen. Festere Gestalt habe der Plan durch die Zensurplagereien angenommen. Die Tat sollte dem Auslande nicht verheimlicht werden können. Sie sollte dem Kaiser nicht verschwiegen werden, wie vieles andere verschwiegen wurde. Die Tat sollte die Schranken zum Auslande und zum Kaiser durchbrechen.

Auf die Frage des Staatsanwalts, welche Personen noch für den Anschlag in Betracht kamen, erklärte der Angeklagte, der Justizminister Hochenburger und der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza. Letzterer deshalb, weil man damals in Oesterreich sagte, Tisza sei der Diktator in Oesterreich. Doch sei er davon abgekommen, Tisza zu wählen, weil man hätte die Tat mißdeuten können als Unabhängigkeitsbestrebung Oesterreichs gegenüber Ungarn oder umgekehrt. An Hochenburger habe er gedacht, weil dieser als Verantwortlicher gezeichnet habe.

Die Zeugenvernehmung.

Der Vater des Angeklagten, Dr. Viktor Adler, betont, daß sein Sohn infolge geistiger Ueberanstrengungen schon wiederholt an Herzaffektionen litt, die wohl auf nervöse Störungen zurückzuführen seien. Seit Kriegsausbruch habe sein Sohn gewissermaßen eine Sonderstellung eingenommen. Er sei verschlossen und einsilbig gewesen. Der Zeuge bespricht die große Veränderung im Leben aller nach Kriegsausbruch, die für die Partei einen Zustand geschaffen habe, der einem Zusammenbruch gleichkam. Alle hätten gewußt, daß an den Uebelständen Graf Stürgkh schuld sei, der sich Tisza mit Leib und Seele verschrieben hätte. All dies habe den Angeklagten in furchtbare Erregung versetzt.

Der Zeuge bespricht darauf das Versammlungsverbot unmittelbar vor dem Anschlag, das ihn selbst zu einem Schritt bei dem Polizeipräsidenten veranlaßte. Die große Erregung sei nicht durch das Verbot selbst, sondern durch das Zeichen der Gewaltherrschaft eines einzigen unverantwortlichen, unangreifbaren Mannes entstanden. Das waren die Dinge, sagte er, über die ich mit meinem Sohn sprach. Daß wir verschiedene Schlüsse zogen, ist richtig.

Vizepräsident Pernerstorffer erklärt, er nehme an, daß Adler während des Krieges von einer Psychose heimgesucht worden sei und die Tat unter dem Drucke einer Zwangsvorstellung begangen habe. Die Partei habe in Stürgkh den unverantwortlichen Mann für die parlamentslose Zeit gesehen.

Der zweite Verhandlungstag.

Wien, 19. Mai. In der heutigen Verhandlung wurden Tatzeugen über das Attentat Adlers vernommen. Die Mehrzahl erklärte, nicht gehört zu haben, daß Adler „Nieder mit dem Absolutismus!" „Wir wollen Frieden!" ausgerufen habe, was der Angeklagte bekanntlich in Abrede stellte. Der Angeklagte gibt an, die Mordwaffe Ostern 1913 in Zürich gekauft zu haben, als er zum ersten Male an ein Attentat dachte. Er erklärte, er habe gewußt, daß solche Brownings in Oesterreich verboten seien, weiter sagte der Angeklagte aus, er habe lange an dem Tisch gesessen, bevor er das Attentat ausführte, weil in der Nähe Stuergkhs eine Dame saß, die er hätte treffen können, und weil er nicht Unschuldige hätte treffen wollen. Nach Verübung der Tat hatte er nur den einen Gedanken gehabt, daß er nicht von einem Offizier mit dem Säbel niedergehauen werde, da in dem anstoßenden Saale mehrere Offiziere speisten. In verschiedenen zur Verlesung kommenden Briefen aus der Untersuchungshaft erklärt Adler, daß er sich wohl fühle, sehr gut schlafe, keine Anzeichen von Nervosität merke, seine Stimmung günstig und er sogar zu Scherzen aufgelegt sei.

Aus dem Fakultätsgutachten ist der Hinweis darauf hervorzuheben, daß der Angeklagte schon als siebenjähriger Knabe von seinem Vater zu den Märzkundgebungen mitgenommen worden ist, was sich seither jährlich wiederholte, daß Zusammenstöße mit der Polizei auf ihn großen Eindruck machten, daß er mit Stolz von der Verurteilung seines Vaters erzählte.

Das Gutachten erklärt: Adler war immer mehr Theoretiker als politischer Praktiker. Er schämte sich förmlich seines Vaters, den er früher angebetet hatte, als Jaurès zu Kriegsbeginn auseinandersetzte, daß die österreichischen Sozialdemokraten mehr Mut in ihren Kundgebungen gegen den Krieg aufbringen müßten. Er bespricht hierauf die auch von dem Angeklagten in der Verhandlung auseinandergesetzten Beweggründe seiner Tat und stellt fest, daß Adler zweifellos eine schwere erbliche Belastung sowohl von väterlicher als von mütterlicher Seite aufweise. Erschöpfungszustände, häufiger Stimmungswechsel und Verschlossenheit waren ihre charakteristischen Erscheinungen. Der Brief, den Adler am 14. Februar an seinen Vater schickte, in dem er mitteilt, daß sich sein Leben gelohnt habe, da es ihm gelungen sei, den Umwälzungsprozeß der Physik zu klären, in dem an Stelle des Newtonschen Prinzips ein neues allgemeines Grundgesetz trete, sowie eine Abhandlung über diese Erfindung machten eine weitere Ausdehnung der psychiatrischen Untersuchung notwendig. In der Familie des Angeklagten kamen in fünf Generationen mindestens elf Einzelfälle von Geistesstörung vor. Der Beschuldigte wurde bis zu dem Anschlage niemals und von niemandem für geisteskrank gehalten. Sicher ist, daß wiederholt nervöse Erschöpfungen eintraten, aber von geistigen Störungen könne nicht gesprochen werden. Seine Erfindung werde nach dem Ausspruch der Autoritäten von ihm überschätzt. In der Untersuchungshaft machte er einen Zustand manischer Erregung durch, wie sie früher bei ihm schon vorgekommen war, doch liegt kein Anhaltspunkt vor, daß sich Adler zur Zeit des Anschlages in einem depressiven oder manischen Zustand seiner zirkularen Neurose befand.

Die Fakultät kommt zu dem Schluß, daß der Angeklagte ein schwer erblich psychopathisch veranlagter Mensch ist, dessen Tat nicht unter dem Einflusse eines krankhaften Depressions- oder Erregungszustandes geschehen ist. Sie wird vielmehr durch die psychische Persönlichkeit Adlers und die gegebenen äußeren Umstände vollständig erklärt. Adler ist ein Fanatiker und die Entwicklung dieser seiner geistigen Eigenart ist höchst wahrscheinlich unter dem Einfluß einer schweren psychopathischen erblichen Belastung erfolgt.

Nach den Plädoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers hielt Angeklagter Dr. Adler sein Schlußwort, worauf der Gerichtshof sich zur Urteilsfällung zurückzog.

*

Nach viertelstündiger Beratung verkündete der Präsident das Urteil, wonach der Angeklagte wegen gemeinen Mordes zum Tode verurteilt wird.

21000 Tonnen im Atlantischen Ozean.

Berlin, 19. Mai. Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean: 8 Dampfer mit 21000 Br.-R.-To.

Unter den versenkten Schiffen befand sich u. a. der portugiesische Dampfer Banreiro (früher deutscher Dampfer Lübeck, 1738 To.) mit Wein und Kakao nach Rouen.

Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen 3 Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für englische Marine nach Gibraltar, 2 Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England, 1 Dampfer 4900 Tonnen Roheisen nach England und 1 Dampfer 5800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englischer Truppendampfer vernichtet.

London, 18. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Am 15. April ist der britische Transportdampfer Cameronia mit Truppen an Bord im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. Ein Offizier und 128 Mann von dem Transport und zwei Offiziere und neun Mann von der Bemannung werden vermißt.

London, 19. Mai. (Reutermeldung.) Die Cameronia wurde am Nachmittag bei ruhiger See torpediert. Das U-Boot blieb unsichtbar. Die Explosion war gewaltig. Viele Mitglieder der Besatzung und mehrere Soldaten wurden getötet oder verwundet. Das Schiff sank binnen 30 Minuten.

Die Verluste einer Versicherungsfirma.

327 Schiffe in vier Wochen.

Amsterdam, 18. Mai. Die Versicherungsfirma Blom u. van ter Aa veröffentlicht eine Liste von feindlichen und neutralen Schiffen, die in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai durch Kriegshandlungen verloren gegangen sind. Danach sind in diesem Zeitabschnitt 195 Dampfer, 84 Segler, 47 Fischerfahrzeuge und ein Schlepper, zusammen 327 Schiffe gesunken.

Minen im Eismeer.

Kopenhagen, 18. Mai. „Berlingske Tidende" meldet aus Kristiania: Es stellt sich nun heraus, daß die Schiffahrt im nördlichen Eismeer nicht sicher ist. Ein norwegischer Fangdampfer ist bei der Bäreninsel, die zwischen Spitzbergen und der norwegischen Küste liegt, auf eine Mine gestoßen und gesunken.

Seesperre und Versenkungen.

Rotterdam, 19. Mai. Im englischen Oberhause erklärte am 10. Mai Lord Meath, daß der

Dampfer Rotorua (11140 Br.-R.-T.)

am 22. März im Kanal versenkt worden sei. Der Dampfer hatte 100000 Stück geschlachtetes Vieh und andere Nahrungsmittel an Bord. In Plymouth landete er 250 Passagiere und fuhr dann nach einem anderen Hafen weiter, um die Ladung zu löschen. Dabei wurde er von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

Letzte Nachrichten.

Das neue russische Ministerium.

Petersburg, 19. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Fürst Schakowsky ist zum Minister für öffentliche Hilfeleistung ernannt worden. Mit der Führung der Angelegenheiten der Verpflegung wurde bis zum 14. Juni Finanzminister Schingarew betraut.

Hochkonjunktur der Interpellationen in Frankreich.

Bern, 19. Mai. „Depeche de Lyon" meldet aus Paris: Die Abgeordnetenkammer wird am 22. Mai die Sitzungen wieder aufnehmen. Die Zahl der Interpellationen über die letzten militärischen Ereignisse beträgt elf. Die Zunahme der Versenkungen bildet den Gegenstand von sechs Interpellationen. Siebzehn Interpellanten werden zu den Verpflegungsschwierigkeiten das Wort ergreifen.

Gewerkschaftsbewegung

Jahresbericht des Metallarbeiterverbandes.

I.

In der Generalversammlung am 25. März stand der Jahresbericht der Ortsverwaltung auf der Tagesordnung. Den gedruckt vorliegenden Bericht erläuterte Cohen in folgenden Ausführungen: Die Tätigkeit der Ortsverwaltung war durch den das ganze Jahr 1916 über noch währenden Krieg in allen ihren Teilen beeinflußt. Die Tätigkeit war eine äußerst umfangreiche, zumal verschiedene Tätigkeitsgebiete erst durch den Krieg geschaffen sind. Die Mitgliederzahl der Verwaltungsstelle Berlin betrug am Jahresschluß 54 794, darunter 14 781 Frauen. Es ist festgestellt, daß die Zahl der in der Metallindustrie Berlins beschäftigten Personen am Jahresschluß 1916 140 061 Männer und 139 539 Frauen, zusammen also 279 600 Personen betragen hat. Es stellt das eine gewaltige Zunahme im allgemeinen dar, besonders aber ist die Zahl der Frauen äußerst stark gestiegen, und wie der Verlauf der ersten Monate des neuen Jahres zeigt, steigt die Zahl immer noch mehr.

Das im Jahre 1916 in Kraft getretene Gesetz über den Hilfsdienst bringt, soweit der § 9 in Frage kommt, für die Metallindustrie Groß-Berlins nur sehr wenig Neues, da wir den Abkehrschein, wie dies im § 9 vorgesehen ist, seit dem Februar 1915 kennen. Die einzige Aenderung, die hier eingetreten ist, besteht darin, daß seit Inkrafttreten des Gesetzes nicht nur die Betriebe, die Heeresaufträge haben, sondern auch alle anderen Betriebe der Metallindustrie durch den Abkehrschein erfaßt sind.

Im § 10 des Gesetzes heißt es ausdrücklich, daß dort, wo Einrichtungen wie der Kriegsausschuß für die Metallbetriebe Groß-Berlins bereits bestehen, diese fortbestehen können. Auf unseren Antrag hin ist dann auch der Kriegsausschuß für die Metallbetriebe Groß-Berlins ausdrücklich für sein Fortbestehen anerkannt. Leider muß aber nun konstatiert werden, daß die Behörden versuchen, verschiedenen Stellen des Gesetzes eine Auslegung zu geben, die sowohl dem Sinne als auch dem Wortlaut des Gesetzes widersprechen, so der Versuch, für die Betriebe der Heeresverwaltung besondere Schlichtungsausschüsse zu errichten, was im Gesetz keinerlei Stütze findet. Wir haben uns deshalb auch veranlaßt gesehen, dagegen Protest zu erheben, und darf wohl erwartet werden, daß diesem Protest stattgegeben wird.

Leider mußte auch im Jahre 1916, selbst nach Inkrafttreten des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst festgestellt werden, daß die Mißbräuche, die die Unternehmer mit ihrer Position gegenüber den Reklamierten treiben, nicht nachgelassen haben, wie in einer ganzen Reihe von Fällen unwiderlegbar nachgewiesen ist. Wohl ist es richtig, daß die Unternehmer, wenn ein Reklamierter nicht mehr bei ihnen beschäftigt ist, der in Frage kommenden Militärbehörde hiervon Mitteilung machen, aber daß sie diesen Mitteilungen häufig die Form eines Urlaubsbriefes geben, das ist das Unzulässige. In manchen Fällen war es ja möglich, diesem Treiben der Unternehmer entgegenzutreten, leider nicht in allen Fällen, so daß wohl gesagt werden kann, unser Verlangen nach größerer Rechtssicherheit der Reklamierten ist durchaus berechtigt, ebenso unsere Forderung an die Militärbehörde, auf einseitige Mitteilungen der Unternehmer hin keinerlei Maßnahmen gegen die Reklamierten zu treffen.

Die Tätigkeit des Kriegsausschusses für die Metallbetriebe Groß-Berlins ist im Jahre 1916 äußerst umfangreich gewesen. Es wurden 52 Sitzungen abgehalten mit einer durchschnittlichen Tagungsdauer von 5 Stunden. Zur Verhandlung angemeldet waren 1550 Beschwerdefälle, davon sind 257 in der Beschwerdestelle des Verbandes Berliner Metallindustrieller angemeldet, die übrigen in der Beschwerdestelle unseres Verbandes. Die Beschwerdefälle verteilen sich auf alle Berufe. Bei den Einzelfällen, das heißt bei Fällen, wo es sich um die Forderung eines einzelnen Arbeiters um Erteilung eines Abkehrscheins handelt, ist in 251 Fällen der Abkehrschein erteilt, in 41 Fällen ist der Arbeiter abgewiesen, in 720 Fällen war es möglich, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen, in den übrigen Fällen wurde entweder festgestellt, daß der betreffende Arbeiter eines Kriegsscheins nicht bedarf oder der Kriegsausschuß nicht zuständig war. 279mal sind die Beschwerden der Arbeiter vor Stattfinden der Kriegsausschußsitzung erledigt. Das letztere ist ein äußerst günstiges Moment, da doch der Arbeiter erst dann zum Kriegsausschuß geht, wenn seine Verhandlungen kein zufriedenstellendes Ergebnis gezeitigt haben. Da hat es dann die Mitteilung, daß die Sache beim Kriegsausschuß angemeldet ist, bewirkt, daß die Unternehmer entgegenkommender waren, und sich mit den Arbeitern verständigt haben. Zu diesen Einzelfällen kommen im Jahre 1916 90 sogenannte Massenfälle, an denen alles in allem 7020 Arbeiter beteiligt waren. Der Fall mit der größten Zahl der Beteiligten erstreckte sich auf 1200 Mann. Seit Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes ist die Zahl der Einzelfälle als auch der Massenfälle ganz erheblich gestiegen.

Die Befürchtung, daß der Abkehrschein eine Hemmung der Lohnsteigerung bringen würde, ist nicht eingetreten, vielmehr kann konstatiert werden, daß Lohnerhöhungen im Laufe des Jahres auf der ganzen Linie erfolgt sind, allerdings nicht in dem Maße, wie die Erhöhung der Lebensmittelpreise erfolgte. Ob das aber ohne Abkehrschein der Fall gewesen wäre, ist fraglich. Einen Vorteil hat uns auf dem Gebiet das Hilfsdienstgesetz gebracht. Während vor Inkrafttreten des Gesetzes auch Abteilungen und ganze Werkstätten, wenn sie ihre Sache vor den Kriegsausschuß bringen wollten, ihre Entlassung und den Abkehrschein fordern mußten, ist dies jetzt nicht mehr nötig, der Kriegsausschuß wirkt als Schlichtungsausschuß auch ohne Forderung des Abkehrscheins, wenn im Betrieb bei den Verhandlungen zwischen Direktion und Arbeiterausschuß eine Verständigung nicht zu erzielen ist.

Er, Cohen, habe im Februar 1915 nicht ohne ernste Besorgnis seine Zustimmung zu dem Kriegsscheinabkommen gegeben. Heute könne er konstatieren, daß seine Befürchtungen glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen sind, und könne er wohl sagen, daß das, was unter Berücksichtigung der Umstände, die uns überhaupt veranlaßten, unsere Zustimmung zu geben, — Umstände, die auch heute noch bestehen —, geleistet ist, in Wahrnehmung der Interessen der Kollegen geschah. Gewiß ist bei weitem nicht alles erreicht, was die Kollegen wünschten. Er, Cohen, sehe deshalb einer sachlichen Kritik der Ortsverwaltung besonders auf diesem Gebiete mit größter Ruhe entgegen. Er bereue nicht, seine Zustimmung zu dem Kriegsscheinabkommen vor zwei Jahren gegeben zu haben. Die Ortsverwaltung sei fest überzeugt, einer sachlichen, objektiven Kritik standhalten zu können.

Bezüglich der Zentralauskunftsstelle für Arbeitsnachweise könne das Notwendige im Jahresbericht nachgelesen werden. Von hohem Interesse sei, daß die Stadt Berlin mit dem 1. April 1917 einen städtischen Arbeitsnachweis errichtet habe, dem die paritätischen Arbeitsnachweise angegliedert werden. Es sei diese Maßnahme von äußerster Wichtigkeit, und werden wir gut tun, der weiteren Entwicklung auf diesem Gebiete Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge hat im Jahre 1916 keine erheblichen Ereignisse gezeitigt. Es sei alles seinen vorgesehenen Weg gelaufen. Einzelne Beschwerden, die den Kriegsausschuß beschäftigten, sind glatt zur allseitigen Zufriedenheit erledigt. Die Zahl der beschäftigten Kriegsbeschädigten beträgt insgesamt 4045, davon 1649 bei ihrem früheren Arbeitgeber und 2396 bei anderen Arbeitgebern. Es arbeiten 2546 Kriegsbeschädigte in ihrem alten Beruf und 1490 mußten infolge ihrer Verletzung zu einem anderen Beruf übergehen.

Die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Jahre 1916 war, gemessen an der Zahl der Fälle als auch an der Zahl der beteiligten Personen äußerst stark. Wir hatten 212 Lohnbewegungen, daran waren 176 958 Personen beteiligt, darunter 91 708 Frauen; also die Mehrzahl der Beteiligten waren Frauen. Es ist das eine neue Erscheinung, die wahrscheinlich mit Rücksicht auf die gewaltig steigende Zahl der beschäftigten Frauen in der Metallindustrie sich noch öfter zeigen wird. Die Berechtigung der Lohnbewegungen steht allein schon angesichts der gewaltigen Steigerung der Lebensmittelpreise außer Zweifel, so daß hierüber kein Wort gesagt werden braucht. Als eine Selbstverständlichkeit muß es wohl auch bezeichnet werden, daß angesichts des recht reichlichen Verdienstes der Unternehmer die Lohnbewegungen sämtlich Erfolg hatten.

Seit dem 1. Januar 1917 haben wir bekanntlich auch in Berlin die Hauskassierung. Für die ersten drei Monate kann als Ergebnis schon berichtet werden, daß das Resultat ein äußerst erfreuliches ist. Die Zahl der seit Einführung der Hauskassierung eingegangenen Beiträge ist ganz erheblich gestiegen.

Die Tätigkeit unseres Arbeitsnachweises ist zwar gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen, aber das hat die Bedeutung unseres Arbeitsnachweises doch nicht zurückdrücken können, denn daß nicht mehr vermittelt wurde, lag am Mangel an Arbeitslosen. Während wir noch im Jahre 1915 23 681 Arbeitslosmeldungen hatten, waren es 1916 nur noch 14 733. Demzufolge war auch die Vermittlung. 1915 sind 14 637 Vermittlungen erfolgt, 1916 nur 9993.

Die Summe der gezahlten Erwerbslosenunterstützung, und zwar sowohl bei den Arbeitslosen als auch bei den Kranken, ist gegenüber den Summen der Friedensjahre unerheblich. Während an Arbeitslose 70 569 M. gezahlt wurden, wurden an Kranke 88 139 M. gezahlt. Ein äußerst starker Prozentsatz dieser Summe entfällt auf die Frauen.

Die Versammlungstätigkeit ist im Jahre 1916 ungefähr die gleiche gewesen wie im Jahre 1915. Es fanden statt: 12 902 Sitzungen und Versammlungen, davon 9847 von den Bezirken arrangiert und 3856 von den Branchen veranlaßt.

Die Bibliothek zeigt ebenfalls die Wirkung des Krieges und der hohen Beschäftigung, indem die Zahl der entliehenen Bücher stark abgenommen hat.

Zum Schluß forderte Cohen nochmals auf, Kritik zu üben an der Tätigkeit der Ortsverwaltung, wo man glaube, daß Kritik angebracht sei, aber man solle sich bei der Kritik an die Tatsachen halten und nicht Erzählungen, die auf ihre Richtigkeit hin nicht geprüft werden können, vorbringen.

Der Kassenbericht, den der Kassierer Henning gab, zeigte, daß die Finanzen des Verbandes sich auch im Jahre 1916 wesentlich verbessert haben. Im Jahre 1916 wurde vereinnahmt inkl. des Kassenbestandes von 51 054 M. zu Beginn des Jahres 1 580 910,25 M. Der Hauptkasse überwiesen wurden 1 074 009,36 M.

Die Einnahmen der Lokalkasse betrugen inkl. eines Kassenbestandes von 1 955 522 M. am 1. Januar 1916 2 673 391 M. Der Vermögensbestand der Lokalkasse betrug am Jahresschluß 2 250 539 M.

Ausland.

Der Maschinenarbeiterstreik in England.

London, 18. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Mehrere Führer in dem Maschinenarbeiterstreik in Sheffield, Liverpool, Coventry, Manchester und London sind verhaftet und unter Anklage gestellt worden, daß sie die Munitionslieferung hindern.

Rotterdam, 18. Mai. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß die Gewerkschaftsverbände der streikenden Maschinenarbeiter bisher noch nicht dazu bewogen werden konnten, eine Abordnung zum Munitionsministerium zu schicken. Der Munitionsminister erklärte gestern, daß die englischen Truppen in Frankreich, wenn der Ausstand fortdauere, im Juni und Juli größere Opfer an Menschenleben würden bringen müssen, und daß der Erfolg, je länger der Streik dauere, immer mehr in Frage gestellt werde. Der Munitionsminister hat sich geweigert, die neue Gesetzvorlage zur Einstellung ungeübter Arbeitskräfte, die wegen des großen Bedarfs an Flugzeugen und Artilleriematerial sowie wegen der neuen Schiffsbauprogramme notwendig geworden sei, zurückzuziehen.

Verantwortl. f. Politik: Dr. **Franz Diederich**, Berl.-Friedenau; für d. übrigen Teil d. Blattes: **Alfred Scholz**, Rixdorf; für Inserate: **Th. Glocke**, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co. Berlin SW.

Hierzu 3 Beilagen.

A. WERTHEIM

Waschblusen

Bluse aus Wasch-Schleierstoff, verschied. Formen 9.75
Bluse aus geblümten Wasch-Schleierstoff, mit Schnur garniert 12.25
Bluse aus gesticktem Wasch-Schleierstoff, mit Stickerei garniert 13.50
Bluse aus gemustertem Waschstoff, mit grossem Blodekragen 15.25
Bluse aus farbig gesticktem Schleierstoff, mit ¾ langem Aermel und Kordel garniert . . 15.50
Schossbluse aus gestreiftem Schleierstoff . 17.50
Bluse aus gesticktem Wasch-Schleierstoff, mit grossem Gizamulikragen 21.50

Verkauf am Wäschelager:

Batist-Bluse mit Handstickerei u. Durchbr. 8.75
Schleierstoff-Bluse mit handgesticktem Vorderteil 12.75
Kreppstoff-Bluse gestickt, mit Filet-Spitzen 13.50
Schleierstoff-Bluse Stickerei Vorderteil 13.50
Batist-Bluse Stickerei-Einsatz 9.25

Schleier

Abgepasste Schleier m. Kante, 110 cm lg. 0.95, 1.50
Abgepasste Schleier m. Durchzug . . . 1.50, 2.75

DAMEN-WÄSCHE

Garnituren:

Taghemden Stick.-Ein- u. Ans.	13.75	Beinkleider dazu passend .	9.50	Nachthemden dazu passend . . .	19.00
Stickerei-Ansatz .	15.75	dazu passend .	12.50	dazu passend . . .	22.00
Filet-Stickerei . .	17.50	dazu passend .	14.75	dazu passend . . .	27.50
Spitz.-Ein. u. Ans.	12.75	dazu passend .	9.75	dazu passend . . .	18.00
Spitze u. Stickerei	13.25	dazu passend .	11.75	dazu passend . . .	24.50

Untertaillen Rückenschluß, mit Stickerei-Ein- und Ansatz 2.75
Rock-Beinkleider mit Stickerei-Ein- und Ansatz 14.50, 16.00
Weisse Stickerei-Röcke mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . 16.50 b. 25.50

Gardinen

Erbstüll-Halbvorhänge St. 10.50, 14.00
Spitzenstoff-Halbvorhänge 13.50, 18.50
Erbstüll-Langvorhänge St. 18.00, 25.00
Erbstüll-Künstlergarnituren
2 Schals, 1 Querbehang . . . Fenster 34.00, 42.50
Gewebte Tüllgarnituren
2 Schals, 1 Querbehang . . Fenster 40.00, 47.50
Scheibenschleier in verschiedenen Ausführungen und Preisen.

Bettdecken

Gew. Tüllbettdecken f. 1 Bett 10.00, 17.50
Gew. Tüllbettdecken f. 2 Bett. 16.00, 20.00
Erbstüll-Bettdecken f. 1 Bett 20.00, 28.50
Erbstüll-Bettdecken f. 2 Bett. 28.00, 37.50

Blusen-Kragen

Blusenkragen

Blusenkragen aus gesticktem Batist, mit Spitzenansatz 0.75
Blusenkragen aus Mull, mit breiter Spitze . 1.60
Blusenkragen große Form, mit breitem Einsatz 2.35
Blusenkragen große Form, aus Mull, mit Hohlsaum und breiter Spitze 2.50
Blusenkragen große Form, aus weißem Tüll, mit breitem Spachtel-Einsatz und Tüllvolant 2.90
U-Bootkragen aus Mull, mit Hohlsaum. . . 1.60

Farbige Seidentülle 140 breit . . . . Meter 5.75
Gemust. Tülle für Blusen und Passen weiß und crem . Meter 1.85 bis 4.00
Tüll und Filetspitzen und Einsätze

Garn. Damen-Hüte

Strohbordenhüte handgenäht . . 9.75, 12.75, 15.50
Elegant garn. Hüte mit Blumen oder Flügel . . . 16.75, 19.50, 23.50, 28.50
Strand- u. Reisehüte aus Piket od. Kräuselstoff 6.00, 8.00, 11.50

Heute Sonntag sind unsere Geschäftshäuser Rosenthaler Str. u. Moritzplatz von 2—6 Uhr geöffnet. Leipziger und Königstraße bleiben geschlossen.

Groß-Berlin

Die staatliche Verteilungsstelle für Groß-Berlin.

Die Verhandlungen über die Errichtung einer Ausgleichsstelle für die Lebensmittelversorgung der Groß-Berliner Kommunalverbände sind, wie bereits mitgeteilt wurde, jetzt beendet. Durch gemeinsamen Erlaß vom 10. Mai 1917 treffen die Minister des Innern, für Handel, Landwirtschaft und Finanzen Anordnungen über die Errichtung dieser „Staatlichen Verteilungsstelle für Groß-Berlin". In dem Erlaß heißt es:

Zur gleichmäßigeren Versorgung der Bevölkerung in Berlin und Umgebung mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs wird eine staatliche Verteilungsstelle mit dem Sitze in Berlin errichtet; sie umfaßt die Stadtkreise Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, Neukölln, Lichtenberg und Spandau sowie die Landkreise Teltow und Niederbarnim. Die Staatliche Verteilungsstelle ist eine Behörde und untersteht der Aufsicht des Staatskommissars für die Volksernährung. Der Vorsitzende und die Mitglieder der Staatlichen Verteilungsstelle werden von dem Staatskommissar für Volksernährung ernannt, dem auch der Erlaß einer Geschäftsanweisung vorbehalten bleibt.

Der Staatlichen Verteilungsstelle wird ein Beirat beigegeben. Er besteht aus drei Vertretern des Stadtkreises Berlin und je einem Vertreter der übrigen, zum Bezirk der Verteilungsstelle gehörigen Kommunalverbände, sowie aus sonstigen, vom Staatskommissar für Volksernährung berufenen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Vorsitzende der Staatlichen Verteilungsstelle. Der Beirat ist in grundsätzlichen Fragen zu hören. Er ist zu regelmäßigen Beratungen über die Lage der Versorgung der Bevölkerung zu versammeln.

Die Staatliche Verteilungsstelle hat die ihr von den Landesämtern oder anderen Stellen zugewiesenen Waren auf die Kommunalverbände zu verteilen. Die Verpflichtung der Kommunalverbände und Gemeinden, die Versorgung der Bevölkerung in ihrem Bezirke zu regeln, bleibt unberührt. Der Staatskommissar für Volksernährung kann der Staatlichen Verteilungsstelle weitere Aufgaben übertragen.

Die Staatliche Verteilungsstelle tritt mit den staatlichen und kommunalen Behörden in unmittelbaren Verkehr. Die staatlichen und kommunalen Behörden haben den innerhalb ihrer Zuständigkeit an sie gerichteten Ersuchen der Staatlichen Verteilungsstelle zu entsprechen. — Die Bezirksverteilungsstelle für Speisefette in Berlin geht in die Staatliche Verteilungsstelle über.

Hierzu erfahren wir noch: Die Staatliche Verteilungsstelle beginnt ihre Tätigkeit am 1. Juni. Zu ihrem Leiter ist der Landrat Dr. Hagedorn bestellt, der gegenwärtig Leiter der Reichsgerstenstelle ist. Als die Vertreter der Kommunalverbände im Beirat der Staatlichen Verteilungsstelle werden voraussichtlich die Mitglieder des Arbeitsausschusses der Groß-Berliner Gemeinden gewählt werden.

Kartoffelversorgung für Groß-Berlin.

In Berlin und in den Nachbarstädten sollen in der nächsten Woche wieder 5 Pfund Kartoffeln verteilt werden, jedoch ist mit Rücksicht auf die außerordentlich stockende Zufuhr vorgesehen, daß jeder der bis Mittwochabend seine Kartoffeln nicht erhält, vom Donnerstag ab berechtigt ist, auf jeden der 10 Abschnitte der Kartoffelkarte 56a—e 100 Gramm Gebäck gegen Abtrennung der Kartoffelkartenabschnitte zu entnehmen.

Berliner Lebensmittelnachrichten.

Mit Rücksicht auf die nur geringe Lieferung von Schweinefleisch darf bis auf weiteres nur am Donnerstag jeder Woche Schweinefleisch verkauft werden.

Es ist festgestellt worden, daß einzelne Händler bereits jetzt dem Publikum den Abschnitt 3 der Kaffee-Ersatzkarte abverlangen. Da die nächste Verteilung von Kaffee-Ersatz erst im Juni erfolgen wird, handelt es sich dabei um ein durchaus eigenmächtiges Vorgehen der Händler, die sich dadurch einer strafrechtlichen Verfolgung und der event. Nichtbelieferung aussetzen. Wann die Bestellabschnitte für die nächste Verteilung entgegengenommen werden, wird noch öffentlich bekannt gemacht, desgleichen welcher Abschnitt der Karte herankommen wird. Abschnitt 3 wird es, wie schon jetzt mitgeteilt werden kann, jedenfalls nicht sein.

Krankenbrot und Krankenmehl. Seit die Reichsgetreidestelle genötigt war, das Getreide stärker ausmahlen zu lassen und das Roggen- und Weizenbrot naturgemäß schwärzer ausfallen mußte, mehren sich die Klagen Kranker über die Unbekömmlichkeit des Brotes. Wenn auch das jetzt hergestellte Weizenbrot für manchen Kranken sehr wohl geeignet ist, gibt es doch eine Reihe Kranker, deren Magen es nicht vertragen kann. Die Reichsgetreidestelle hat diese Klagen als berechtigt anerkannt und sich entschlossen, ein besonderes feineres Krankenmehl zur Herstellung von Krankenbrot und zur Abgabe von Krankenmehl herstellen zu lassen.

Die Auflösung der Englischen Gasgesellschaft. Die auf die öffentliche Ausschreibung des Liquidators der Englischen Gasgesellschaft eingegangenen Angebote werden gegenwärtig im Ministerium für Handel und Gewerbe geprüft. Es wird aber noch einige Zeit dauern, ehe eine Entscheidung getroffen werden kann.

Der juristische Oberbeamte des Verbandes Groß-Berlin. Der Sonderausschuß der Verbandsversammlung des Verbandes Groß-Berlin, der zur Vorbereitung der Wahl des juristischen Oberbeamten eingesetzt worden war, hat beschlossen, als alleinigen Kandidaten den Regierungsassessor Dr. Erich Schumacher, der gegenwärtig bei der Regierung in Potsdam tätig ist, der Verbandsversammlung in Vorschlag zu bringen.

Die Berliner Sparkasse hat die zweite Zweigkasse am Lützowplatz (Schillstr. 4) eröffnet. Es finden dort Ein- und Rückzahlungen auf alle Sparbücher der Berliner Sparkasse statt („Freizügigkeit der Sparbücher"), auch werden neue Sparbücher ausgestellt. Die dritte Zweigkasse wird im Laufe der nächsten Woche am Schöneberger Ufer 25 (Potsdamer Brücke) eröffnet werden.

Der Verkauf der getragenen Sachen, die von der Kleiderverwertungsgesellschaft, Kommandantenstraße 81, bewirtschaftet werden, beginnt — wie der Berliner Magistrat mitteilt — am 4. Juni. Vormeldungen werden jedoch, da die Zahl der täglich zuzulassenden Käufer begrenzt werden muß, schon jetzt von allen Annahmestellen des Wirtschaftsbezirks Groß-Berlin entgegengenommen.

Im Feldpostverkehr werden bekanntlich nichtamtliche Einschreibebriefe nicht befördert. Abweichend hiervon sind fortan als „Feldpostbrief" bezeichnete, verschlossene und vollständig freigemachte Einschreibbriefe an Heeresangehörige und Beamte in den Generalgouvernements Belgien und Warschau und von diesen zugelassen.

Ein gewaltiges Großfeuer wütete in der Nacht zu Sonnabend in der Lohmühlenstraße 40/42. Das Grundstück dient mehreren Fuhrherren als Wagenplatz und Unterstellraum. In einem der brennenden Gebäude befanden sich Pferde, Ziegen, Lämmer, Schweine, Kaninchen und Hühner. Bevor die Feuerwehren aus Berlin, Neukölln und Treptow eintrafen, waren 3 Pferde, 3 Ziegen, 3 Lämmer und viel Kleinvieh verbrannt, auch waren schon mehrere Ladungen der Lastwagen ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehr hatte stark mit dem durch brennende Lumpen und Papierhaufen entstehenden Rauch und Qualm zu kämpfen. Der Funkenstrom war so groß, daß an mehreren der in der Nähe liegenden Wohnhäuser die Markisen Feuer fingen und verbrannten. Erst gegen Morgen war der Brand so weit gelöscht, daß der Treptower Wehr die Weiterarbeit überlassen werden konnte.

1000 M. Lösegeld boten Einbrecher für ihre Freilassung Privatpersonen, die diese auf frischer Tat ertappt und festgehalten hatten. Mit ihrem Anerbieten hatten sie jedoch keinen Erfolg. Sie wurden festgestellt als ein 34 Jahre alter „Zapfer" Gustav Meitzel, der der Kriminalpolizei schon als Geschäftseinbrecher bekannt war, und ein 24 Jahre alter „Schneider" Eduard Przewosnik. Beide waren erst im März d. J. von der Dresdener Kriminalpolizei festgenommen worden, als sie mit einem Berliner Schnellzuge dort eintrafen. Sie mußten jedoch wieder freigelassen werden, weil ihnen Einbrüche dort nicht nachgewiesen werden konnten. Die Einbrecher gingen nach ihrer Freilassung sofort wieder nach Berlin und wurden hier dabei überrascht, als sie in ein Schneidergeschäft in der Sebastianstraße eingedrungen waren. Das Angebot, 1000 M. für ihre Freilassung zu geben, konnten sie wohl machen, denn Meitzel allein war im Besitz von 1400 M., als er festgenommen wurde.

Das Treiben der Geschäfts- und Geldschrankeinbrecher hat in der letzten Zeit einen großen Umfang angenommen. Nachdem es in den letzten Nächten gelungen ist, eine ganze Anzahl gewerbsmäßiger Einbrecher festzunehmen, glückte in der Nacht zu Sonnabend die Verhaftung einer der gefährlichsten Geldschrankknackerbanden. Drei Kriminalbeamte sahen in der zwölften Stunde die ihnen als alte „Knacker" bekannten Einbrecher Junglaus und Suter in Begleitung eines Dritten, wie diese das Straßenviereck Charlotten-, Zimmer-, Markgrafen- und Schützenstraße abgingen. Sie beobachteten das Kleeblatt, und bald nach Mitternacht verschwand dieses denn auch in dem Hause Charlottenstr. 74. Als sie nun bemerkten, daß die im ersten Stockwerk belegenen Geschäftsräume der Drahtglaswaren G. m. b. H. ab und zu schwach erleuchtet wurden, ließen sie von herbeigeholten uniformierten Schutzleuten die Ausgänge bewachen und gingen selbst in das Haus hinein. Hier trafen sie zuerst den ihnen noch Unbekannten als Schmiereste her, der zu entfliehen versuchte, sich dann aber, als er die Ausgänge besetzt fand, hinter ein großes Firmenschild versteckte, wo er jedoch gefunden wurde. Die Knacker, die schon ein großes Loch in das Geldspind gebohrt hatten, sahen, daß die Möglichkeit des Entkommens ausgeschlossen war und ergaben sich den Beamten.

Für 60 000 M. Seidenstoffe und -Blusen erbeuteten Einbrecher auf dem Grundstück Krausenstr. 54/55 in den Geschäftsräumen der Blusen-Großhandlung von Meinhardt Goldstein.

Ein schweres Bootsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich auf der Spree bei Spindlersfelde zugetragen. Der 23jährige Dreher Willi Alexander und ein 20jähriger Vetter desselben hatten mit der 19jährigen Arbeiterin Hedwig May aus Schöneiche, die sie in einem gemieteten Rollsitzruderboot von Oberschöneweide abgeholt hatten, eine Kahnfahrt auf der Spree unternommen. Als die beiden jungen Leute an der sogenannten Spindlersfelder Ecke die Plätze wechseln wollten, kenterte das Fahrzeug und alle drei Insassen stürzten ins Wasser, Alexander und die May gingen sofort unter und ertranken, während der dritte Insasse sich solange über Wasser zu halten vermochte, bis Hilfe zur Stelle war. Die Leichen der beiden Ertrunkenen wurden durch Fischer geborgen.

Charlottenburg. Gewährung von Krankenbrot. Der Magistrat hat Anordnungen über die Verteilung des neuen Krankenbrotes und Krankenmehles getroffen. Die Abgabe wird von der Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses abhängig gemacht. Die Anträge sind auf vorgeschriebenem Vordruck an den Magistrat Charlottenburg Abteilung für Krankenernährung) zu richten. Wird der Antrag genehmigt, so erhält der betreffende Kranke einen Berechtigungsschein und besondere Kontrollmarken. Bei der jedesmaligen Abgabe von Krankenbrot ist der Berechtigungsschein bei dem Bäcker vorzulegen, von der geltenden Brotkarte die entsprechende Zahl von Brotmarken abzugeben und daneben die Kontrollmarke abzuliefern. Das Krankenbrot darf nur in ganzen oder in halben Broten entnommen werden.

— **Abgabe von Eiern.** In der Zeit vom 21. Mai bis einschließlich 3. Juni werden auf Abschnitt 22 der Eierkarte drei Eier abgegeben.

Neukölln. Aus der Magistratssitzung. Entsprechend dem Vorschlage der eingesetzten Kommission beschließt der Magistrat, die Kinderkrippe II, Steinmetzstr. 20, zu erweitern. Die Pflegegelder der Krippe sollen sofort erhöht werden und zwar wird das Pflegegeld für einzelne Tage auf 50 Pf. täglich, der Wochenbetrag für ein Kind auf 3 M., und für jedes weitere Kind derselben Familie auf 2 M. festgesetzt. — Der Magistrat ist damit einverstanden, daß in diesem Jahre nach dem Muster der für Gemeindeschulen bestehenden Ferienkolonien, auch solche für mittlere und höhere Schulen eingerichtet werden.

— **Lebensmittelversorgung.** In der kommenden Woche werden abgegeben: für die Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni auf Abschnitt 24 der Eierkarte drei Eier, Kunsthonig steht vom Donnerstag ab in Höhe von 1/2 Pfund pro Kopf auf die Lebensmittelkarte in den Geschäften, wo die Eintragung in die Kundenliste für Kolonialwaren erfolgt ist, zum Verkauf. Sauerkohl wird vom Mittwoch ab in den Geschäften, wo der Käufer in die Kundenliste für Kartoffeln eingetragen ist, in einer Menge von 1 Pfund pro Kopf abgegeben. Fisch- und Räucherwaren sind je nach Zufuhr in den einschlägigen Geschäften ohne Marken erhältlich. Keks und Zwiebeln stehen, soweit Vorrat, in den städtischen Verkaufsstellen ohne Beschränkung zum Verkauf. Die Abgabe von Salzmakrelen auf die Haushaltkarten in den städtischen Verkaufsstellen wird fortgesetzt. Es erhalten Haushaltungen bis zu vier Personen 2 Stück, mit mehr Personen 4 Stück. In den städtischen Verkaufsstellen wird vom Donnerstag ab Bohnenmehl ohne Marken zum Preise von 2,50 M. pro Pfund abgegeben.

Schöneberg. Lebensmittelversorgung. Um die vorhandenen Mengen von Einmachezucker nur denjenigen zuzuführen, die wirklich einmachen wollen, wird die Verteilung des Einmachezuckers mit einer Verteilung von Brotaufstrichmitteln verbunden. Wer nicht einmachen will, erhält eine erhöhte Menge von Kunsthonig oder Südfruchtmarmelade. Auf jeden Abschnitt Nr. 26 der Lebensmittelkarte entfallen daher nach freier Wahl der Bürgerschaft entweder 2 1/2 Pfund Einmachezucker oder 3 1/2 Pfund Kunsthonig oder Süd-

---

3]

Der starke Mann.

Eine schweizerische Offiziersgeschichte von Paul Ilg.

Es war wirklich eine „mehrbessere" Bauernwohnlichkeit mit mächtiger grüner Ofenburg, einem Ledersofa mit altehrwürdigen Versenkungen, Wachstuchtisch und Rohrstühlen; sogar ein großer Goldrahmenspiegel prangte da und eine Kirschbaumkommode mit altfränkischer Uhr im Glassturz, die sich gegen die streberhaft vorgehende schnarrende Schwarzwälderin an der Wand aristokratisch zurückhielt und die Stunde mit einem zimperlich klimperlichen Bimbam ansagte. Die zwei grundverschiedenen Zeitmesser gaben auch einen leisen Begriff von dem hier waltenden Ehestand. Der alte Lenggenhager hatte gerade so ein durchgängerisch derbes Gehaben an sich, vor dem die feine gedämpfte Natur seiner Gattin viel Zurückhaltung übte. Die schwere und schwerbewegliche Frau war in den ersten Ehejahren als Wirtin zum Grüneck eine Treustädter Berühmtheit gewesen und zog eine flotte Kundschaft an, bis der eifersüchtige Mann das Wirtszelt gewaltsam abbrach und ein Geschäft begann, bei dem er das Heft in der Hand hatte. Aus der verbannten Hebe wurde jedoch eine um so bessere Mutter, die ihre Kinder, namentlich die Söhne, mit verborgenem Eifer der rauhen Sphäre des Vaters entzog, indem sie sich auf dessen wachsenden Wohlstand stützte und nun an ihrem Lebensabend große Freude an diesem Werk erleben durfte. Bis auf den Jüngsten waren sie ihrer Sorge, ihrem Einfluß bereits entrückt, einer achtbaren, gesegneten Tätigkeit teilhaftig, und lange schon genoß sie das Glück, das muntere Enkel einer fortwirkenden Mutterseele bereiten. So leuchtete doch noch etwas Jugendlichkeit und fraulicher Liebreiz aus ihrem allzu rundlichen Wesen. Ueber diese letzten Spuren einstiger Schönheit durfte sie nun dem Jüngsten zuliebe ordentlich wachen und das tat sie auch mit einer Sorgfalt, die ihr oft den Spott ihres Gatten, eines wahren Hautundknochenmannes, eintrug.

Adolf küßte die Mutter, die ihn schmollend fragte, ob er sich endlich wieder einmal blicken lasse, flüchtig auf Stirn und Wange und flüsterte der Halbtauben abseits ins Ohr: „Wenn du meinst, ich sei immer noch wie früher Herr meiner selbst, so bist du auf dem Holzweg. Ich habe mich nämlich heute regelrecht verlobt!"

„Du, ist das Ernst oder Spaß? Ja, mit wem denn, um Himmelswillen?" fragte sie, von einer Erregung in die andere gestürzt, mit hellsichtigen Augen Antwort heischend.

Während er den andern etwas gönnerhaft die Hand reichte, fühlte er mit Behagen diesen unruhig forschenden Mutterblick und im stillen zollte er ihr Dank für den unschätzbaren Beistand, den sie ihm seit den Jahren der Mündigkeit gegen den beutelscheuen Vater geliehen hatte. Ohne sie wäre er schwerlich zum Ziele gekommen. Als er das tierärztliche Studium aufgab und die Offizierslaufbahn einschlug, mußte sie den Frieden vieler Wochen dransetzen, bis sie dem Alten, der sich verschwor, er könne das Säbelrasseln auf den Tod nicht ausstehen, ein Nur-Offizier sei bloß ein Großhans und Tagedieb in seinen Augen — die saure Einwilligung abgerungen hatte. Bis auf den heutigen Tag harzte es andauernd mit dem zu einem kavaliermäßigen Auftreten erforderlichen Zuschuß. Zu welch unwürdigen Listen sie manchmal greifen mußte, um seinen Ansprüchen zu genügen, ahnte Adolf mehr, als daß er's zu wissen begehrte. Darum räumte er einen großen Teil des erkämpften Sieges freudig der standhaften Mutter ein. Wer außer ihr hatte überhaupt Sinn für seine große Errungenschaft?

Frau Lenggenhager überschüttete ihren Liebling mit zärtlichen Hantierungen und Zusprüchen: „Ja was? O du Duckmäuser! Wie heißt denn die Zier? Red' auch ein Menschenwort! Warum tust du denn so hinterrücks?" Immer mußte sie an seinem bunten Staat herumzupfen, seine Gesundheit und Männlichkeit mit schmeichelnden Händen und Blicken erfühlen. Sie lief selber hinaus, um dem Gast einen der festtäglichen Calvilleäpfel auszusuchen. Und später noch, als auch bei ihr der Kummer überwog, schälte und schnitzte sie noch für ihn ohne Unterlaß.

Die Gedanken des Vaters verknüpften sich indessen mit der anderen Sache.

„Ja, was ist denn nun das mit der „Volksstimme"?" begehrte der Argwöhnische zu wissen. Auf seine alten Tage war der Viehhändler ein unangenehmer Bauer und Nörgler geworden.

Adolf setzte sich an den Tisch, ergriff jedoch zuerst den dickbäuchigen Mostkrug und stürzte ein Glas von dem goldklaren Saft auf einen Zug hinunter. Dabei sahen ihm die Frauen mit einer Art heiterer Bestürzung zu. Der kleine Vorgang erhellte für jedes Auge die Kraft, Schönheit und Genußfreude des jungen Mannes, der nicht gerade groß, eher von gedrungenem Bau schien, jedoch die Vorzüge seiner Gestalt als ein Kenner zur Geltung brachte. Das wetterbraune, von einem breiten Schmiß entstellte Gesicht hatte zwar gewöhnlich einen anerzogenen unnatürlichen Ausdruck von Strenge; sobald er sich dessen entledigte, frei erzählte oder lachte, war es jedoch eine Lust, ihm in die Augen und sonderlich in den blühend roten Mund auf den lückenlosen Reigen ebenmäßiger Zähne zu schauen, die weiß, schmal, geschliffen, Katzenzähnen glichen und scheinbar noch dem Kindesalter angehörten. Seine Bewegungen waren so bündig, so selten schwankend, daß man schon daraus den hervorstechendsten Charakterzug leicht erriet.

Der Befragte klopfte der Tigerdogge, die sich neben ihm niederließ, das Fell und sagte ziemlich geschwollen, mit einer, durch jahrelangen Zwang auf Grundbaßtiefe gebrachten Stimme: „Ach so, richtig, ja Potzdonner, eine ganz rabiate Geschichte das! Ihr wißt ja, übermorgen soll die Gründungsfeier des Offiziersvereins stattfinden, na, und daß sie mich zum Häuptling des Vergnügungswesens ernannt haben. Vor vierzehn Tagen (versteht sich, mußte zuerst ein anständiges Streichorchester beschafft werden) schreibe ich also unserer Theaterkapelle soundso, dannunddann, worauf der Zupfgeigenmeister meinte, wir sollten das Fest auf den theaterfreien Dienstag verlegen. Lachhaft. Daraus konnte selbstverständlich nichts werden. Wir merkten nämlich, daß der um sein Ansehen besorgte Komödiantenvater dahinter steckte. Man hätte ihm halt ordentlich um den Bart gehen müssen. Kurz und gut — wir verschreiben uns statt dessen ganz einfach ein auswärtiges Orchester. Die Sache ist bereits im Blei — da bekommen die Hiesigen Wind und — was sag' ich Euch — die gottverlassene Bande droht den Kollegen mit einem regelrechten Skandal, falls sie es wagen würden, nach Treustadt zu kommen. Bodenlose Frechheit, was? Vor drei Tagen haben die feigen Kerle tatsächlich abgesagt. Was sollten wir nun machen? Na, vor allen Dingen durfte die Canaillenbagage nicht recht behalten. Wir beschlossen somit in aller Stille eine deutsche Regimentsmusik kommen zu lassen (auf die famose Idee hat uns Oberst Steiger gebracht) und telegraphierten demgemäß an die Weinberger. Die Sache klappt, wir lachen uns ins Fäustchen, aber — oha Wägele! wie es scheint, wieder zu früh! Heute mittag steht nämlich der Handel groß und breit, zur Haupt- und Staatsaktion aufgebauscht, im Sozialistenblättchen."

(Forts. folgt.)

fruchtmarmelade. Die Anmeldung findet von morgen bis Donnerstag statt. Die eine Hälfte der mit dem Verkauf beauftragten genau kenntlich gemachten Geschäfte nehmen nur Anmeldungen auf Einmachezucker, die andere Hälfte nur Anmeldungen auf Kunsthonig und Südfruchtmarmelade entgegen. Eine zweite Verteilung ist für Mitte August in Aussicht genommen.

— **Frauen in der städtischen Verwaltung.** Der morgen tagenden Stadtverordnetensitzung liegt u. a. ein Magistratsantrag vor, der die Wahl je einer Frau in folgende Deputationen vorsieht: Deputation für Wohlfahrtspflege, Krankenhausdeputation, Kuratorium für die Volksbücherei, Deputationen für das städtische Arbeitsamt, für Volksunterhaltungen, für Unterstützung Kriegshilfsbedürftiger, Deputation zur Beschaffung von Lebensmitteln während der Kriegszeit, die Kunstdeputation und die Park- und Friedhofsdeputation.

Steglitz. Lebensmittelabgabe. Die Gemeinde verteilt in der nächsten Woche außer den üblichen Mengen drei Stück Eier pro Kopf und 100 Gramm Grieß.

— **Gegen den unreellen Lebensmittelhandel** geht der Gemeindevorstand jetzt energisch vor. Er gibt bekannt, daß die Geschäfte von Perske, Thorwaldsenstr. 28, für die Kriegsdauer, Kitzing, Jeverstraße und Lindenstraße, auf die Dauer von 6 Monaten, und Plötz, Schildhornstr. 23, auf die Dauer von 3 Monaten mit Waren der Gemeinde nicht mehr belegt werden.

Britz. Lebensmittelnachrichten. In der Zeit vom 21.—27. Mai gelangen in der Verkaufsstelle der Gemeinde zur Abgabe auf Abschnitt 1: Südfrucht-Marmelade (je Person 200 Gramm nur bei den Kleinhändlern), Abschnitt 2: Graupen (je Person ¼ Pfund), Abschnitt 3: Bouillonwürfel (je Person 1 Stück), Abschnitt 4: Erbswurst oder 200 Gramm Maisgrießsuppe (je Person), Abschnitt 5: Verschiedene Waren, und Abschnitt 6: Sonderzuteilung.

Ferner werden abgegeben: Pfeffer, Zwiebeln, Zwieback, Salz, Gurken, Streichhölzer und Salmiak-Waschmittel.

Friedrichshagen. Lebensmittelverteilung. In der kommenden Woche gelangen folgende Waren zur Verteilung: 5 Pfund Kartoffeln, 1 Pfund Fleisch, Butter und Margarine wie bisher, Hafergrütze, Haferflocken, Grieß, Erbswurst und voraussichtlich pro Kopf 4 Eier. Die Tage, an denen die Verteilung erfolgt, werden noch bekanntgegeben.

Soziales.

Tagegelder nach dem Hilfsdienstgesetz.

Um entstandene Zweifel zu beseitigen, wird vom Kriegsamt folgender Bescheid veröffentlicht:

„Die nach § 6 der Bekanntmachung vom 21. Dezember 1916 den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zustehenden Tagegelder sind für jeden Tag zu zahlen, an dem der Vertreter an einer Sitzung seines Ausschusses teilgenommen hat. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Sitzung am Wohnort des Vertreters stattfindet oder nicht. Im letzteren Fall steht diesem außer den Tagegeldern auch noch der Ersatz der notwendigen Fahrkosten zu. Ebensowenig kommt es darauf an, ob der Vertreter durch die Zeitversäumnis Schaden erleidet oder nicht."

Frist für die Wahl zu den Angestelltenausschüssen. Bei den letzten Verhandlungen des Reichstagsausschusses für das Hilfsdienstgesetz wurde festgestellt, daß die Bestimmungen über die Wahlordnung zu den Betriebsausschüssen Sache der Landeszentralbehörden sei, daß aber im übrigen die allgemeine Durchführung der im § 11 des Hilfsdienstgesetzes enthaltenen Vorschriften über die Tätigkeit der Ausschüsse, ihre Satzungen usw. Sache des Bundesrates sein muß. Da nun trotz vielfacher Beschwerden bisher die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse in zahlreichen Betrieben immer noch nicht errichtet wurden, so hat die Arbeitsgemeinschaft für das einheitliche Angestelltenrecht mit einer dringenden Eingabe nunmehr an den Bundesrat das Ersuchen gerichtet, eine Frist festzusetzen, innerhalb welcher die Wahlen zu den Angestelltenausschüssen vorgenommen werden müssen. Der Bundesrat sollte diesem Verlangen schleunigst Rechnung tragen.

Forderung aus dem Kriegsleistungsgesetz. Der Hauptmann Eltester führte einen Prozeß gegen den Magistrat von Frankfurt a. Oder. Während sich der Hauptmann beim Heere befand und von seinem Wohnsitz Frankfurt a. O. abwesend war, wollte das Einquartierungsamt der Stadt in seiner Wohnung drei Soldaten einquartieren. Die Köchin, welche die Tür öffnete, zeigte gegenüber den Soldaten ein Verhalten, aus dem diese entnahmen, daß man sie nicht aufnehmen wolle. Sie wurden darauf vom Einquartierungsamt anderweitig bei einer Frau untergebracht. Als der Hauptmann wieder nach Frankfurt zurückkam, wurde ihm eröffnet, er möge sich wegen der Kosten mit der Frau, wo die Soldaten untergebracht worden waren, auseinandersetzen. Der Hauptmann hielt sich aus verschiedenen Gründen nicht für verpflichtet, irgend welche Kosten zu erstatten. Demnächst erhielt er dann vom Magistrat der Stadt die Aufforderung, 22,80 M. entstandener Mehrkosten zu erstatten. E. focht die Verfügung, die er als Heranziehung zu Gemeindelasten bewertete, im Verwaltungsstreitverfahren an.

Das Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz wies die Klage gleich dem Bezirksausschuß ab. Der höchste Gerichtshof vertrat den Standpunkt, daß es sich hier überhaupt nicht um eine Heranziehung zu Gemeindelasten handele, da die Leistungen aus dem Kriegsleistungsgesetz keine Gemeindelasten seien. Deshalb sei die Klage im Verwaltungsstreitverfahren überhaupt nicht gegeben und müsse als unzulässig abgewiesen werden. (II. C. 189. 17.)

Gerichtszeitung.

Das Liebesmahl in der Laube.

Von nächtlichen Einbrüchen wurde dreimal kurz hintereinander der Verein für Kindervolksküchen heimgesucht. Als Täter bei dem am 24. Januar d. Js. in der Kindervolksküche an der Ecke der Graunstr. 43 verübten Einbruchsdiebstahls standen jetzt drei erwachsene Personen und ein entlaufener Fürsorgezögling vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I. Sie wurden beschuldigt, in jener Nacht durch Einsteigen und Erbrechen von Behältnissen aus der Volksküche 450 Pfund Erbsen, 50 Pfund Zucker, ferner Milch, 50 Pfund Fett und Kartoffeln gestohlen zu haben. Sie haben die Diebesbeute auf einen Handwagen geladen und nach dem Laubengelände in der Seestraße gebracht, wo sie in einer dortigen Laube mit mehreren dort nächtigenden Personen ein kleines Liebesmahl veranstalteten. Sie ersuchten die edle Weiblichkeit, ihnen Kaffee zu kochen, zu dem sie unterwegs von einem auf der Straße stehenden Milchwagen in aller Eile eine Kanne Milch stahlen. Sie wurden weggeschickt, um zunächst etwas Gebäck zu besorgen, kamen aber nach einiger Zeit statt mit den erwarteten Schrippen mit einem — geschlachteten Hammel zurück, den sie von einem Schlächterwagen herabgerissen hatten. Nun wurde ein regelrechtes Hammelbratenessen veranstaltet und von den sonstigen erbeuteten Lebensmitteln verschiedene an die Teilnehmerinnen des geheimnisvollen Symposion verteilt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die erheblich vorbestraften Revolverdreher Paul Gassert und den Händler Richard Hoffmann je 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen den fahnenflüchtigen Musketier Paul Nürnberger 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, gegen den entlaufenen Fürsorgezögling Otto Lehmann 2 Jahre Gefängnis und gegen drei wegen Hehlerei angeklagte Frauen je mehrere Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Gassert zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 1 Jahr 3 Monaten Untersuchungshaft, Hoffmann zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Nürnberger zu 1½ Jahren Gefängnis, den Lehmann zu 10 Monaten Gefängnis, die weiblichen Angeklagten zu 1 bis 3 Wochen Gefängnis.

Die Teuerungszulage als „Bindemittel". Einen interessanten Aufschluß über den eigentlichen Zweck der Teuerungszulage gab gelegentlich eines vor der 1. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts verhandelten Rechtsstreites der Vertreter der beklagten Dresdner Bank. Der Streit ging um die Teuerungszulage von 100 M., auf die die Klägerin, eine Buchhalterin Therese G., Anspruch zu haben glaubt. Die Buchhalterin kündigte nach über einjähriger Tätigkeit ihre Stellung zum 1. Mai, und zwar tat sie das nicht, wie sie es noch rechtsgültig durfte, am 31. März, sondern schon am 30. März. Diese vorzeitige Kündigung sollte ihr verhängnisvoll werden. Am nächsten Tage wurde nämlich von der Bankleitung die Teuerungszulage bekanntgegeben, deren aber nur diejenigen teilhaftig werden sollten, die „sich zurzeit in ungekündigter Stellung befinden." Andere Angestellte erhielten daraufhin am letzten Tage des März die Teuerungszulage ausgezahlt und machten dann noch an demselben Tage von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch, während die Klägerin als bereits im Kündigungsverhältnis stehend, leer ausging. — In der Verhandlung führte der Vertreter der Beklagten aus, daß besonders unter den jungen Damen die Neigung bestehe, ihre Stellung zu wechseln. Die Teuerungszulage solle nun eine Art Bindemittel sein, das den Angestellten an das Institut fessele. Um eine gesetzliche Handhabe zu haben, sei eben die Teuerungszulage nur unter der besonderen Bedingung gewährt worden, daß eine Trennung nicht in Aussicht stehe. Demgegenüber führte die Mutter der Klägerin aus, sie hätte gar nicht daran gedacht, auf einen Stellenwechsel ihrer Tochter zu bringen, wenn das junge Mädchen nicht hätte bis in die Nacht um 10, 11 und auch 12 Uhr arbeiten müssen. Wegen dieser außergewöhnlichen Ueberanstrengung, der ihre Tochter bei der Beklagten ausgesetzt war, wollte sie sie schon längst herausnehmen, und nur auf Bitten des Filialvorstehers, der sie in der Wohnung besuchte, und versprach, daß sich der Direktor für die Ueberarbeit erkenntlich zeigen werde, beließ sie die Tochter noch dort. Das Kaufmannsgericht verurteilte die Dresdner Bank zur Zahlung der eingeklagten 100 M. Teuerungszulage sei als Gehaltszuschlag zu bewerten. Daß Klägerin einen Tag früher kündigte, dürfe ihr nicht zum Schaden gereichen.

Aus aller Welt.

Ein Landrat gegen „streikende" Landwirte. Der Landrat von Kalau macht bekannt: „In allen Bezirken, in denen nicht mit Ablauf der Woche die aufgegebene Lieferung voll erfüllt ist, wird allen Viehhaltern das Recht als Selbstversorger entzogen, so daß sie dann auch nur dieselbe geringe Menge erhalten, mit der auskommen zu sollen sie den Versorgungsberechtigten zumuten. Wenn es bedauerlich ist, daß Unschuldige dann mit den Schuldigen leiden müssen, so hat doch jeder die Möglichkeit, zur Beseitigung des bedauerlichen Zustandes beizutragen dadurch, daß er den zur Anzeige bringt, der seiner Verpflichtung nicht nachkommt."

Arbeiter-Samariterbund. Kolonne Groß-Berlin. Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 23. Mai, abends 8½ Uhr, bei Gieske, Köpenicker Str. 62: Sehr wichtige Tagesordnung. — Montag, den 28. Mai: Familienausflug nach Schloßgarten, Friedrichsfelde. Treffpunkt nachmittags zwischen 2—3 Uhr im Lindenpark (Restauration), dicht an der Kirche. Gäste sind gern gesehen.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Im Norden, besonders an der Küste vorwiegend heiter und trocken; im Süden stärker bewölkt und strichweise Gewitterregen; Temperaturen durchschnittlich wenig verändert.

HERMANN

Sonntag vor Pfingsten
sind unsere Häuser Leipziger Strasse und Alexanderplatz geschlossen.
Frankfurter Allee von 2—6 Uhr geöffnet.

Damen-Bekleidung

Schleierstoff-Kleider weiß ...	19.75	25.50	39.50	49.00
Schleierstoff-Kleider gemustert.	33.50	39.50	49.00	59.00
Musselin-Kleider apart ...	27.50	39.50	49.00	59.00
Seidene Kleider f. Nachmittag und Abend	49.00	59.00	69.00	89.00
Seidene Mäntel	59.00	89.00	98.00	115.00
Seidene Paletots	98.00	135.00	150.00	165.00
Seiden-Jackenkleider	98.00	115.00	135.00	175.00
Seiden-Taffet-Kleiderröcke	39.50	45.00	49.00	59.00
Wollene Kleider-Röcke	25.50	39.50	45.00	69.00

Bluse aus weißem Schleierstoff, moderner Ausschnitt, dreiviertel gezog. Aermel 19.75

Bluse aus weißem Schleierstoff mit farbiger Häkelarbeit 22.50

Weißwaren

Fichus aus glattem Tüll mit Valenciennes-Einsatz 2.90
Kapuzinerkragen aus Glasbatist m. Valenciennespitze 2.25
Gr. Blusenkragen aus Glasbatist m. Valenciennespitze 2.25

Kapuzinerkragen aus Glasbatist m. Valenciennespitze 2.25

Fichus aus Punkttüll mit Filetspitze ... 4.25

Weißwaren

Gr. Blusenkragen aus Glasbatist mit Spachtelspitze 3.90
Blusenkragen od. Jackettkragen a. rosa Glasbatist 1.65 2.25
Weste aus gestickter Glasbatistspitze 3.75

Damen-Blusen

Weiße Schleierstoff-Bluse gestickte Vorderteile 9.75
Weiße Schleierstoff-Bluse farbig gestickt, moderner Kragen 14.75
Schleierstoff-Sporthemd offen u. geschlossen zu tragen, mod. Streifen 15.75
Weiße Waschseiden-Blusen moderner großer Kragen mit Spitzengarnierung, schwarzer Seidenschleife 22.50
Weiße Schleierstoff-Bluse mit feiner Säumchenarbeit, Hohlsaum und Knopfgarnierung 23.50
Weiße Schleierstoff-Bluse mit Falten-Vorderteil, großem modernen Kragen, farbig eingesetzt 28.50

Sonnenschirme

Sonnenschirme reine Seide in vielen Farben 5.90
Sonnenschirme weiß und beige mit reicher Stickerei 8.25
Sonnenschirme reine Seide einfarbig, mit Futteral, moderne Farben 10.75
Sonnenschirme reine Seide moderne Farben, mit Ansatz 12.75
Sonnenschirme reine Seide, moderne Form, mit Rüschen besetzt 15.75
Sonnenschirme reine Seide, 6 Rüschen, in vielen Farben 19.75

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
7½: **Der Geizige.**
Montag: **Der Geizige.**
Kammerspiele.
7½ Uhr: **Fasching.**
Montag: **Fasching.**
Volksbühne. Theat. a. Bülowplatz.
Untergrundb. Schönhauser Tor.
8: **Elga.**
Nchm. 3 (kl. Pr.): D. G'wissenswurm
Montag: **Elga.**

Theater i. d. Königgrätzerstr.
7¾ Uhr: **Schnitzler-Abend.**
Nachm. 3 Uhr: **Kameraden.**
Komödienhaus
7¾: **Die verlorene Tochter.**
Nachm. 3 Uhr: Der 7. Tag.
Berliner Theater
7¾ Uhr: **Die tolle Komteß.**
3 Uhr: Auf Flügeln des Gesanges.

Verband der Freien Volksbühnen
Sonntag, den 20. Mai.
Nachmittags 2½ Uhr:
Deutsches Opernhaus: Boccaccio.
Lessing-Theater: Charlotte Stieglitz.
Nachmittags 3 Uhr:
Volksbühne, Theater am Bülowplatz: Der G'wissenswurm.
Deutsches Künstler-Theater: Die beiden Klingsberg.

Lessing-Theater.
7½: **Madame Legros.**
Montag: **Liebe.**
Dienstag: **Madame Legros.**

Deutsch. Künstler-Theater.
Allabendlich 7½ Uhr:
Der Kammersänger.
Comtesse Mizzi. I. Klasse.

Theater für Sonntag, den 20. Mai.

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: **Die Fledermaus.**

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.
3 Uhr: **Der Waffenschmied.**
7½ Uhr: **Dreimäderlhaus.**

Gebr. Herrnfeld-Theater.
7¾ Uhr: **Ehe-Urlaub.**

Kleines Theater
7½ U.: **Hans im Schnakenloch.**

Komische Oper
7 Uhr 20 Min.: **Die Dose Sr. Majestät.**

Lustspielhaus
7¾ Uhr: **Die blonden Mädels vom Lindenhof.**
3½ Uhr: **Das Glücksmädel.**

Neues Operettenhaus
3 Uhr: **Der Vogelhändler.**
7½ U.: **Der Soldat der Marie.**

Metropol-Theater
7 Uhr 30 Min.: **Die Czardasfürstin.**

Residenz-Theater
7¾ U.: **Die Steiner-Mädels**

Schiller-Theater O
7½ U.: **Alt-Heidelberg.**

Schiller-Th. Charlottenb.
3 Uhr: **Wilhelm Tell.**
7½ U.: **Hinter Mauern.**

Thalia-Theater
7 Uhr 25 Min.: **Das Vagabundenmädel.**
3 Uhr: **Charleys Tante.**

Theater am Nollendorfpl.
3½ Uhr: **Blaue Jungens.**
7½ U.: **Die Gulaschkanone.**

Theater des Westens
3½ Uhr: **Die Ehre.**
7¾ U.: **Stolze Thea.**

Trianon-Theater
4½ u. 8 Uhr:
Hochzeitsreise. Gläubiger

„Abtei"
Insel-Restaurant
Treptow
Hoffmann Retschlag
ist eröffnet.

URANIA Taubenstr. 48/49.
8 Uhr:
Der Vierwaldstätter See und der Gotthard.
Montag 8 Uhr:
Von der Zugspitze zum Watzmann.

Zoo
Heute:
Gr. Militär - Konzert.
Billiger Sonntag der 20. Mai!
Zoo je **30 Pf.** Aqua
Aquarium.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.

Cabaret „Feldgrau"
Anfang 7½ Uhr.

MOZARTSAAL
Nollendorfplatz 5.

Ferner:
Das Abenteuer einer Sängerin.
Drama in 3 Akten.
Beginn: 3 Uhr.

Rose-Theater.
3 Uhr: **Romeo u. Julia.** — 7½:
Er nimmt keine Frau.

Ein Kampftag in der Champagne
Flieger-Kämpfe!
Abschuss eines französischen Groß-Kampfflugzeuges.
Authentische Aufnahmen!
In den U.T Alexanderplatz, Weinbergsweg, Moritzplatz, Hasenheide.

Alexanderplatz, Weinbergsweg, Schöneberg:
Henny Porten
im Lebensbild:
Christa Hartungen.

Moritzplatz, Hasenheide:
Zimmer Nr. 7.

Reinickendorferstraße:
Die rote Nacht.

U.T

NATIONAL-THEATER.
Köpenicker Str. 68. Tägl. 8¼
Größter Lacherfolg!
Heiratsfieber.
Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akt.
Musik von Walter Bromme.
Sonntag 3½ Uhr: **Haubenlerche.**

Apollo
FRIEDRICHSTR · AN · DER · KOCHSTR ·
Allabendlich 7½ Uhr:
Das vielseitige Varieté-Programm!
Die Kasse ist ab 10 Uhr geöffnet

WINTER GARTEN
Mai-Spielplan
3 Cincinnatis
Jongleure
Fritzi Weiser
Sängerin
2 Zelias
Trapez-Akt
Paul Scheldon
Zauberkünstler
A. und E. Lanos
Exzentriks
Sylvia Herzig
in ihren Tänzen
Raimund-Trio
musikalischer Akt
4 Claires
3faches Reck
Riblo
mit seinem Wunderhund
Gastspiel
Nelsons Künstlerspiele
Rudolph Nelson
Käte Erlholz-Nelson
Vortragskünstlerin
Erna Alberti u. Trude Dusedann
Lebendes Lied
Trude Troll u. Kurt Fuss
Tanzduette
Paetzold-Truppe
komische Radfahrer
Kinematograph

Walhalla-Theater.
3 Uhr: **Das Glücksmädel.**
7½ U.: **Der Glücksbauer**

Circus Busch
Vorletzte Woche!
Heute das reichhaltige Abschieds-Programm:
3½ Zum Schluß: 7½
Die versunkene Stadt

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Badstr. 58.
Sonntag, den 20. Mai:
Mein Herzensfritz.
Große
Varieté-Vorstellung
Anf. 5 Uhr im Garten. Anf. 5 Uhr

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Täglich 7½ Uhr.
Nur noch bis 31. Mai!
7½ Uhr: Die Mai-Spezialitäten.
8¾ Uhr: **Wenn's Mailüfterl weht.**
Stürmischer Beifall.
Sonntag 4 Uhr: 'ne gute Idee.

Palast
Theater am Zoo
Heute
2 Vorstellungen 2
3½ Nachm. jed. Erwachs. 1 Kind frei. 7¾
In **beiden** Vorstellungen:
Gastspiel der
Schlierseer
mit **Xaver Terofal.**
3½: 's Liserl von Schliersee.
7¾: **Jägerblut.**
Montag 7¾: **Jägerblut.**

Admiralspalast.
Heute 2 Vorstell., 4 u. 7¾ Uhr.
Abrakadabra
Großes phantastisches Ballett auf dem Eise.
Angenehmer kühler Aufenthalt
Nachm. kl. Pr. Vorzügl. Küche.

9. Preußisch-Süddeutsche (235. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 19. Mai 1917 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

82 229 97 348 611 21 647 770 971 **1**022 63 222 369 479 77 663 718 64 (500) **2**008 36 173 (500) 376 461 646 814 64 92 **3**104 323 660 728 76 805 **4**064 174 (1000) 288 674 626 37 **5**283 351 510 637 718 36 866 90 **6**036 (500) 151 (3000) 247 62 319 20 44 99 466 91 (1000) 641 (1000) 44 (3000) **7**010 131 227 843 696 716 (500) **8**133 201 (1000) 93 311 405 46 696 727 82 961 **9**048 66 169 321 (500) 427 42 (500) 873 17 88 (500)

10146 375 664 80 730 918 **11**026 69 293 (1000) 64 274 (500) 326 91 628 43 723 817 909 48 **12**056 87 271 78 80 310 33 64 441 66 90 882 679 86 97 983 **13**276 373 758 865 914 80 **14**171 210 36 367 611 685 718 808 989 93 **15**067 139 296 413 653 54 841 904 20 (600) **16**124 218 30 61 96 336 67 (600) 423 524 71 678 (500) 781 872 **17**021 88 371 79 (1000) 434 781 893 **18**046 239 464 56 (3000) 703 860 63 **19**012 71 (3000) 186 206 88 338 683

20106 41 608 858 915 (500) **21**022 166 73 257 373 487 560 97 750 806 66 **22**004 194 244 343 438 92 576 889 916 **23**008 93 242 312 66 99 404 616 64 762 802 79 967 **24**079 164 243 65 (1000) 88 (3000) 761 73 90 994 **25**090 148 61 762 895 (500) 81 860 (500) 733 **26**018 870 (3000) 628 77 872 36 921 **27**004 68 151 62 71 81 276 83 323 62 66 68 **(10 000)** 674 877 974 **28**062 166 232 622 71 600 752 96 893 916 **29**230 76 689 815 26 34 (3000)

30016 66 174 326 468 89 611 (500) 694 963 83 **31**219 375 451 777 924 33 90 902 **32**123 292 363 618 684 746 62 (500) **33**064 276 361 438 677 90 (1000) 92 741 837 81 984 **34**019 118 62 61 266 373 665 636 966 **35**066 398 632 67 (600) 841 (1000) 916 20 **36**147 207 64 410 612 769 **37**219 (1000) 310 (500) 14 613 (500) 621 (1000) 708 41 **38**202 346 68 471 636 861 70 91 **39**019 61 104 233 63 379 425 96 621 806 64

40161 236 313 37 684 738 803 (500) 72 **41**316 772 73 (500) **42**236 74 83 95 (500) 428 (500) 654 521 69 843 **43**336 (1000) 492 94 921 (1000) 66 **44**127 244 (600) 66 468 66 661 96 822 (600) **45**031 (600) 93 (3000) 330 49 403 43 414 636 618 **46**102 286 66 67 (3000) 346 (1000) 649 772 92 **47**236 86 (3000) 636 **48**019 29 64 198 448 94 99 549 601 182 845 88 **49**079 121 210 370 549 616 (500) 46 87 66 784 896

50017 84 131 263 427 (3000) 568 94 664 68 975 **51**128 430 522 37 622 847 (600) **52**061 (1000) 78 85 281 307 493 (500) 662 736 (6000) 49 **53**010 (500) 498 719 **54**038 156 (500) 64 296 306 (500) 498 839 56 619 833 66 (500) 662 82 **55**044 (500) 96 142 299 391 445 671 886 **56**094 308 80 590 (500) 806 62 96 933 80 **57**134 493 (600) 530 (1000) 751 94 800 (500) 35 966 **58**136 216 385 621 30 626 69 (500) 739 (500) 896 901 **59**028 66 (500) 164 203 65 82 300 8 447 690 91

60098 227 544 49 66 900 77 **61**093 303 76 572 654 702 76 89 873 987 **62**162 863 442 635 606 98 769 **63**126 67 633 603 (500) 43 858 **64**264 97 321 416 581 619 31 (500) 47 741 78 973 (500) **65**069 226 333 601 67 96 811 31 969 87 92 **66**009 (3000) 200 70 306 900 (1000) 49 932 (1000) **67**143 (500) 208 39 63 313 600 26 42 979 **68**065 177 224 49 613 802 919 87 **69**001 20 192 (3000) 416 21 762 (1000)

70164 69 236 476 774 819 **71**136 344 437 80 577 726 813 983 **72**232 319 66 454 69 89 683 661 832 933 37 76 96 **73**167 276 87 386 646 83 (500) 720 908 **74**066 122 27 28 63 229 491 609 (3000) 603 741 837 **75**319 486 (500) 644 673 738 **76**002 236 (500) 58 69 71 97 436 514 75 77 (500) 604 96 (500) 848 (500) 904 35 (3000) **77**029 (500) 44 94 265 305 66 (1000) 464 847 87 967 **78**281 322 442 76 600 23 750 803 918 (500) **79**109 270 421 61 62 76 608 (1000) 744 (500) 851

80076 108 66 97 98 279 305 468 (1000) 964 **81**069 892 418 40 61 661 669 87 728 962 64 63 92 **82**168 (600) 383 402 14 (100) 623 780 814 **83**026 30 119 26 31 266 366 72 632 44 644 54 724 867 78 (1000) 919 80 **84**364 72 (1000) 486 93 616 (500) 21 606 30 70 77 886 909 **85**029 88 172 229 402 814 87 **86**123 363 74 466 511 72 669 866 986 **87**163 207 92 403 632 62 609 761 888 976 **88**006 319 30 **89**041 (1000) 106 860 435 640 628 988 (600)

90043 (3000) 84 688 **91**043 48 (1000) 73 223 71 601 35 676 794 868 948 **92**160 221 (600) 32 428 674 90 680 (600) 771 932 36 **93**018 121 36 469 80 503 680 711 36 37 886 912 26 52 63 **94**007 22 (500) 121 389 807 83 820 (500) 960 **95**024 68 149 267 397 783 983 **96**094 432 689 920 **97**010 311 67 361 468 879 **98**154 72 295 86 (600) 477 706 21 901 72 **99**080 113 42 48 247 338 762 918 33

100003 (2000) 124 36 68 94 243 435 64 64 639 80 659 737 71 831 90 96 966 **101**064 228 93 407 944 69 **102**182 92 255 (3000) 382 91 612 39 622 797 862 907 19 **103**146 276 367 617 821 51 967 **104**007 29 147 62 219 43 698 923 (3000) 27 **105**173 269 92 410 45 713 17 962 60 **106**082 366 410 77 618 **107**013 27 301 596 711 815 24 **108**115 462 793 17 (1000) 617 662 44 **109**049 79 61 64 94 339 935

110133 229 (500) 327 68 668 639 69 781 **111**190 338 08 489 603 33 716 974 **112**069 272 79 344 88 628 730 **113**146 288 331 89 437 (600) 504 660 64 679 (1000) **114**155 (3000) 91 421 639 639 67 949 **115**039 58 126 201 311 438 605 838 **116**021 367 473 697 731 980 **117**111 304 19 76 99 662 85 703 831 94 916 29 (3000) 61 **118**433 567 96 646 **119**054 238 87 367 751 833

120112 85 368 06 440 48 802 69 920 66 78 87 **121**164 06 243 86 (1000) 304 407 89 677 604 14 **122**223 331 44 436 787 93 880 914 **123**072 134 234 315 431 616 961 **124**099 146 424 34 808 (3000) 34 (1000) **125**127 93 336 86 510 13 880 969 **126**013 87 445 695 97 920 **127**139 96 547 642 54 82 858 **128**031 286 365 953 61 **129**044 120 240 69 311 546 699 856 69

130026 163 221 46 (500) 70 319 30 (6000) 604 12 (1000) 39 79 804 36 39 **131**002 179 283 326 401 444 672 832 **132**017 309 84 408 694 676 (3000) 676 **133**116 483 671 676 914 **134**047 220 (500) 839 **135**043 (1000) 71 314 407 537 85 636 (1000) 719 819 51 960 **136**036 56 196 678 97 **(10 000)** 777 892 954 66 **137**126 92 203 421 603 743 **138**042 254 91 333 46 80 88 838 69 77 862 **139**447 664 662 820 934 (1000) 37

140112 58 72 219 46 387 611 720 (6000) 78 916 80 (500) 85 **141**113 22 288 (600) 393 73 97 466 666 736 835 63 96 **142**109 67 236 64 463 73 546 74 603 799 903 80 **143**011 60 199 266 63 64 392 466 663 **144**126 28 34 399 (500) 458 684 708 46 804 **145**376 424 26 517 75 (500) 678 79 760 909 31 49 (500) **146**304 489 771 818 (500) 906 27 97 **147**047 190 246 411 37 89 **148**216 460 868 (3000) 846 976 91 **149**002 126 (500) 340 440 76 768

150151 55 433 666 703 90 808 904 **151**146 67 331 421 77 (600) 79 885 643 704 931 (500) 63 **152**110 62 316 91 704 19 884 91 **153**013 (1000) 186 356 67 401 651 92 603 **154**016 (3000) 229 78 339 511 30 767 882 **155**189 290 (500) 349 464 67 611 (600) 692 93 712 843 **156**111 91 227 (1000) 608 57 97 **157**037 (3000) 68 88 (1000) 98 131 620 752 (3000) 95 858 961 **158**298 401 694 604 79 **159**076 112 264 71 403 42 624 718 69 976 (5000) 86

160261 63 68 (500) 76 415 73 813 (500) 34 88 76 982 93 **161**064 228 30 491 696 709 943 **162**099 147 (1000) 247 (1000) 69 606 992 **163**100 678 604 89 732 64 **164**012 (1000) 59 (3000) 160 217 303 (1000) 611 803 (500) **165**069 76 (500) 79 (500) 126 318 641 (3000) 706 846 916 80 **166**041 194 232 667 997 (500) **167**145 65 206 342 465 91 605 **168**617 640 83 749 920 60 71 (500) 84 **169**121 339 41 433 535 755 961 88

170073 99 (1000) 194 366 468 877 888 907 **171**000 43 300 39 691 757 84 840 80 910 **172**047 683 (500) 622 **173**108 30 96 (1000) 336 (600) 86 698 665 719 841 927 **174**220 336 91 419 728 **175**179 627 754 71 (600) 99 (500) 863 905 (1000) 34 64 **176**014 (3000) 278 394 497 987 **177**318 479 697 909 46 72 **178**019 182 343 498 677 (1000) 629 791 834 93 965 97 **179**006 146 63 796 (1000)

180087 589 618 27 80 736 **181**023 82 323 24 604 724 43 (600) 76 827 71 **182**183 298 331 88 663 993 97 (1000) **183**023 (600) 66 71 632 28 706 829 (1000) 67 976 **184**099 294 (1000) 317 62 403 67 606 749 **185**199 206 21 303 10 63 599 652 876 **186**118 70 272 442 547 681 89 **187**146 266 333 404 36 71 777 903 73 **188**067 117 236 979 **189**262 309 61 609 24 92 971

190169 91 200 327 427 (1000) 71 618 (600) 669 792 855 94 937 **191**023 36 98 (1000) 101 234 306 8 (1000) 70 452 612 26 30 646 760 (600) 64 98 (1000) 816 **192**138 30 60 266 327 402 649 901 34 **193**082 276 328 656 841 **194**190 327 464 887 948 60 **195**104 (600) 309 98 469 626 61 (1000) 886 **196**064 128 274 (500) 87 (1000) 238 422 64 97 836 41 49 70 766 (3000) **197**099 111 96 211 38 326 (600) 39 415 619 29 70 659 720 **198**046 66 302 432 756 (500) 873 901 62 **199**027 163 373 93 475 (600) 648 82 897 944 75

200032 36 78 666 724 (600) 61 **201**002 8 124 840 468 67 (600) 628 43 60 610 761 919 40 79 **202**029 261 71 488 99 663 665 794 **203**004 29 204 447 97 613 60 616 766 85 803 87 (600) 906 70 **204**236 602 713 820 94 97 **205**019 103 378 696 57 690 909 **206**023 68 113 246 552 743 71 934 **207**023 55 96 130 56 377 (1000) 429 33 834 968 **208**162 51 56 237 305 624 726 57 981 (500) **209**069 102 216 72 385 444 (1000) 63 (600) 86 (600) 678 839 89 944 79

210064 311 739 49 849 990 **211**103 434 44 601 730 39 863 **212**021 23 79 181 221 47 340 84 429 (1000) 867 93 662 906 69 82 **213**221 364 415 662 690 89 70 716 83 (500) 873 **214**073 145 646 97 826 80 **215**150 239 58 346 49 56 68 463 67 610 (1000) 67 721 827 917 (600) **216**477 528 799 (1000) 806 68 84 (600) **217**064 (600) 212 353 465 680 744 892 999 **218**016 62 323 96 460 (500) 626 68 731 926 **219**279 329 431 (600) 41 67 702 896 908

220117 71 246 700 21 (1000) 68 **221**072 88 146 70 271 80 441 61 610 798 966 **222**036 271 68 308 501 69 61 683 766 954 (3000) **223**028 438 661 723 76 98 874 (1000) 82 970 **224**102 48 70 206 330 776 **225**041 215 440 82 69 (1000) 706 **226**037 69 237 62 492 648 54 612 26 969 **227**058 584 626 727 69 942 45 **228**180 104 224 390 (600) 620 832 **229**018 109 80 218 38 99 319 69 97 469 606 24 86 614 56 862 538

230164 (1000) 69 228 63 647 73 (600) 68 (1000) 802 23 63 **231**104 76 408 (600) 62 624 666 (600) 724 69 693 **232**063 96 183 241 413 (600) 70 658 756 (500) 813 39 **233**284 366 613 49 62 620 91 662 73

Berichtigung. In der Vormittagsziehung vom 18. Mai ist nicht die Nr. 9718, sondern die Nr. 9713 mit 500 M. gezogen. — In der Nachmittagsziehung desselben Tages ist die Nr. 58877 mit 500 M., die Nr. 231188 mit 1000 M. gezogen worden. Die Nr. 231 139 ist nicht gezogen.

9. Preußisch-Süddeutsche (235. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 19. Mai 1917 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

108 (500) 21 68 420 67 632 626 27 68 816 (500) 40 (500) 81 85 **1**127 43 76 308 (500) 34 65 607 81 976 96 **2**001 19 106 40 273 326 671 90 741 91 881 968 **3**026 96 283 631 662 72 739 693 **4**069 214 64 640 (500) 67 642 (3000) 65 710 41 (1000) 860 906 **5**219 360 99 666 687 **6**179 200 (500) 2 10 466 647 **7**068 223 477 (500) 663 660 747 (3000) 896 **8**058 (3000) 177 227 (1000) 329 401 863 (3000) 88 **9**077 293 690 779 890 94

10300 307 644 73 636 67 802 (500) 3 992 **11**103 (1000) 68 375 602 63 767 879 **12**006 39 110 68 77 81 89 472 780 922 73 **13**047 89 190 330 43 (500) 488 611 86 714 (500) 938 64 (3000) **14**283 87 638 780 **15**676 718 **16**021 106 87 342 46 431 42 87 91 997 **17**184 213 70 74 419 39 540 668 773 **18**036 168 601 32 **19**243 321 576 746 822 38 99 961

20200 422 61 637 46 617 780 **21**003 99 118 47 273 439 740 899 (600) 923 **22**090 236 396 428 37 62 624 64 71 716 938 94 **23**517 44 92 93 663 **24**267 466 608 28 609 789 (3000) 971 **25**054 89 329 65 437 44 (1000) 71 694 739 833 994 **26**039 93 274 (600) 453 91 639 (1000) 698 (3000) 768 960 (1000) 61 **27**143 84 377 824 (500) 82 94 969 **28**060 131 416 642 **29**001 14 183 392 488 619 61 644 726 806 68 (500)

30114 42 68 319 37 49 65 498 786 868 970 **31**493 661 736 61 608 9 66 907 88 **32**029 67 217 (1000) 428 638 666 71 106 806 60 **33**066 179 190 494 764 868 92 (500) 961 (1000) **34**016 167 67 80 85 284 (500) 307 400 20 68 93 548 884 904 **35**003 76 (1000) 161 364 66 603 85 610 721 07 74 804 (1000) 951 82 **36**022 (3000) 24 46 (500) 61 283 668 71 888 92 **37**072 112 (500) 618 46 923 **38**237 346 662 96 629 762 869 (1000) 913 **39**037 (3000) 86 401 666 96 701 863 (600) 973 89

40033 173 (600) 221 61 415 644 656 709 76 976 **41**155 264 384 90 496 660 848 **42**091 (1000) 434 (1000) 44 668 79 661 746 63 67 91 860 896 (3000) **43**133 205 91 (1000) 616 646 (3000) 911 (600) 64 **44**182 360 86 (1000) 437 667 625 930 **45**046 71 94 105 493 637 46 47 772 944 **46**466 666 727 96 907 **47**627 35 82 149 298 361 (600) 89 498 **48**036 78 101 (500) 203 3 43 89 621 901 (1000) 46 94 **49**248 (1000) 327 96 603 30 662 949

50094 (600) 45 100 415 44 61 663 884 **51**106 239 736 869 (1000) **52**103 23 (600) 99 449 828 907 11 **53**096 122 233 489 672 733 (500) 62 **54**317 621 613 726 70 (1000) 834 900 62 68 **55**024 673 76 (500) 742 (1000) 76 (1000) 79 871 **56**181 (600) 363 62 73 (1000) 415 18 44 (600) 94 708 (3000) 844 **57**123 290 420 69 639 969 **58**137 210 22 94 706 43 (500) 61 686 **59**011 65 (1000) 221 674

60464 96 633 706 (500) 33 38 81 880 (500) 944 60 **61**019 309 62 419 36 76 688 666 73 888 (3000) 966 68 **62**024 165 239 70 660 68 917 42 61 **63**043 **64**186 315 26 402 646 764 (600) 70 97 (1000) 982 **65**214 476 686 960 63 68 **66**166 276 302 419 **67**128 86 326 447 674 703 66 **68**086 88 (1000) 369 698 896 **69**016 236 (500) 88 348 668 771 92 933 38

70155 82 221 363 79 401 691 614 (600) 28 60 862 967 **71**070 318 84 428 931 **72**045 691 **(10000)** 869 (3000) 927 **73**001 130 216 303 626 729 43 97 (1000) 866 76 970 **74**727 (1000) 46 888 **75**813 961 **76**056 41 64 (1000) 78 223 49 604 67 626 76 880 926 61 **77**007 9 (600) 809 42 **78**020 62 73 272 98 430 60 641 (500) 46 643 873 961 89 (1000) **79**069 284 303 66 (600) 661 714 (1000) 829 963

80158 320 51 621 724 932 (600) 76 **81**068 466 802 730 **82**203 10 460 643 86 **83**046 (600) 48 (500) 62 94 283 426 (600) 86 660 70 809 (500) **84**092 122 (600) 62 (500) 85 348 668 88 610 877 79 972 **85**092 138 443 77 90 667 73 780 **86**006 (500) 36 237 429 623 26 (1000) 627 766 908 **87**377 908 **88**018 (500) 64 191 376 499 **89**063 138 (1000) 300 600 41 775 666

90020 37 124 238 306 626 87 906 38 **91**128 86 (3000) 838 51 403 47 67 (1000) 646 904 **92**029 64 93 626 60 80 (600) 766 808 **93**031 36 104 6 203 30 619 63 74 670 717 **94**060 466 81 608 14 49 618 848 66 **95**237 (600) 313 94 682 668 76 866 940 **96**197 200 499 618 742 62 831 46 61 **97**006 244 363 622 890 **98**135 60 266 400 (3000) 667 69 667 80 944 **99**174 201 46 438 726 841 66 89 994

100046 54 66 110 70 686 (600) 701 32 971 **101**062 368 604 16 96 797 **102**314 (1000) 616 621 713 16 837 71 (500) 914 47 **103**083 (600) 144 69 379 646 812 (1000) 72 83 (600) 793 813 917 81 **104**066 (3000) 228 435 45 660 718 **105**002 (3000) 46 368 642 738 861 984 **106**142 837 978 **107**037 166 61 233 376 492 604 626 42 728 822 79 938 91 **108**214 61 320 696 736 37 94 **109**278 (3000) 370 411 607 63 636 30 31 864 63 952

110133 260 (1000) 602 19 624 **111**153 235 392 480 626 630 74 799 908 **112**076 129 70 304 462 614 733 76 828 968 64 (1000) **113**102 34 72 236 310 (1000) 419 22 681 (600) 729 967 **114**283 96 365 468 632 769 87 807 99 (1000) 991 (600) **115**186 93 241 72 348 (5000) 400 82 635 61 811 960 **116**031 76 100 380 476 (1000) **117**110 49 270 324 543 609 773 77 008 **118**083 380 476 626 916 **119**082 309 30 320 (600) 38 71 633 44 615 649 97

120076 118 306 687 603 724 815 82 97 **121**064 230 40 400 21 614 (1000) 15 980 (1000) **122**036 35 98 293 400 617 644 768 837 **123**081 68 144 82 (1000) 280 673 74 656 61 736 77 893 **124**092 309 (600) 44 441 (500) 43 86 570 657 99 726 637 904 98 (600) **125**006 96 206 37 (1000) 304 446 619 617 **126**104 (3000) 301 332 670 671 728 804 **127**188 409 22 809 14 82 971 **128**230 466 670 (1000) **129**043 76 (3000) 386 60 415 769

130192 247 306 60 82 603 704 86 (1000) 942 49 56 **131**018 82 194 693 914 62 **132**104 (6000) 17 96 389 421 (1000) 640 600 41 719 869 69 902 8 **133**027 120 27 67 276 341 69 439 43 64 61 500 804 66 937 43 68 98 **134**096 121 59 74 407 11 602 747 **135**022 26 61 162 64 75 262 362 416 47 629 (500) 44 74 694 790 **136**004 32 145 68 (600) 242 (600) 613 939 **137**168 (1000) 319 508 685 762 69 **138**003 116 73 96 243 326 63 (500) 659 765 93 890 **139**018 86 211 319 419 96 642 47 756 987

140184 266 364 687 94 (1000) 846 908 **141**003 182 249 461 807 63 980 **142**099 163 79 (500) 244 (600) 477 84 671 693 684 **143**077 (600) 131 300 68 426 (500) 661 800 9 99 **144**412 69 890 67 649 66 896 (600) 989 **145**008 (500) 48 278 416 41 665 66 85 (600) 691 736 43 898 **146**003 44 141 67 239 313 431 718 877 78 82 96 **147**139 299 (3000) 379 474 99 629 74 669 (1000) 60 904 22 66 99 **148**010 66 112 244 (1000) 473 635 45 60 677 777 825 901 **149**090 115 259 309 16 90 417 85 636 (6000) 720 36 (600) 78 664 904 96

150126 64 82 90 211 31 (1000) 79 377 406 618 80 815 **151**042 191 282 326 490 33 (1000) 740 869 951 **152**115 23 248 344 409 644 (600) 68 800 9 053 (1000) **153**000 219 67 400 73 77 98 601 80 84 **(10000)** 896 36 **154**043 123 99 341 74 400 643 761 (600) 91 809 23 **155**188 294 42 57 427 605 905 **156**496 (600) 620 706 88 908 (1000) 86 **157**074 91 159 379 973 **158**387 476 674 766 **159**123 37 66 85 400 613 696

160146 61 92 237 88 682 90 708 **161**180 268 91 96 330 447 (1000) 87 659 096 **162**063 96 468 85 603 (3000) 22 668 (600) 94 741 69 968 **163**118 93 282 67 408 (500) 69 817 42 68 (500) 901 **164**059 140 63 94 470 87 (3000) 91 672 750 978 86 96 **165**114 264 228 64 629 77 726 33 (1000) **166**000 48 159 313 32 87 460 61 63 611 18 604 700 939 89 **167**163 119 239 55 462 670 716 73 **168**009 61 168 383 86 460 615 609 873 **169**010 54 62 84 120 70 210 476 849 947 67 (1000)

170202 441 630 48 672 716 836 (600) 60 934 68 (600) **171**239 78 373 74 91 869 **172**034 112 204 99 329 449 76 682 686 040 49 **173**067 122 27 62 60 419 66 632 67 616 23 29 724 **174**379 635 28 638 717 93 815 70 **175**140 249 (600) 661 **176**042 79 107 311 16 410 600 86 898 976 (3000) **177**073 81 263 419 601 66 **178**433 664 96 629 30 79 720 84 (600) 96 817 49 68 914 **179**167 99 236 71 688 682 916 67 (3000)

180223 300 494 644 809 905 **181**109 442 70 607 88 639 09 962 **182**131 43 346 97 479 624 70 636 710 36 877 910 **183**108 73 91 289 489 672 (600) 763 84 996 (600) **184**154 99 209 (1000) 27 96 320 69 649 716 30 68 614 903 **185**181 319 36 488 636 74 78 940 **186**019 (3000) 75 172 208 371 630 728 64 **187**329 36 676 668 773 869 68 911 **(10000)** **188**064 668 (600) 626 27 **189**112 296 522 672 994 (600)

190275 385 95 473 658 846 64 **191**165 328 458 (3000) 87 93 614 44 69 748 910 (500) **192**034 463 (600) 823 628 79 709 044 **193**235 642 (1000) 51 773 (3000) 984 94 **194**094 166 42 233 618 23 687 906 64 **195**036 228 426 512 682 **196**172 311 74 648 650 840 (600) 46 (600) 964 **197**004 165 304 71 83 869 (600) 994 **198**067 (3000) 223 67 466 667 662 91 993 **199**012 116 26 37 606 76 697 99 983

200236 69 288 736 849 60 990 **201**169 84 (3000) 380 62 94 788 831 **202**003 26 43 67 104 (1000) 944 442 684 635 **203**220 62 336 499 668 638 65 741 819 936 **204**115 81 68 211 389 787 (1000) 76 832 947 96 **205**302 97 196 924 (500) 62 **206**107 62 313 72 696 626 61 717 46 896 928 43 **207**122 292 301 (1000) 644 98 616 **208**006 17 75 174 380 622 63 (1000) 668 778 618 62 695 **209**240 358 (600) 88 800 99

210061 136 94 206 20 43 328 66 464 97 664 679 887 67 911 **211**346 318 29 (600) 38 446 597 723 993 **212**063 97 (1000) 261 84 371 678 605 (600) 64 732 61 876 927 **213**034 176 280 (3000) 666 633 (1000) 39 818 917 **214**326 60 (600) 76 77 632 674 764 803 (1000) **215**089 697 869 **216**071 162 89 287 362 (3000) 422 64 881 **217**104 41 (3000) 234 321 672 684 99 711 **218**016 168 90 (1500) 338 77 622 850 900 67 **219**106 72 318 532 671 77 (3000) 796 883

220063 368 336 868 608 (1000) 74 737 61 962 **221**097 (1000) 95 434 (3000) 684 600 729 944 (1000) 46 80 **222**160 223 343 46 702 20 869 (1000) 73 94 913 90 (1000) **223**233 (500) 68 (600) 301 26 45 80 (3000) 404 14 60 (1000) 66 673 698 (1000) 900 23 **224**067 169 (1000) 256 389 424 76 612 76 766 868 71 (1000) 86 971 **225**064 179 316 46 (500) 847 92 623 20 68 (500) 764 99 818 33 961 **226**060 327 434 46 66 844 53 978 **227**106 70 377 449 662 629 (1000) 33 926 **228**097 162 274 318 30 412 639 694 769 (1000) 61 676 **229**167 198 346 69 667 63

230182 94 278 (3000) 80 331 461 675 666 723 916 34 **231**071 126 (500) 26 62 221 79 86 315 430 601 65 76 695 (3000) 704 **232**023 (1000) 81 (600) 153 401 (600) 610 17 662 **233**125 374 526 69 676 711 67 634 951

Heute Sonntag
von 2 bis 6 Uhr
geöffnet

A. Jandorf & Co

Belle-Alliance-Strasse · Gr. Frankfurter Strasse · Brunnen-Strasse · Kottbuser Damm · Wilmersdorfer Strasse

Bluse aus türkisch gemustertem Schleierstoff mit modernem Kragen und Schleife **11.75**

Tüll-Kragen reich mit Spitzen garniert **3.95**

Blusenkragen Glasbatist, reich bestickt mit Hohlsaum und Spitzen garniert **3.95**

Blusen-Kragen aus feinem Tüll mit Spitzen garniert **4.95**

Bluse aus geblümtem Schleierstoff mit Glasbatistkragen und Manschetten, Seidenschleife und Knopfgarnierung **12.90**

Rollkragen Glasbatist, moderne Form, reich mit nachgeahmten Filetspitzen garniert .. **2.95**

Glasbatistkragen mit nachgeahmt. Filetmotiven und Stickereispitzen garniert **1.95**

Rollkragen Glasbatist, reich gestickt **1.95**

Jugendlicher Rundhut aus Borte, handgenäht, mit grosser Rosenranke und Stehblende aus Tüll **13.50**

Kinderglocke aus Borte, mit Seiden-Unterkrempe, Spitzenrüsche, Band u. Blumentuffs garniert **7.90**

Kinderhut aus Borte, handgenäht, mit Band und Beerentuffs garniert **5.90**

Kinderglocke aus Borte, mit gezogener Seiden-Innenkrempe, reich mit Band und Blumentuffs garniert .. **6.75**

Grosse Glocke aus Borte, handgenäht, Seiden-Unterkrempe Mohnblüten und Bandgarnitur, Oberhut mit Tüll bespannt **19.75**

Gestickter Blusentüll Meter — etwa 90 cm breit: **3.95 4.95 5.75**

Gestickte Tüllspitze für Blusen oder Kleider ..... Meter — etwa 45: **1.95**; 75: **2.95**; 125 cm breit: **3.95**

Strümpfe

Damenstrümpfe lang, ganz oder halb durchbrochen, schwarz **1.10, 1.35, 1.95**

Damenstrümpfe lang, ganz oder halb durchbroch. schwarz, dünnes Gewebe **2.75, 3.25, 3.75**

Damenstrümpfe lang, schwarz mit doppelter Ferse und Spitze **2.75, 2.95, 3.25**

Damenstrümpfe lang, schwarz, dünnes Gewebe mit verstärkter Ferse und Sohle, breiter Doppelrand **3.25, 3.45, 3.95**

Kinder-Söckchen schwarz oder farbig ..... Gr. 1 2 3 — **75** Pf. 4 5 6 — **85** Pf. 7 8 9 — **95** Pf.

Weisse Damen-Strümpfe

lang, Flor, feines Gewebe, mit verstärkter Ferse und Sohle

2.25 2.75 3.25

Mädchen-Strümpfe

feines Gewebe, glatt oder durchbrochen, schwarz oder weiss. Gr. 4 — **1.75**; 5 — **1.95**; 6 — **2.15**; 7 — **2.35**; 8 — **2.55**

Damenstrümpfe lang, Flor, seidenartig mit doppelter Ferse und Sohle, braun, grau oder sandfarbig **3.75**

Damenstrümpfe lang, Seide mit breitem Florrand und Sohle, schwarz **3.95**

Damenstrümpfe lang, schwarz, Trama-Seide **4.95, 5.50**

Ersatzfüsse für Damenstrümpfe, schwarz **1.25, 1.45, 1.75**

Herren-Socken schwarz oder lederfarbig **65, 85, 1.45**

Herren-Socken farbig gemustert ... **1.25, 1.45, 1.75**

Kinder-Söckchen schwarz, weiss oder sandfarbig ..... Gr. 1 2 3 — **1.15**; 4 5 6 — **1.25**

Bei **Hals- u. Lungenleiden** aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma 2c. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere **Rotolin-Pillen**

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Appetit u. Körpergewicht heben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellt sich ein. — Erhältlich in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenfrei. Plotz & Co., Berlin SW 68.

Hauptniederlage: Samariter-Apotheke, Berlin SW. 68, Neuenburger Straße 41. Tel.: Moritzplatz 1815.

Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-Leidende verwenden mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät

„Antigallin" 1 Fl. 4,50 M.

Zu haben:

Fürst-Bismarck-Apotheke
Berlin SO, Oppelner Str. 38
Ecke Wrangelstraße.

Zigarren

in den Preislagen von **120,—** M. bis **600,—** M., sortiert, werden noch in jedem Quantum abgegeben. 110L*

Goldenes Haus G. m. b. H.
Friedrichstr. 89.

Beschlagnahmefreie Mengen gebrauchter

1/1

Sektkorken | Weinkorken

25 Pf. das Stück **3½ Pf.**

kauft 38/14*

Ordower, G.m. **Georgenkirchstraße 50,** beim **Alexanderplatz** 5. H., 9-12, 3-6. Fernspr.: Königstadt 1373.

Bringt Euern Goldschmuck den Goldankaufstellen!

Mikroskopische **Blut-** und **klinisch-chem.-bakteriologische Untersuchungen** von **Harn, Sputum** und **Magensaft** werden bestens ausgeführt. **Hygien.-med. Laboratorium,** Invalidenstraße 5 (nahe Brunnenstraße). Sprechzeit 9—12, 3—7. 45602*

In keiner **Hausapotheke** dürfte

GICHTO-RHEUMIN

fehlen. Es ist in **allen Apotheken** erhältlich in Tablettenform gegen **Gicht** und in Salbenform zur **Massage** und gegen **Rheumatismus** sowie gegen alle **Nervenschmerzen.**

Aerztlich begutachtet und empfohlen!

Schutzmarke Apotheker **H. Wunderlich,** Gera-R.

Wittes Apotheke, Engel-Apotheke, Kreuzberg Apoth., Fürst-Bismarck-Apotheke, Apotheke zum gekrönten Schwarzen Adler, Zions-Apotheke.

Kranzspenden sowie sämtliche **Blumenarrangements** liefert schnell und billig **Paul Gross,** Lindenstr. 69, Tel. Mpl. 7203

Münzen kauft **Ball,** Münzenhdlg., Berlin Wilhelmstr. 46/47. 120*

J. Baer, Badstr. 26 Ecke Prinz.-Alle e
Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, Einsegnungs-Anzüge, Loppen. Gr. Stofflager, eleg. Maßanfertigung. Billigste, feste Preise.

Spezialarzt

Dr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor), für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 10 Tage), Blutuntersuchung. Schnelle, sichere schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung. 215/10]

Sprechstunden: 11—1 und 6—8.

Politische Uebersicht.

Landtagsschluß im Herrenhaus.

Der Landtag ist bis zum 9. Oktober aus dem öffentlichen Leben verschwunden, die fortschrittliche Wahlrechtsinterpellation liegt wohlverwahrt in einem Schubfach und das Wohnungsgesetz ist nicht erledigt dank den Herren Herren, für die ja die Wohnungsfrage allerdings nicht gerade brennend ist.

Es geschah am Schluß der gestrigen Herrenhaussitzung, daß der Minister des Innern die Vertagung verkündete. Auf der Tagesordnung hatte als Glanzstück der verballhornte Antrag Graf Hoensbroech gestanden, der ursprünglich mit der Freude über den uneingeschränkten U-Boot-Krieg die Aufforderung an die Regierung aussprechen wollte, ohne Rücksicht auf irgendwelche Einflüsse durch kraftvolle Anwendung aller Kampfmittel einen ehrenvollen, die politische und wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes sichernden Frieden zu erstreben, der den gebrachten Opfern entspricht. Aus dieser Westarp-Fanfare hatte die Kommission eine Spahn-Schamade gemacht: den U-Boot-Krieg und die entschlossene Orientierung des Krieges gegen England zu begrüßen und zu erklären, daß mit dem Entschluß, alle Mittel einzusetzen, unserer Zukunft die erforderliche Machtgrundlage gesichert werde.

Im Plenum beschloß man ohne Sang und Klang, die ganze Sache an die Kommission zurückzuverweisen, was ja auch das Gescheiteste war.

Von der übrigen Tagesordnung rief nur ein Antrag des Breslauer Professors Hillebrandt eine Debatte hervor. Danach sollen die künftigen Verwaltungsbeamten ein praktisches Jahr in Landwirtschaft oder Technik durchmachen, was ja gewiß ganz nützlich sein könnte. Man überwies den Antrag der Regierung als Material und war ganz einig darin, daß die Verwaltungsbeamten mehr vom Leben wissen sollten. Der Hallenser Professor Loening forderte freie Bahn für alle Tüchtigen — ohne sich durch die Spuren des vor wenigen Wochen hier gesprochenen Hohnwortes „freie Bahn allen Idioten!" schrecken zu lassen — und er kehrte sich ganz unerschrocken gegen das Privileg des Junkertums auf die Verwaltungsstellen. Dahingegen stritt Hillebrandt an; es sei nicht so und man möge doch die Stellen, auch in der Diplomatie, so dotieren, daß auch ein armer Mann sie bekleiden könne. Wir dachten bisher, die Gehälter reichten! Minister v. Loebell nahm eine — mißverstandene — Bemerkung Hillebrandts zum Anlaß einer großen Lobrede auf seine Beamten; mit der Idee des praktischen Jahres ist er einverstanden.

Die üblichen Sieg-Frieden-Kaiserworte des Präsidenten beendeten die Sitzung.

Die Aufhebung des Enteignungsgesetzes.

Wie wir schon kurz meldeten, ist der Gesetzentwurf über Abänderung des Ansiedlungsgesetzes in den Provinzen Westpreußen und Posen dem preußischen Landtag zugegangen. Der einzige Paragraph des Entwurfes lautet:

> Die §§ 13 bis 23 des Artikels 1 Nr. 10 des Gesetzes über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen vom 20. März 1908 werden aufgehoben.

Von den aufzuhebenden Paragraphen ist der § 13 der entscheidende. Er verleiht dem Staat das Recht, in Bezirken, in denen das Deutschtum gefährdet ist, zur Abrundung deutscher Niederlassungen bis zu 70 000 Hektar nötigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben. § 15 überträgt dieses Recht auf die Ansiedlungskommission, gegen deren Beschlüsse nach § 16 Beschwerde bei den Ministerien für Landwirtschaft, Finanzen und des Innern gestattet ist. Die übrigen Paragraphen setzen die Einzelheiten dazu fest.

Die Begründung weist unter anderm darauf hin, daß in den neun Jahren seit Bestehen des Gesetzes die Enteignungsbefugnis tatsächlich nur gegen die Besitzer von vier Gütern mit 1655 Hektar Gesamtgrundfläche angewendet worden ist. — Die freikonservative „Post" hält es für höchstwahrscheinlich, daß der Landtag der Aufhebung des Enteignungsparagraphen seine Zustimmung nicht versagen wird. Das hoffen auch wir.

Eine juristische Landesverratskonstruktion.

Das Oberkommando in den Marken hat bekanntlich für jede Anzeige über Streikagitation in den Rüstungsbetrieben eine Belohnung von dreitausend Mark ausgesetzt. Dieser Ansporn scheint einigen Leuten noch nicht stark genug zu sein; denn in der „Täglichen Rundschau" müht sich ein Jurist mit dem Beweis ab, daß jede Unterlassung einer solchen Anzeige ohnehin mit Gefängnis bis zu fünf Jahren geahndet werden könne.

Der Urheber dieser überraschenden Entdeckung ist Landgerichtspräsident Lieber, der frühere Vorsitzende der IV. Strafkammer, deren unerhört harte Urteile in Streik- und politischen Prozessen keineswegs vergessen sind. Landgerichtspräsident Lieber erklärt jede Arbeitseinstellung, auch eine ganz vorübergehende, in der Rüstungsindustrie für ein Verbrechen des Landesverrats. Er beruft sich dafür auf die Worte des General Gröner, von dem uns allerdings bisher nicht bekannt war, daß er auch auf juristischem Gebiet eine Autorität ist. Da § 139 des Strafgesetzbuches denjenigen mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft, der von dem Vorhaben eines Landesverrats glaubhaft Kenntnis erhält, aber es unterläßt, den Behörden Anzeige davon zu machen, so will Herr Lieber allen Ernstes die Dreitausend-Mark-Prämie des Oberkommandos durch die Androhung schwerer Gefängnisstrafe für Unterlassen der Anzeige ersetzen.

Die ganze Konstruktion entspricht der starken, wenn auch unbewußten Voreingenommenheit gegen die Arbeiter, welche auch den früheren Urteilen der IV. Strafkammer anhaftet. Selbstverständlich kann gar nicht die Rede davon sein, daß ein Streik wie der eintägige Demonstrationsstreik als Landesverrat anzusehen ist. Herr Lieber freilich konstruiert folgendermaßen:

> Zur Erfüllung des Tatbestandes des Landesverrats ist nach allgemeiner Ansicht der Rechtsprechung und des Schrifttums nicht erforderlich, daß bei dem Täter eine sogenannte feindliche Absicht (Animus hostilis) vorliegt. Ob seine Handlung ihm nur Gewinn bringen sollte, oder ob sie politischen oder wirtschaftspolitischen Beweggründen entsprang, ist gleichgültig. Nicht der gewollte Endzweck, sondern **allein der Umstand ist entscheidend, ob sie den Erfolg haben mußte, der deutschen Kriegsmacht Nachteile zuzufügen, und ob sich der Täter dessen bewußt sein mußte.**
>
> Nun, wenn Herr Lieber diese Ansicht vertritt, dann sei er auch wenigstens ein nach allen Seiten hin gerechter und vorurteilsloser Richter. Wenn allein der Umstand maßgebend ist, daß der deutschen Kriegsmacht im Enderfolg Schaden zugefügt wird, **dann ist Landesverräter auch jeder Landwirt, der Getreide verfüttert oder Vorräte verheimlicht! Dann ist auch jedermann mit Gefängnis bis zu fünf Jahren strafbar, der von einer Verfütterung oder Vorratsverheimlichung glaubhaft Kenntnis erhält, aber es unterläßt, Anzeige zu erstatten.** Wir richten hiermit öffentlich an Herrn Landgerichtspräsidenten Lieber die Frage, ob er die §§ 89 und 139 des Strafgesetzbuches auch in diesem Sinne angewendet wissen will?
>
> Aber halt, uns fällt noch etwas ein. Wenn die Liebersche Konstruktion richtig ist, gilt sie auch für die Vergangenheit! Es sind nicht nur Leute strafbar, die zukünftig eine Anzeige unterlassen, sondern alle Berliner gehören auf fünf Jahre ins Gefängnis, die von dem Demonstrationsstreik am 16. April vorher etwas wußten und keine Anzeige erstattet haben. Nach unserer Schätzung würde sich allein die Zahl dieser ersten Opfer der Lieberschen Konstruktion auf **rund zwei Millionen** belaufen. Herr Lieber ist ja vom Moabiter Prozeß her an Massenverurteilungen gewöhnt; er wird es schaffen. Aber auch die Gefängnisverwaltung?!

Die Verschleppung des preußischen Wohnungsgesetzes.

Durch die Schuld des Herrenhauses, das die Beratung des Wohnungsgesetzentwurfs mit dem vorliegenden Entwurf des Fideikommißgesetzes verquickte, kommt das Wohnungsgesetz zum 1. Juli nicht mehr zustande, wie das von der Regierung und dem Abgeordnetenhause beabsichtigt war. Die 14. Kommission des Herrenhauses hat nun angeregt, da der Landtag diesen Sonnabend auf den Herbst vertagt wird, so möge die Kommission die Ermächtigung zur Weitertagung während der kommenden fünf Monate erhalten. Die Staatsregierung hat sich diesen Wünschen gegenüber ablehnend verhalten. Es bleibt nun nichts anderes übrig, als die Beratungen der Kommission bis zum Wiederzusammentritt des Landtages auszusetzen.

Tod eines Reichstagsabgeordneten. Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat Dr. Blankenhorn (natl.), Weingutsbesitzer, ist Sonnabend früh nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war auch Mitglied des badischen Landtages. Im Reichstag vertrat er den Wahlkreis Baden 4 (Lörrach-Müllheim-Breisach).

Die neuen Männer im Osten. Zum Regierungspräsidenten in Posen ist der Geheime Oberregierungsrat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin Dr. Kirstein und zum Regierungspräsidenten in Bromberg der Oberpräsidialrat von Bülow in Königsberg ernannt worden.

Eine Krise im Anti-Oorlog-Raad. Genosse Schaper, der zweite Vorsitzende des holländischen Anti-Oorlog-Raad, hat demissioniert. Den Anlaß dazu gab das Auftreten des ersten Vorsitzenden, des liberalen Abgeordneten Dresselhuys, der unlängst in der Zweiten Kammer bei der Beratung über die Verteidigung von Indien eine extremmilitaristische Rede gehalten hat. Dresselhuys, der sich gern im Ausland auf den Friedensmacher hinausspielt und jetzt auch in Deutschlaud von manchen Leuten in dieser Rolle ernst genommen wurde, ist daheim und außerhalb des Bureaus des Anti-Oorlog-Raads ein wilder Rüstungspropagandist. — Schapers Schritt zeigt, daß der „Vorwärts" mit seinem Skeptizismus über den Anti-Oorlog-Raad nicht allein steht.

O schwerer Schlag! In einer der letzten Sitzungen des preußischen Herrenhauses fiel von seiten eines gräflichen Mitgliedes u. a. das Wort, daß die Abschaffung der ersten Wagenklasse für viele Leute ein schwerer Schlag sein würde. Dieser schwere Schlag ist jetzt niedergesaust — beunruhige sich niemand — in Sachsen, das auf seinen Binnenstrecken die erste Wagenklasse abgeschafft hat. Wir nehmen an, daß das preußische Herrenhaus hiergegen als einen unfreundlichen Akt der sächsischen Regierung Protest einlegen wird, da er den Herrenhausmitgliedern das Reisen innerhalb der grünweißen Grenzpfähle schlechterdings unmöglich macht.

Der Deutsche Reichsverband für Frauenstimmrecht hat an den Verfassungsausschuß des Reichstags die Bitte gerichtet: „Unter die Reformvorschläge für die Zusammensetzung der Volksvertretungen im Reichstage und in den einzelnen Bundesstaaten auch die Forderung des aktiven und passiven Wahlrechts für die Frauen unter den gleichen Bedingungen, wie es den Männern zusteht bezw. für sie gefordert wird, aufnehmen zu wollen."

Parteinachrichten.

Dittmann im Druck.

In unserer Donnerstagnummer schrieben wir: „Dittmann wird auch mit hundert Berichtigungen die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß er in der ersten Zeit des Krieges die Kriegskredite nicht nur zu wiederholten Malen bewilligt, sondern auch diese Bewilligung geradezu in begeisterter Weise verteidigt und vertreten hat." Dittmann, den jede Erinnerung an seine Haltung in den ersten Kriegsmonaten in begreifliche Nervosität versetzt, ist anderer Ansicht. Er glaubt, durch eine Berichtigungsflut die Tatsachen in Vergessenheit bringen zu können. Seine Berichtigungen entsprechen zwar immer weniger dem Preßgesetz, aber wir wollen sie zu seiner eigenen Kennzeichnung der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten. Seine neueste Berichtigung lautet:

> Der „Vorwärts" behauptet in seiner gestrigen Nummer von mir, ich hätte „in der ersten Zeit des Krieges die Kriegskredite nicht nur zu wiederholten Malen bewilligt, sondern auch diese Bewilligung geradezu in begeisterter Weise verteidigt und vertreten". Diese letztere Behauptung ist unwahr. Ich habe nie und nirgends die Kreditbewilligung „in begeisterter Weise verteidigt und vertreten", sondern mich im Gegenteil vom ersten Kriegstage an überall gegen die mir hier angedichtete Stimmungsmache gewendet. In einer Polemik mit der „Schwäbischen Tagwacht" in Stuttgart schrieb ich diesem Blatt am 26. Dezember 1914: „. . . es widerstrebt meinem elementarsten Ehrlichkeits- und Gerechtigkeitsempfinden, das Parteiblatt, dessen Leitung mir anvertraut ist, unter Ausnutzung des Kriegszustandes zur Stimmungsmache für meine Haltung zu benutzen. Mich dünkt, das sollte der Standpunkt jedes anständigen Menschen sein".
>
> Dieser Standpunkt veranlaßte den Solinger Zensor damals, beim Generalkommando in Münster in einer Eingabe das dauernde Verbot des Solinger Parteiblattes anzuregen, da ich seit Kriegsbeginn in dem Blatte „jegliche Wärme und vaterländische Begeisterung" hätte vermissen lassen. Ebenso habe ich auf der Redakteurkonferenz am 29. September 1914 wörtlich erklärt: „Die harte, bittere Notwendigkeit, daß jetzt Proletarier gegeneinander kämpfen, ist für uns Sozialisten etwas so Fürchterliches und Niederdrückendes, daß es mir unfaßbar ist, wie Parteigenossen sich mit Wärme und Begeisterung dafür aussprechen können." In demselben Sinne habe ich mich auch sonst stets in Sitzungen, Versammlungen usw. geäußert.
>
> Wilhelm Dittmann.

Dittmann sucht den Streitgegenstand mit einem advokatischen Kniff zu verschieben. Wir haben Dittmann nicht Begeisterung für den Krieg nachgesagt, sondern **begeistertes Eintreten für die Kreditbewilligung.** — Dieses ableugnen zu wollen und zumal unter Berufung auf sein Auftreten in der Redakteurkonferenz, ist von Dittmann denn wahrlich ein so starkes Stück, wie es uns in der Praxis selten vorgekommen ist. Es existieren zum Glück Leute genug, die Dittmann damals haben reden hören. Wir geben hier wieder, was uns ein rheinischer Genosse über Dittmanns Auftreten schreibt:

„Daß Wilh. Dittmann heute bedauert, anfänglich für die Bewilligung der Kriegskredite eingetreten zu sein, berechtigt ihn keineswegs, diejenigen der Unwahrheit zu zeihen, die ihm nachsagen, er habe damals die Bewilligung in begeisterter Weise verteidigt und vertreten. Denn das ist nicht zu viel gesagt. Ich habe Dittmann wiederholt über die Kreditfrage reden hören, sowohl auf der Redakteurkonferenz in Berlin wie nachher im Rheinlande. Dittmanns Darlegungen für die Kreditbewilligung waren derart überzeugend, daß eine Anzahl im Vordergrunde der Agitation stehende Genossen gewünscht hätten, die Rede Dittmanns wäre später unverkürzt als Werbematerial, Flugblatt oder dergleichen herausgegeben worden. Auf der Berliner Redakteurkonferenz war Dittmanns Rede ein Glanzpunkt der Debatte; sie war derart erschöpfend und schlüssig, daß mehrere weit „rechts"-stehende Genossen unter Hinweis auf sie aufs Wort verzichteten. Ich war später auch zugegen, als Dittmann den entgegengesetzten Standpunkt zu begründen versuchte. Es konnte einem leid tun, wie der Mann sich mit dem Nachweis abmühte, daß nun aus dem Verteidigungs- ein Eroberungskrieg geworden sei. Ich konnte das Gefühl nie los werden, daß Dittmann, der ja stets etwas darin suchte, ein „Ganzradikaler" zu sein, die Abrechnung fürchtete, die ihm seine radikalen Freunde androhten. Doch mögen Dittmanns Beweggründe sein, welche sie wollen, ich habe von seinen zweierlei Reden über die Kreditbewilligung die Ueberzeugung gehabt, daß er unbefangen und aufrichtig sprach, als er für die Bewilligung eintrat, daß ihm aber unausgesprochene Motive bewegten, als er nachher den entgegengesetzten Standpunkt einnahm."

*

Soweit die Zuschrift.

Wir sehen Dittmanns nächster „Berichtigung" mit Vergnügen entgegen. Sie könnte uns veranlassen, noch etwas näher auf den „Brustton der Ueberzeugung" einzugehen, mit dem Dittmann auf der Redakteurkonferenz die Kreditbewilligung verteidigte.

Aus den Organisationen.

Am Himmelfahrtstag hielt der erste Anhaltische Wahlkreis Dessau-Zerbst, der im Reichstag durch den Genossen Wolfgang Heine vertreten ist, eine Kreiskonferenz ab, die erste seit Kriegsbeginn. Der Ende September 1916 erreichte Tiefstand der Organisation ist jetzt etwas überschritten, da sich infolge der zahlreichen Reklamationen das Rekrutierungsgebiet ein wenig erweitert hat. Trotzdem bleibt es bedauerlich, daß viele Reklamierte in ihren Parteipflichten lässig sind oder glauben, sie liefen durch offenes Bekenntnis zur Sozialdemokratie irgendeine Gefahr. Der Mitgliederbestand beträgt augenblicklich 3358. Der Bestand der Kreiskasse ist um 1310,15 M. auf 9876,52 M. gestiegen. Obwohl das „Volksblatt" mit großen technischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnte es erfolgreich durchhalten. Es wurde trotz angemessener Abschreibungen im Gesamtbetrag von 32 381,84 M. in dem Jahr 1915/16 ein Reingewinn von 13 799,15 M. erzielt. Die Abonnentenzahl ist seit Juli 1916 um 1000 gestiegen. Der Kreisparteisekretär Linke konnte mit Befriedigung feststellen, daß die Opposition keinen Fußbreit Boden gewonnen habe. In einer von Deist-Dessau eingebrachten Entschließung werden die Spaltungsbestrebungen der Opposition verurteilt. Außerdem verlangte die Konferenz Einführung des gleichen Wahlrechts zum Landtag und zu den Gemeinden.

Wiederaufbau der Partei.

Im Wahlkreis Friedberg-Büdingen ist es zum offenen Konflikt zwischen den beiden Richtungen gekommen. Auf einer Wahlkreiskonferenz wurde dem Vorsitzenden Schaub der Vorwurf gemacht, daß er planmäßig auf die Absplitterung hinarbeite. Eine Entschließung, die die Beschlüsse der Gothaer Konferenz billigt und den Anschluß an die „Unabhängigen" empfiehlt, wurde mit 24 gegen 10 Stimmen angenommen. Nachdem der Vertreter der Landesorganisation den Anspruch auf das vorhandene Inventar erhoben hatte, verließen die Anhänger der deutschen Sozialdemokratie das Lokal und beschlossen in einer sofort abgehaltenen Besprechung die Neugründung einer rechtmäßigen Parteiorganisation.

Industrie und Handel.

Die Handelsbeziehungen der Schweiz.

Die mit den Regierungen der Entente geführten Verhandlungen über den Inhalt der seinerzeit veröffentlichten Note vom 7. November 1916 und eine Reihe von Fragen, die auf die Handhabung der Vorschriften der Société de Surveillance Suisse Bezug haben, gelangten vor geraumer Zeit zum Abschluß. Ihr Ergebnis wurde laut der heute überreichten Kollektivnote der drei Regierungen genehmigt. Ebenso kam mit ihnen eine Verständigung über die Einfuhr von Futtermitteln und die Viehausfuhr zustande. Endlich gelangten auch die Unterhandlungen wegen der neuen Festsetzung der Kontingente für die durch die Vermittlung der Société de Surveillance Suisse einzuführenden Waren zum Abschluß. Über den Inhalt der Abmachungen wird in dem in Bearbeitung begriffenen 7. Bericht des Bundesrates über die von ihm auf Grund des Bundesbeschlusses vom 8. August 1914 getroffenen Maßnahmen näherer Aufschluß erteilt werden.

Hohe Weinpreise.

Infolge des erzwungenen Rückganges der Biererzeugung und des Einfuhrverbotes für Weine aus feindlichen Ländern schlagen die Weinpreise eine sprunghaft steigende Richtung ein. Es wurden unerhörte Rekorde geschlagen. Obwohl die letzte Ernte der Menge nach sehr unbefriedigend ausgefallen ist, dürfte sie doch einen Wert von 150 Millionen Mark erreichen, während der Wert der deutschen Weinernte im zehnjährigen Durchschnitt nur 107 Millionen Mark beträgt. Es kann also eine Preissteigerung von ungefähr 50 Proz. festgestellt werden.

Betriebsstockung in der Lederindustrie.

Die „Kölnische Zeitung" berichtet, daß die Gerbereien mangels Anweisung auf Lieferung an bestimmte Empfänger Vorräte anhäufen, während zahlreiche auch mit Heeresaufträgen versehenen Firmen ihren Betrieb wegen Materialmangels kaum aufrecht erhalten können. In vielen Fällen seien die Löhne weitergezahlt worden, um nur die Arbeiter im Betriebe zu halten. Auch die Versorgung der Schuhmacher mit Ersatzsohlen stockt. Die Riemen-Freigabestelle hat bei leistungsfähigen Sattlereien in allen Teilen Deutschlands Ausbesserungslager errichtet, bei denen nach Erledigung einiger Förmlichkeiten ohne Bezugsschein Riemenstücke, Näh- und Binderiemen in solchen Mengen entnommen werden können, wie sie zur Ausführung dringender Ausbesserungen notwendig sind.

Briefkasten der Redaktion.

— **Bochalt.** Wenn nach der Kriegstrauung sich in den Einkommensverhältnissen der Frau nichts geändert hat, so wird Bedürftigkeit gewöhnlich verneint und Unterstützung dann nicht gezahlt. — **P. M. 4.** Die Forderung der Armenverwaltung ist nicht verjährt. Wenn Sie jetzt bemittelt sind, kann die Rückerstattung verlangt werden. — **A. G.** 1. Nach Lösung des Dienstverhältnisses besteht jetzt kein Anspruch mehr. 2. Sie haben kein Anrecht auf diese Forderung, da mit Ihrem Einverständnis der Kaufvertrag rückgängig gemacht wurde. — **R. B. 4.** Wenn Sie als Beamter beschäftigt werden, ist die Teuerungszulage von der Einkommensteuerpflicht befreit. — **E. G. 103.** Ja. Sie müßten sich an den Pfarrer Ihrer zuständigen Kirchengemeinde wenden. — **P. N. 17.** 1. Nein. 2. Unterstützung muß noch gezahlt werden für den halben Monat vom nächsten Fälligkeitstage nach der Entlassung. 3. und 4. Nein. 5. In diesem Falle kann die Kriegsunterstützung noch für den Monat, in dem Sie nachweisbar krank waren, gezahlt werden. Die Verfügung des Ministers des Innern vom 28. April 1915 bezieht sich darauf. —
Vorwärtsleser. Der ungediente Landsturm für das III. Armeekorps ist erst am 4. 12. 1914 aufgerufen worden. Sie sind also nicht mehr landsturmpflichtig, da Sie an diesem Tage das 45. Lebensjahr längst überschritten hatten. — **P. 17.** Nein, da die Rente nicht pfändbar ist. — **100.** Wenn der Kaufvertrag besagt „mit allem Zubehör", so gehören die von Ihnen bezeichneten Gegenstände mit dazu, der Verkäufer kann sie deshalb nicht an sich nehmen. — **Erna 1166.** 1. Bis 10 Uhr abends. 2. Wenn Sie selbst keine Invalidenmarken geklebt haben, so erhalten Sie nur Witwenrente auf Grund der von Ihrem Ehemann geklebten Marken, wenn Sie invalid sind. Die Kinder erhalten eine **Waisenrente.** Antrag ist zu stellen an das Versicherungsamt Berlin, Klosterstr. 67. — **O. K. 23.** Ja. — **Musketier Neuruppin.** Eine solche Verfügung ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an den nächsten Vorgesetzten.

Sozialdemokr. Verein für Teltow-Beeskow usw.
Bezirk Neukölln.

Morgen Montag, den 21. Mai, abends 8½ Uhr, im „**Deutschen Wirtshaus**" (Hochzeitssaal), Neukölln, Bergstr. 136/137:

Versammlung
der weiblichen Mitglieder.

Tagesordnung:
1. Vortrag der Genossin **Bohm-Schuch.** 2. Freie Aussprache.
3. Vereinsangelegenheiten. 199/10

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Die Bezirksleitung. J. A.: Frau Lietich.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin. N 54, Linienstr. 83—85.
Geschäftszeit von 9—1 Uhr und von 4—7 Uhr.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

Dienstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr:

Branchen-Versammlung
der Schweißer

im **Gewerkschaftshaus,** Engelufer 15, Saal 1.

Tagesordnung:
1. **Branchenangelegenheiten.** 2. **Wahl einer Agitationskommission.**

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

NB. Die Vertrauensleute werden ersucht, die Handzettel recht rege zur Verteilung zu bringen.

175/11 **Die Ortsverwaltung.**

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle Berlin.

Montag, den 21. Mai 1917, abends 8 Uhr,
im Etablissement Neue Philharmonie, Köpenicker Str. 95/96:

General-Versammlung

Tagesordnung: 26/1

1. **Lichtbildervortrag: „Die deutschen Kolonisten in Rußland und eine Reise durch den Bosporus und die Dardanellen."** Vortragender: Herr **Alfred Conrad.**
2. Bericht der Ortsverwaltung. 3. Ergänzungswahl der Revisoren.
4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Möbelfabrik „Stern"

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz per 31. Dezember 1916.

Aktiva.

Kassenbestand	2 555,05
Warenbestand	19 285,50
Inventar-Konto, 30 % Abschreibung	917,95
Debitoren-Konto	7 783,75
Bank-Konto	5 916,55
Gewinn- u. Verlust-Konto	868,17
	37 326,97

Passiva.

Anteil-Konto	450,00
Darlehn-Konto	31 245,21
Reservefonds-Konto	458,00
Unkosten u. zu zahlen	577,00
Kreditoren-Konto	4 596,76
	37 326,97

Die Zahl der Genossen beträgt am Schluß des Geschäftsjahres 13; eingetreten sind im verflossenen Geschäftsjahr keine, ausgetreten 2.

Das Geschäftsguthaben der Genossen beträgt 390 M., die Haftsumme auch 390 M.

Das Geschäftsguthaben und die Haftsumme haben sich um je 60 M. verringert. 105/18

Der Vorstand.
O. Laupichler. K. Reinecke.

Landwirtschaft in Pommern.

Im gr. Dorfe, an der Chaussee, 20 Min. v. d. Bahn. Gebäude massiv. 6 Morgen Land, 9 Morgen Wiesen. Großer alter Obstgarten (72 Bäume), 1 Milchkuh, 1 Stärke, 13 Hühner, schwere Sau mit 8 Ferkeln. 120 M. Mietseinnahmen. **Preis** 14 000 M., bei 5—6000 M. Anzahlung zu verkaufen. 45922

Otto Gustke,
Wilhelmstal b. Pasewalk i. Pom.
Telephon Jatznick 8.
Bahnstation Sandförde.

Reiher.

Paradies-, Stangen- u. Kronen-Reiher

Gelegenheitskäufe.
Riesenauswahl.
Billige Preise.

Blauer Bazar

Kaiser-Wilhelm-Straße 16
Ecke Dirckenstraße
neben Zentral-Markthalle Alexanderpl.

Ziehung 1. und 2. Juni 1917

Rote + Geld-Lotterie

7836 Geldgewinne bar ohne Abzug M.

Hauptgewinne
200000
60000
30000
10000

Lose a M. 3.— (Porto u. Liste 35 Pf. extra)

versendet gegen Einsendung des Betrages mittels Postanweisung oder Nachnahme — nach dem Felde sind Nachnahmen nicht zulässig —

William Lemcke
Hamburg 36.

Für Schuhmacher

14 A.

Gestanzte Flecke (geklebt), gemischt, in allen Größen . Pfd. 5 M
Ovale Sohlenschoner, gemischt, in drei Größen . . . „ 4 „
Runde Schoner in 5- und 10-Pf.-Größen . . . . . „ 3 „

Bruno Sensfus, Leder-Abfälle, Weißensee, Langhansstr. 33, Tel. Weiß. 191

Krömers

Erfrischungs-Getränke
Himbeer-Extrakt
Zitronen-, Waldmeister-Extrakt
Liter 1,75 M.

Mit Wasser verdünnt ergeben die Extrakte eine herrliche süße **Limonade.** Kein Zucker ist erforderlich. Ein Glas Limonade stellt sich auf kaum 2 Pf. Das tägliche Getränk in jedem Haushalt. Es wird höfl. gebeten, möglichst Flaschen oder Gefäße zum Abfüllen mitzubringen.

H. Krömer, Berlin N, Oranienburger Str. 66.

Geöffnet von 8—7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Verordnung vom 8. Juli 1916, betreffend Regelung des Verbrauches und Absatzes von Kartoffeln wird hiermit für Berlin bestimmt:

In der Woche vom 21. bis 27. Mai 1917 dürfen auf die **10 Abschnitte 56 (a—e)** der Kartoffelkarte **je ½ Pfund Kartoffeln,** zusammen also **höchstens 5 Pfund Kartoffeln** abgegeben und entnommen werden.

Bei Teilnahme an Speisungen in Küchen der Volksspeisung, in gemeinnützigen Speisungsanstalten und in Kantinen gewerblicher Unternehmungen werden sechs von den zehn Abschnitten 56 a—e der Kartoffelkarte für die Woche abgetrennt. Bei Anmeldungen zu den vorgenannten Speisungen ist die ganze Kartoffelkarte vorzulegen. Abgabe loser Kartenabschnitte ist unzulässig.

Wer bis Mittwoch, den 23. Mai 1917 einschließlich Kartoffeln nicht zu erhalten vermag, kann von **Donnerstag, den 24. Mai ab auf jeden der 10 Abschnitte 56 a—e der Kartoffelkarte 100 Gramm Gebäck** gegen Trennung des Abschnitts bei einem Bäcker oder bei einer sonstigen Brotverkaufsstelle in Berlin entnehmen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sind nach Maßgabe der angezogenen Verordnung strafbar.

Berlin, den 19. Mai 1917.

Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

J.-Nr. 757 Kart. 17. **Wermuth.**

R. M.
Maassen
G. m. b. H.
Oranienstr. 165.
Leipzigerstr. 42.

JACKENKLEIDER.
MÄNTEL
MANTELKLEIDER.

ANFERTIGUNG NACH MASS

NACH DEN LETZTEN MODELLEN
AUS EDELSTEN STOFFEN IN
EIGENEN WERKSTÄTTEN

KLEIDER — MORGENRÖCKE
BLUSEN — UNTERRÖCKE
KLEIDERRÖCKE — KINDERKLEIDUNG

GARBÁTY
CIGARETTEN
IN ALTER „QUALITÄT"

Zahn-Praxis Frieda & D. A. Löser

Persönliche Behandlung **nur Rosenthalerstr. 69 - 70** am Platz v. 9—7 Uhr abends Sonnt. 10—12. Tel. Nord. 10438.

Zähne mit u. ohne **Gaumenplatte,** Kronen, Brücken, Plomben jeder Art; Spez. Moderne Goldtechnik. **Umarbeitung** schlechtsitz. **Gebisse.** Reparat. sofort. **Zahnziehen in örtlicher Betäubung.** Auf Wunsch beq. Zahlung.

Gemüseland

in der Gartenstadt

Falkenhagen-West

Gartenboden 148L

zum Kartoffelbau und Obstanlagen, auch Waldgrundstücke, direkt am Bahnhof Seegefeld beginnend, 20 Minuten ab Charlottenburg und Jungfernheide, die meisten Straßen gepflastert, mit Gas und Wasserleitung.

Qu.-Rute v. M. 15.- aufwärts

Günstigste Zahlungsbedingungen

Auskunft: a. Bahnhof Seegefeld und bei

Eigenheim-Gesellschaft,
Berlin NO., Neue Königstr 16

Jetzt ist es Zeit zur Gründung des

Eigenheimes

Guter Gartenboden zu Gemüsebau und Obstanlagen.
Billigste Kaufgelegenheit schönster Gartengrundstücke in 148L

Kaulsdorf
am Bahnhof beginnend
□ Rute **12** M. an

Kaulsdorf-Süd
Station Sadowa
□ Rute **15** M. an

Petershagen
Bahnhof Fredersdorf
□ Rute **10** M. an.

Biesdorf
Station der Stadtbahn
□ Rute **25** M. an

Ausk. an den obigen Bahnhöfen u. b.
Eigenheim-Gesellsch.,
Berlin NO 43, Neue Königstr. 16.

Orientalische Gesichtsemaille

macht die Haut neu und samtweich, glättet jede Runzel.

Nur allein echt bei

Fatma R. Bich,
Charlottenburg V.
Weimarer Str. 28. Viele Dankschreiben.

Garten- und Obstparzelle,

an gepflastert. Straße in **Mahlsdorf** verkauft mit kleiner Anzahlung
Hänel, Mahlsdorf, Kohlisstr. 29.

Rudolfshöhe!

Werneuchen.

Zukunftsreichste Wald- u. Gartenstadt des Ostens! Preis d. □ Rute v. **4 M.** an. Sofortige Bauerlaubnis an allen Straßen. Kostenlose Auskünfte und Pläne durch den Eigentümer **Küchenmeister** Berlin N. 4, Invalidenstr. 36/37. Fernsprecher Norden 3109.

Zelluloid- | Film-
und
Hartgummi-Abfälle

kauft **Orbower,** Georgenkirchstraße 50, beim Alexanderplatz, 9—12, 3—6 Uhr. 22/4*

Reuters Werke

3 Bände 5 Mark

Buchhandlung Vorwärts

Zeigen schon verkauft!

Die **Original Standard Bereifung** für Fahrräder ist neu, leicht und gefällig.
Aufmontierung eine Minute!
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Standard Company,
Berlin S. Kottbuser Damm 91.
Vertreter überall gesucht.

Spezial-Arzt

Dr. med. Hasche,
Friedrichstr. 90 direkt am Stadtbahnhof

Behandl. von **Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleid.,** spez. chron. Fälle. Ehrlich-Hata-Kuren, schmerzlose, kürzeste Behandlung ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Mäß. Preise. Teilzahlung. Sprechstunden 10—1 und 5—8, Sonnt. 11—1.

Wie ein Wunder

beseitigt 18082*

San.-Rat Dr. Strahls **Haussalbe** jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern** der Frauen u. dergleichen.

Broschüren versendet gratis **Elefanten-Apotheke Berlin,** Leipziger Str. 74. (am Dönhoffpl.).

Balkonpflanzen

Echte Gebirgshängenelken, Petunien, Geranien, Clematis in bester Ware empfehlen 4610L

E. BOESE & Co.

nur C25, Landsberger Straße **66**

Billige Parzellen

bei **Beelitz**-Heilstätten,
½ Morgen groß, guter Boden
von 400 Mark an.

Teilzahlung nach Uebereinkunft.
Wilhelm Scherhag.
Enkeplatz 3a. Moritzplatz 10412.
Kriegsanleihen zum Nennwert werden in Zahlung genommen. *

Grundstücke, □R. 22, aus erster Hand, guter Boden, a. Chaussee u. ungepfl. Straße, nahe Bahnh. Hohen-Neuendorf, **Schröter. Kopenhagener Str. 10.** 45962

Bandwurm

mit Kopf, ebenso Spul- u. Madenwürmer beseitigt sicher auf unschädl., natürl. Weise Reichels Bandwurmmittel. Einfachste Anwendg. Seit länger als 25 Jahren erfolgreich bewährt. (Angabe ob f. Erwachs. od. Kinder m. Altersangabe.) Allein echt mit Marke „**Medico**" d. Firma Otto Reichel, Berlin 43 Eisenbahnstraße 4. Man meide Ersatzmittel. Wo nicht erhältlich, diskr. Zusendung.

Tausende befreit!

Beschlagnahmefreie ½

Sektkorke bis 25 Pf.

½ Weinkorken bis 4 Pf., gebrauchte, kauft

Benecke
Invaliden-Straße 137
(nahe Stettiner Bahnhof)
von 10 bis 5 Uhr
Amt Norden 8875.

Arbeiter-
Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 20 Pfg.

Mir oder Mich?

Selbstlehrbuch der deutschen Sprache. 2. Rechnen 3. Schönschreiben 4. Rundschrift 5. Stenographie Stolze-Schrey 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung (einf., dopp. und amerik.) 8. Handelskorrespondenz 9. Briefstil 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Richtig Englisch 14. Richtig Französisch 15. Der gute Ton. 15 vorzügl. Lehrbücher je M. 1.20 Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 14 a.

10 Morgen Land

sehr guter Boden in groß. Dorf **bei Oranienburg** gelegen, mit Roggen, Hafer und Kartoffeln fertig bestellt, verkauft in Flächen von 3 Morg. zum Preise von 1200 M. pro Morg. bei 1600 M. Anzahl. der Besitzer **Lib. Berlin, Oranienburger Str. 53.** *

Spezialarzt *

für alle Geschlechtskrankheit., Syphilis, Harn-, Frauenleiden, Bluntersuch., Ehrlich-Hata-Kur. Schnelle, sicher, schmerzlose Behandl. ohne Berufsstörung. Glänz. Erfolge. Mäßig. Honorar.

Sanitätsrat Dr. Müller.
Friedrichstr. 190, II. Eing. Kronenstr.
Sprechstd. 11-1, 5-7, Sgs. 11-1.

Unreines Blut

Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Versand d. Nachnahme **Otto Reichel,** Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

Kostüme

wasserdichte Mäntel,
Röcke, Wintermäntel,

neueste Formen, beste Stoffe, gibt an Private **Damenmäntelfabrik Bliski, Krausenstraße 30,** Dönhoffplatz. Sonntag 12-6 geöffn.

Dem Andenken unseres auf dem Kriegsschauplatz gefallenen Genossen!

Franz Erecke
Steinsetzer, Königsweg 61,
gefallen am 9. April 1917. 251/4
Sozialdemokr. Kreisverein für Teltow-Beeskow.
Bezirk Charlottenburg.

Max Dase
eingeäschert am 16. März in Leipzig. 210/9
Sozialdemokratischer Verein für Berlin III.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Ortsverwaltung Berlin.

Dem Andenken unserer im Felde gefallenen und verstorbenen Kollegen gewidmet.

Adam, Waldemar, Schmied, geb. 25. 1. 77, Oderberg.
Bergmann, Georg, Schlosser, geb. 4. 10. 97, Schopfloch.
Biermann, Otto, Rohrleger, geb. 22. 5. 74, Joeckrick.
Dünow, Georg, Schlosser, geb. 23. 4. 85, Berlin.
Erxleben, Heinrich, Arbeiter, geb. 5. 11. 97, Berlin.
Gutsche, Otto, Gürtler, geb. 1. 6. 90, Berlin.
Gürtner, Alfred, Galvaniseur, geb. 25. 2. 85, Berlin.
Hartmann, Oskar, Schleifer, geb. 7. 6. 89, Britz.
Kleinschmidt, Karl, Maschinenbauer, geb. 3. 2. 95, Berlin.
Leweck, Artur, Drücker, geb. 11. 5. 75, Berlin.
Lisson, Max, Schlosser, geb. 20. 1. 82, Breslau.
Marburg, Hermann, Drücker, geb. 17. 1. 85, Berlin.
Petzold, Georg, Dreher, geb. 28. 6. 70, Berlin.
Rüster, Fritz, Rohrlegerhelfer, geb. 12. 1. 79, Breslau.
Scheibel, Erich, Schlosser, geb. 27. 2. 94, Berlin.
Scheidig, Paul, Schlosser, geb. 6. 9. 78, Berlin.
Schwarz, Willi, Schlosser, geb. 24. 7. 90, Damm.
Spanka, Paul, Dreher, geb. 29. 6. 97, Torgelow.
Wossilat, Ernst, Schlosser, geb. 3. 1. 81, Berlin.

Ehre ihrem Andenken!

175/9 Die Ortsverwaltung.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Filiale Groß-Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß folgende Kollegen auf dem Schlachtfelde gefallen sind:

Albert Hermann,	Gasanstalt Tegel
Richard Gaedicke,	Straßenreinigung
Friedrich Ziegler,	Wasserwerk Friedrichshagen
Albert Nickel,	Irrenanstalt Wuhlgarten
Hermann Peschke,	Neukölln
Konrad Geldner,	Krankenhaus Moabit
Franz Kunig,	Kanalisation
Wilhelm Detert,	Kanalisation
Hieronymus Vogelgesang,	Schlacht- und Viehhof.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

36/17 **Die Ortsverwaltung.**

Am 17. Mai, nachm. 4½ Uhr, verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder und unvergeßlicher Freund, der Lackierer

August Mechau

kurz vor seinem 58. Geburtstage.
J. A.: **Julius Mechau** als Bruder.
Familie Hermann Balzer.

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, von der Halle des Gemeindefriedhofes in Neukölln, Gottlieb-Dunkel-Straße, aus. 24205

Als Opfer des Weltkrieges fiel am 10. Mai 1917, zwei Tage vor seinem 21. Geburtstage, unser ältester, lieber Sohn und Bruder, der Gürtler 24135

Paul Wendt

Inf.-Reg. Nr. 45.

Mit ihm ist der dritte unserer Kinder aus unserer Mitte gerissen, er folgte seinen beiden Brüdern, Richard und Adolf, in den Tod.

Im tiefsten Schmerz
Familie Hermann Wendt,
Prenzlauer Allee 220.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Revolverdreher

Duran Sustersic
Müllerstr. 24
am 16. Mai gestorben ist.

Die Beerdigung findet morgen Montag, den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Virchow-Krankenhauses nach dem alten Nazareth-Kirchhof, Seestraße, aus statt.
Rege Beteiligung wird erwartet.

Den Kollegen ferner zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Gürtler

Gustav Anders
Buchholzer Str. 10
am 17. Mai gestorben ist.

Die Beerdigung findet morgen Montag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Gethsemane-Kirchhofes in Nordend aus statt.
Rege Beteiligung wird erwartet.

Nachrufe.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Büchsenmacher

Karl Greifelt
Admiralstr. 18b
gestorben ist.

Den Kollegen ferner zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Büchsenmacher

Johann Baum
Neukölln, Elbestr. 21/22
am 10. Mai gestorben ist.

Den Kollegen ferner zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schraubendreher

Paul Wille
Lichtenberg, Kronprinzenstr. 45
am 10. Mai gestorben ist.

Ehre ihrem Andenken!

175/10 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hausdiener

Ludwig Glimm
von der Firma Moths u. Donath, Wallstraße 11/13,
am 17. Mai im Alter von 67 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Luisenstadt-Kirchhofes, Neukölln, Hermannstr. 186/190, aus statt.
Um rege Beteiligung wird ersucht.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Bodenarbeiter

Julius Jaehnke
von der Firma Kempermann, Lausitzer Straße,
am 15. Mai im Alter von 60 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Thomas-Kirchhofes, Neukölln, Hermannstr. 179/185, aus statt.
Um rege Beteiligung wird ersucht.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hausdiener

Paul Ziegler
von der Firma Heymann u. Schmidt, Schönhauser Allee,
am 18. Mai im Alter von 47 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Gethsemane-Kirchhofes, Nordend, Blankenfelder Straße, aus statt.

Nachruf.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Bretterträger

Heinrich Groth
von der Firma Poßling in Britz
am 13. Mai im Alter von 52 Jahren verstorben ist.

Ehre ihrem Andenken!

5/6 Die Bezirksverwaltung.

Als Opfer dieses Weltkrieges starb am 3. Mai 1917 von einer Granate im Unterleib getroffen unser lieber, strebsamer Sohn, Bruder, Enkelsohn, Neffe und Cousin, der Musketier [1058

Willi Steicke

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In tiefstem Schmerz zeigen dies an
Die trauernden Eltern, Bruder, Großeltern und Verwandte, Oudenarder Straße 8.

In der Blüte der Jugend, in der Fülle der Kraft, hat des Feindes Kugel Dich hingerafft. Und wenn uns bricht das blutende Herz, wir müssen tragen den furchtbaren Schmerz.

Am 18. Mai cr. starb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege und langjähriger Mitarbeiter

Gustav Hering

im 59. Lebensjahre.

Sein offenes Wesen und seine treue Kollegialität sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Mai, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Gethsemane-Kirchhofes (Nordend) aus statt.

Das Personal und die Geschäftsleitung der Vorwärts-Buchdruckerei Paul Singer & Co.

Am Freitag, den 18. d. Mts., vorm. 9½ Uhr, starb nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder und Onkel, der Schriftsetzer

Gustav Hering

im 59. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernde Gattin
Luise Hering geb. Herzog.
Dorchen Hering.
Emma Lücking geb. Hering.
Familie **Hermann Hering.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 2½ Uhr, von der Halle des Gethsemane-Kirchhofs in Nordend aus statt.

TYPOGRAPHIA.

Am 18. Mai starb nach nur kurzem Krankenlager unser altes, treues Mitglied, Kollege

Gustav Hering

im Alter von 58 Jahren.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Die Mitglieder, namentlich die Sänger, werden gebeten, unserem braven Kameraden möglichst zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Beerdigung siehe vorstehend.

Gewidmet zum Geburtstage meines lieben, unvergeßlichen Mannes und treusorgenden Vaters seines Kindes, des Landsturmmannes 1129

Max Martin

Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8,
geboren am 20. Mai 1882
gefallen am 29. Oktob. 1916.

Die trauernde Gattin
Luise Martin
nebst Sohn Erich.
Lichtenberg, Lenbachstraße.

Du gingst zu früh zur Ewigkeit,
Was bergen die paar Worte
für tiefes, tiefes Leid.
Allein zu sein, drei Worte, leicht zu sagen,
Und ach, so schwer, unendlich schwer zu tragen.

Am 18. Mai starb nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter

Frau Frida Ewald geb. Schwarz

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer 24175
Hermann Ewald nebst Sohn.

Beerdigung: Montag nachmittag 4 Uhr auf dem Dankes-Kirchhof, Reinickendorf, Scharnweberstraße.

Am 18. Mai verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau und Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Falk
geb. **Balster**
im 32. Lebensjahre. 1168

Im Namen der Hinterbliebenen
Julius Falk,
Neukölln, Kaiser-Friedr.-Str. 171/2.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. Mai, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Gemeinde-Friedhof Neukölln, Mariendorfer Weg, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei der Einäscherung des Lagerhalters und Stadtverordneten 46062

Otto Reiche

sagen wir allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank.

Familien Reiche, Kunze und Max Bunkert.

Westmann's Trauermagazin

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
I. Mohrenstraße 37a (Kolonnaden)
II. Gr. Frankfurter Str. 115 (nahe Andreasstr.)
Auswahlsendungen sofort.
Amt Zentrum 7890.
Sonntag 12—2 Uhr geöffnet.

Obstparzelle,

72 R., Kaulsdorf, Zaun, Pumpe, sofort 4300 zu verkaufen, A. Anz., ev. z. verpacht. Off. Paul-Bernau, Elsholm.

Spezialarzt

Dr. med. Colemann
f. Geschlechtskrankh., Haut-, Harn-, Frauenleid., nerv. Schwäche, Beinkranke, **Ehrlich-Hata-Kuren** (Dauer 12 Tage). Behandlung schnell, sicher u. schmerzlos oh. Berufsstör. i. **Dr. Homeyer & Co.** konz. Labor. f. Blutunters., Fäden im Harn usw.
Friedrichstr. 81, gegenüber Panoptikum
Königstr. 34-36, Ecke Neue Friedrichstr.
Spr. 10—1 u. 5—8, Sonnt. 10—1.
Honorar mäßig, auch Teilzahl.
— Separates Damenzimmer. —

MÖBEL

in erstklassiger Ausführung zu allerbilligsten Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private
. **Möbel-Groß-Lager**
Berl. Tischler- u. Tapezierermstr.
Albert Gleiser
G.m.b.H., BERLIN C. 33, Alexanderstr. 42
Alexanderplatz

Umfangreichstes Lager von über 500 Einrichtungen. Besichtigung lohnend und erwünscht. Reichhaltigste Auswahl bis zum Auserlesensten. Preisverzeichnis mit Abbildung umsonst. Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Stoffe-Handlung.

Kammgarne, Tuche, Cheviots, blau und farbig.
Imprägnierte Mantelstoffe, Plüsch, Samt.
Moderne Kostüm- u. Rockstoffe.
Taffte, Seiden, in schwarz und farbig, zu Kostümen, Mänteln, Kleidern u. Blusen, Seiden- u. Futterstoffe.
Riesenauswahl i. Stoffen für Herren- und Knaben-Anzüge. 4397L*

Damen-Konfektion.

Kostüme, Mäntel, Röcke usw. in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
Gediegene Maßanfertigung.

Paul Karle,
Warschauer Straße 18.

Aerztlich geleitete, modern eingerichtete Heilanstalt für ambulator. Behandlung.

Modernes, erprobtes Heilverfahren wie Naturheilverfahren, Elektro- und Licht-Therapie, Hydro-Therapie, Pflanzen- und Kräuterbäder, Sauerstoffkuren, homöopathische Behandlung, Pflanzensaftkuren. — Nachweisbar gute Erfolge bei sämtlichen Krankheiten, inneren und äußeren (speziell chronischen Leiden), z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenschwächen, nervösen Kopfschmerzen, allgemeiner Nervosität, allgemeiner nervöser Abspannung; Ischias, Gicht, Rheumatismus; sämtlichen Ausschlägen, Flechten, Wunden, Lähmungen, sowie Kinderlähmung; Stoffwechsel-Krankheiten, Zuckerkrankheit usw. — Wegen Raummangel seien nur einige Fälle mitgeteilt: Herr A. Hellwig, Borsigwalde b. Berlin, Ernststr. 25. Von Magengeschwulst, Verstopfung u. Nervenschwäche in 6 Wochen geheilt. Sollte operiert werden. — Herr K. Wilthaus, Berlin, Blumenthalstr. 3. Von Geschwulst und Abszeß an alter Operationsnarbe mit 15 Behandlungen geheilt. — Frl. M. Pluschick, Bln.-Schöneberg, Sedanstraße 17 II bei Friebick. Von Geschwulst u. Nervenschwäche in 4 Wochen geheilt. Vorher dringend zur Operation geraten. — Herr A. Schlabitz, Berlin, Caprivistr. 24. Von Gesichtslupus in 1 Monat vollständig geheilt. Vorher 6 Wochen mit Radium in einer Berliner Klinik ohne Erfolg behandelt. — Frau E. Popp, Lichtenberg, Gärtnerstr. 10. Von chron. Frauenleiden, Herzschwäche und Verstopfung geheilt. — Sohn des Gärtners H. König, Pankow. In 6 Wochen von veralteter Beinlähmung geheilt. Vorher a u erweitig jeder Erfolg abgesprochen. — H. A. Rochel, Lehrer, Berlin, Bornholmer Str. 89 III. Von Nervenschwäche in vier Wochen geheilt. Erklärt sich selbst für ganz gesund. — Herr Milchhändler Eckert, Berlin, Greifenhagener Str. 24. Von gichtisch-rheumat. Schmerzen in Bein u. Fußgelenk geheilt. Sehr zufrieden. Herr A. Brose, Berlin-Mariendorf, Strelitzer Str. 11. Von chronischer Rückenmarkentzündung und Lähmung geheilt. Vorher für unheilbar erklärt. — Herr A. Zöllner, Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 117. Von Lungenbluten und Katarrh geheilt. — Frau J. Herold, Berlin, Ramlerstr. 23. Von Bronchialkatarrh geheilt. — Zwei Kinder des Kohlenhändlers Herrn Linke, Berlin, Strelitzer Straße 6. Vor 9 Jahren von Lungenleiden geheilt, heute noch gesund. — Herr G. Köppe, Bln.-Rummelsburg, Alt-Borhagen 8. Von doppelseitigem Lungenspitzenkatarrh geheilt. — Herr O. Neumann, Lichtenberg, Blumenthalstr. 13. Von Neurasthenie und nervöser Magenschwäche geheilt. — Frau E. Grosse, Berlin, Zwinglistraße 26. Von Leberleiden geheilt. — Frau Restaurateur Hering, Berlin, Schönhauser Allee 87. Von Basedowscher Krankheit geheilt. — Herr Erich Bock, Berlin, Stendaler Str. 17, IV. Von Nieren- u. Blasenleiden, Wassersucht, allgemeiner großer Schwäche geheilt. Vorher im Krankenhause erfolglos behandelt. Jetzt Fliegersoldat.

Getrennte Behandlungsräume für Damen und Herren!

Sprech- u. Behandlungszeit 9-1, 4-7½ Uhr. Sonnt. u. Feiertags 9-1 Uhr.

Berlin SO 16, Brückenstr. 10b (am Bahnhof Jannowitzbrücke)

---

20 O. 67. 16
28

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die Bäckereiinhaberin verwitwete Frau Karoline **Bachmann** geb. Radike in Charlottenburg, Grünstr. 27,
wegen Herstellung von Brot mit Mindergewicht und Höchstpreisüberschreitung
hat auf die von der Staatsanwaltschaft gegen die Urteile des Königlichen Schöffengerichts in Charlottenburg vom 12. August und 23. September 1916 eingelegte Berufung die 1. Strafkammer des Königlichen Landgerichts III in Berlin in der Sitzung vom 27. Dezember 1916 für Recht erkannt:

Die angefochtenen Urteile werden aufgehoben. Die Angeklagte wird wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz im rechtlichen Zusammentreffen mit einem Vergehen gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 zu zusammen dreitausend Mark Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigetrieben werden kann, für je 15 Mark 1 Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Es wird ferner angeordnet, daß die Verurteilung auf Kosten der Angeklagten durch zweimalige Einrückung im „Berliner Lokalanzeiger“, in der „Berliner Morgenpost“, der Charlottenburger „Neue Zeit“ und im „Vorwärts“ öffentlich bekannt zu machen ist.

Vorstehendes Urteil hat die Rechtskraft beschritten.

Charlottenburg, den 9. Mai 1917.

Der Gerichtsschreiber
des Königl. Amtsgerichts.
Abteilung 20. 15942*

Trotz

Warenknappheit

sind meine Lager in Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Läuferstoffen, Tisch- u. Diwandecken usw.
noch reich sortiert!!
Viele dieser Artikel zu alten Preisen!!

Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur **Oranienstr. 158.**

Mein allbekanntes Haus hat keinerlei Beziehung zu ähnlich lautender Firma!!

Verkäufe

Leihhaus Moritzplatz 58a. Trotz allgemeiner Warenknappheit bieten meine Läger noch große Auswahl in Rockanzügen, Jackettanzügen, Paletots, Ulstern, teils auf Seide, prima Verarbeitung, billige Preise. Ferner Damenkostüme, Ulster, Mäntel in einfachster bis elegantester Ausführung. — Riesenauswahl in Pelzsachen, Skunks, Marder, Nerz, Alaskafüchsen, modernster Ausführung, 30—150 Mark. — Angebot in Herren-Gehpelzen, Wagen-, Reisepelzen. — Extraangebot in Lombard gewesener Portieren, Betten, Uhren, Ringe, Brillanten, Schmucksachen sehr billig. 183K*

Leihhaus Warschauerstraße 7. Pelzgarnituren! Neue Herrengarderobe! Bettenverkauf! Plüschdecken! Uhrenverkauf! Schmucksachen! Wandbilder! Silbertaschen! Allerbilligste Preise! Sonntag geöffnet. *

Teppich-Thomas. Oranienstr. 44 spottbillig farbfehlerhafte Teppiche, Gardinen. Vorwärtslesern 5 Prozent Extrarabatt. 64*

Legehühner. Lebende Landhofhühner! Märkische Geflügel-Verkaufsspeicherei Böttcher, Boxhagenerstraße 10 (Fahrverbindung Warschauerstraße). *

Tagebuch einer Verlorenen. Von einer Toten. Herausgegeben von M. Böhm. Preis gebunden 2 Mark, broschiert 1 Mark. Buchhandlung Vorwärts, Laden, Lindenstr. 3.

Legehühner, fünf, und eine Riesenschecke verkauft Stresemann, Steinmetzstraße 25. 2411b*

Abessinier, Spritzpumpen, Ersatzteile. Köchlin, Alte Jakobstraße 20/22.

Frühjahrskostüme, Collenkostüme, Taftkostüme, Mantelkleider, imprägnierte Seidenmäntel, Gummimäntel, Sportsacken, Taftröcke, Glockenröcke, direkt aus Arbeitsstuben. Meyer, Blücherstraße 13 I. Kein Laden. Sonntags geöffnet. 184K*

Leihhaus Rosentaler Tor, Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, verkauft neue Herrengarderoben, Pelzstolas, Muffen. Goldene, silberne Herrenuhren, Damenuhren, Ketten, Schmucksachen, Brillanten. Auf Uhren dreijährigen Garantieschein. Eigene Werkstatt. Sonntag geöffnet 8—10, 2—6. 181K*

Teppiche, Portieren, Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, Diwandecken billigst. Vorwärtsleser Extrarabatt. Potsdamerstraße 109, Fischer. *

Kaliskis Spezialhaus für Nähmaschinen, Kinderwagen, Metallbetten Wilmersdorferstraße 53/54, Chausseestraße 76, Belleallianceстраße 4, Prinzenstraße 45. 228K*

Legehühner. Hähne, Glucken mit Küken, Einzelküken, Enten (prima) verkauft Großzüchterei Lange, Berlin-Wilhelmsberg, Weißenseer Weg 44. Straßenbahn Nr. 164, 168, 71.

Frischmilchende Saanenziegen, auch hornlose, billig. Zielke, Sophie-Charlottenstraße 103, vorn III. †19*

Blusen, 6,75, 9,—, elegante 12,— bis 28,—. Hartmann, Lüsterstraße 26 III. †13*

Halpern, Rosenthalerstraße 4 I, neue Jackettanzüge, Cutawayanzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Sommerpaletots (auch leihweise), Jünglingsanzüge, Beinkleider verkauft. (Sonntags 8—10.) Vergüte Fahrgeld. 39/10

Riesenhäsinnen, Belgier, Schecken, belegt, billig abzugeben. Mayer, Schäferstraße 7, Ecke Schmidstraße.

Ziegen, frischmelkend, billig, 2—3 Liter Milch. Werth, Lichtenberg, Wartenbergstraße 67. †67

Tomaten-, Kürbis-, Majoranpflanzen, Petunien, Strandrosen, Seydel, Gärtnerei, Neukölln, Köllnischeallee. †116*

M

12 000 Schallplatten von allerersten Künstlerinnen und Künstlern jedem Geschmack Rechnung tragend. 2 Millionen Sprechmaschinen-Nadeln wie Grammophon-, Burchardi-, Herold-Fürsten. Einige Hundert Mandolinen, deutsche, italienische. 100 Lauten, Gitarren, alles Ton- und Edelklang-Instrumente. 100 Violinen. Einige Hundert Ziehharmonikas, erstklassige Hohner-, Ands, Koch-Instrumente. Einige Hundert Prima Zithern mit unterlegbaren Noten. (Echte Mengenhauer.) Zirka 10 000 sehr gut abgestimmte Mundharmonikas, die das Herz jedes Feldgrauen entzücken, alles Marken Ands, Koch-Hohner und Weiß. Eigene Reparatur-Werkstatt. Einzelteile, Trichter in Messing und anderen Metallen. In Noten für Klavier, Laute, Gitarre, Violine, Mandoline, Zither usw. gut sortiert. In unseren Geschäftshäusern kommt keinerlei Ramschware zum Verkauf. Wir führen reguläre, von ersten Fachleuten hergestellte Instrumente. Bei unserem Großeinkauf und günstigen Abschlüssen sind unsere Preise die denkbar günstigsten. Verkauf täglich von 8—7, Sonntag, den 20. von 8—10 und 12—6. Schweizer Musikhaus, Schönhauserallee 130, Ecke Milastraße. Weißensee, Am Antonplatz. Badstraße 57, Ecke Bastianstraße. Stargarderstraße 64, Ecke Lychenerstraße.

Trichterlose Grammophone verkauft preiswert Drews, Schliemannstraße 19. 39/15

Grammophone spottbillig, echtes, gekostet 115,00, für 35,00, Teske, Fürstenstraße 8 III. †36

Wandermandoline 18,—, Italienische, Portugiesische 30,—, Konzertlaute 45,—, Wandergitarre 15,—, bessere 22—, Unterricht 6,— Monatshonorar, Notenlager, eingespielte Solistengeige 45,—, Harmonium, ohne Notenkenntnisse spielbar, billigst. Ernst, Oranienstraße 166, III. 194K

Fahrräder

Herrenfahrrad 35,00, Damenfahrrad, Motorzweirad, spottbillig Große Frankfurterstraße 14, Quergebäude, Keller. 38/16.

Möbel

Moebel-Boebel, Moritzplatz 58 Fabrikgebäude. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl, niedrigste Preise. Besichtigung 8½—7. 38*

Spiegel, zwei Nußbaum-, Wäscheschränke, Bettstellen mit Federmatratzen, Plüschtischdecke, Plüsch, Chaiselonguedecke, Uebergardinen, Gaskrone, Hängelicht, billig verkäuflich. Südau, Pallasstraße 13, Gartenhaus II. †72

Speisezimmer! schwereichen, Büfett mit reicher Schnitzerei und Kristallverglasung, reizende Kredenz mit ovalem Kristallspiegel, großer Auszugtisch, sechs Lederstühle, komplett 1250,—. Besichtigung lohnt. Möbelhaus Osten, nur Andreasstraße 30. 166K

Kaufgesuche

Staunende Preise für Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Warenläger, Pelzsachen, Federbetten, Teppiche und Nachlässe zahlt Goldmann, Danzigerstraße 49. Königstadt 7681. *

Metallkontor Peters, Prenzlauerstraße 24. Königstadt 3885. Höchste Preise. 1885K*

Metallkontor Peters, Reinickendorferstraße 12. Norden 6479. Höchste Preise. 1886K*

Leinölfirnis, Standöl bis Mark 15,— große Posten höhere Preise zahlen und kaufen sofort Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. (Nollendorf 2379.)

Sparmetalle! Kupfer! Messing! Antimon! Zinn! kauft für Kriegslieferung der Kriegsmetallges.; außerdem kaufe Zahngebisse! Platinabfälle 7,50. Silberschmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstr.) *

Platinabfälle per Gramm bis 7,80 Mark, Ketten, Ringe, Schmucksachen, Bestecke, Uhren, Tafelaufsätze, Tressen, Film- und Zelluloidabfälle, photographische Rückstände, Papiere, Glühstrumpfasche, alte Zahngebisse, sowie sämtliche edelmetallhaltigen Abfälle deren Rückstände und Gekrätze rc. kauft Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon Moritzplatz 3476. Eigene Schmelze, direkte Verwertung. Vertreterbesuch.

Kaufe alles: Firnis, Leim, Bienenwachs, Paraffin, Kopal usw. Zahle anerkannt höchste Preise. Noack, Große Frankfurterstraße 25. 37/10*

Fußbodenlacke, Oellacke, Eichenholzlacke, Kopallacke, Weißlacke bis Mark 7,50, große Posten mehr, und Terpentinersatz kaufen sofort Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. (Nollendorf 2379.) 243/18

Sparmetalle, und zwar Kupfer, Messing, Rotguß, Aluminium, Blei, Zink und Zinnlegierungen, Glühstrumpfasche kauft zur Erfüllung von Kriegslieferungen im Auftrage der Kriegsmetall-A.-G. Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon Moritzplatz 3476. Vertreterbesuch. 171K*

Leim, Leinölfirnis, Paraffin, Harze, Oellacke, Borax, Aehnliches kauft Drogerie, Liebigstraße 34. *

Leinölfirnis, Borax, Kopal, Kolophonium, Ceresin, Paraffin, sämtliche Friedensöllacke, Emaillelacke, Terpentinöl, Terpentinersatz, Leim und ähnliches kauft höchstzahlend Wolter, Thaerstraße 6. 191K*

Schmucksachen, Brillanten, Perlen, Farbsteine, Ketten, Ringe, Zahngebisse, Platina 7,60, Uhren kauft Juwelier Fuß, Seydelstraße 32, Ecke Spittelmarkt. 1930K*

Glühstrumpfasche kauft Blümel, Auguststraße 69 I. 241/2*

Leinölfirnis, Lacke jeder Art, Schellack, Leim, Wachs, Ceresin, Paraffin rc. kauft höchstzahlend Zaumann, Adalbertstraße 76, Keller links. 39/3*

Leim, Schellack kauft höchstzahlend, Zaumann, Adalbertstraße 76, Keller links. 39/4*

Werkzeuge, gebrauchte und neue, Treibriemen, Spiralbohrer, Fräser, Werkzeugmaschinen, Abreißmagnete kauft laufend für eigenen Betrieb Heinrich Briest, Beusselstraße 5, Laden. Telephon Moabit 2398. *

Wachse, Paraffin, Harz, Schellack kauft, auch in kleinsten Mengen, Peukert, Schlesischestraße 32. [224K*

Elektrische Leitungsdrähte, Litzen, Stark-, Schwachstrom-Materialien, Glühlampen, Elektromotoren kauft Noster, Kottbuserdamm 34. †116*

Leinölfirnis, Standöl, Terpentin, Schellack, Malerei Zöls, Neuenburgerstraße 16. Moritzplatz 5861. *

Sangajol, Terpentin-Ersatz, Lacke, Malerei Zöls, Neuenburgerstraße 16. Moritzplatz 5861. 201/17*

Militärtressen, Litzen, Säcke Packleinen kauft Metalleinkauf Scherner, Langestraße 19. †63

Platinankauf, Gramm bis 7,60, (ebenfalls Ankauf alter Zahngebisse Bestecken, Ringe, Schmucksachen, Ketten, Glühstrumpfasche zu gesetzlichen Preisen. Metallkontor Jahn, gegründet 1903, nur Alte Jakobstraße 138 und Kottbuserstraße 1 Kottbusertor). Moritzplatz 12858, Firma genau beachten.

Platinabfälle! Gramm bis 7,70! Zahngebisse! Schmucksachen! Ketten! Ringe! Militärtressen! Glühstrumpfasche! Filmabfälle! höchstzahlend! Silberschmelzerei, Metall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31. Telephon Alexander 4243. 98*

Unterricht

Mandolinenspiel, Gitarren-Lautenspiel, lehrt in zehn Stunden 6.— Monatshonorar, Lehrinstrumente billigst, Klavier, Violine unterrichtet schnellfördernd Ernst, Oranienstr. 166.

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Swienty, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV.

Kochunterricht wie im Frieden erteilt Fröbel-Oberlin-Institut. Haushaltschule Heinrich Pollak, Wilhelmstraße 10. 201/10*

Damen Ausbildung als technische Zeichnerinnen, sehr guter lohnender Beruf, Tages-, Abendunterricht, Prospekte. Anfang 1. Juli. Polytechnisches Gewerbe-Institut, Inhaber L. Barth, Ingenieur, Chausseestraße 1. [262/1*

Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstruktion, Ausbildung Werkmeister-Techniker, Konstrukteur. Prospekte frei. Anfang 1. Juli. Polytechnisches Gewerbe-Institut, Inhaber L. Barth, Ingenieur, Chausseestraße 1. 261/2*

Klavierkursus. Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 3,—, Klavierüben frei. Musikakademie Oranienstraße 63 (Moritzplatz). 39/8*

Geometrie, Algebra, Rechtschreibung für Berufstätige. Preiswert. Jarek, Fehrbellinerstraße 51.

Verschiedenes

Kunststopferei Große Frankfurter Straße 67. 68K*

Vermietungen

Zimmer

Möbliertes Vorderzimmer, separater Eingang, für Herrn, vermietet Wiesotzki, Grünauerstraße 33, vorn I, am Görlitzer Bahnhof. †7

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Hausdiener sofort gesucht. Meldungen in unserer Hausinspektion. von 10—12 Uhr. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Tauentzienstraße 21/24. 203K*

Packer sofort gesucht. Meldungen von 10—12 Uhr in unserer Hausinspektion. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W 50, Tauentzienstraße 21/24. 204K*

Steinschleifer sucht sofort Institut Moser, Berlin W 35, Potsdamerstraße 110. 218/1*

Schlosser auf Militärarbeit verlangt Ed. Puls, Tempelhof. 93K.

Korbmacher auf 98er sucht Krause, Schillingstraße 17 und 24. *

Tischlerlehrling sucht sofort bei freier Kost nach außerhalb. Erich Boche, Baruth (Mark), Tischlerei mit Kraftbetrieb. 24195*

Arbeiter, möglichst schon in der Grabmal-Branche tätig gewesen, sucht Ackerstraße 38. †26

Portier, 1. Juni oder später, herrschaftliches, verschlossenes Haus, ohne Heizung und Fahrstuhl, auch Kriegerfrau mit Familie. Hoffmann, Schöneberg, Luitpoldstraße 7. 2416b

Einrichter
für Universal-Fräsmaschinen
Werkzeugmacher u. Dreher
sofort verlangt.
Paul Beil, Maschinenfabrik,
Alte Jakobstraße 66. *

Wer Arbeitskräfte sucht, muß in einer Zeitung inserieren, die besonders in Arbeiterkreisen gelesen wird.
Der „Vorwärts" ist die Tageszeitung der Arbeiterschaft Groß-Berlins, er ist daher das gegebene Insertionsorgan für den Arbeitsmarkt.
Außer der Expedition, Lindenstraße 3, und deren Annahmestellen nehmen alle Annoncen-Expeditionen Anzeigen entgegen.

Landwirtschaftliche Arbeiter
auch Beamte über 60 Jahre, gesund und rüstig, können durch uns untergebracht werden. **Korps der Alters-Freiwillige,**
39/14 Berlin-Schöneberg, Vorbergstraße 6.
Meldungen nur werktäglich von 10 bis 12 Uhr.

Eine Anzahl
Härter auf Werkzeuge und Massenartikel
gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Angabe der Lohnansprüche und des Eintrittstages an 39/9*
Akt.-Ges. Hahn für Optik u. Mechanik
Ihringshausen bei Kassel.

Blechspanner
verlangt
Panzer Aktiengesellschaft
Badstraße 59.

Maurer, Bauarbeiter u. Arbeiterinnen
werden eingestellt 201/19*
Neubau Waffenfabriken Wittenau Station Eichbornstr., Baubur. Boswau u. Knauer, E. III

Arbeitsburschen
gesucht. 2588b*
Buchdruckerei Vorwärts, Lindenstr. 3, 4. Hof links part.

Tüchtige Automobilschlosser
sucht
Kraftfahrzeug-Betriebs-Werkstätte,
4511L* **Charlottenburg, Amt Lützow 9.**

Tüchtige **Einrichter** und **Werkzeugmacher**
für Revolverautomaten stellt sofort ein 3598LL
Oigee, Schöneberg, **Bahnstraße 22,** 2. Hof rechts, 3 Tr.

Gelernte
Metalldreher
verlangt **Munitionsfabrik F. Gaebert,**
46062 Sophienstraße 22/22a.

Autogenschweißer und Schweißerinnen
auf leichte Blecharbeiten stellen sofort ein 38/12*
Weiss & Samek, Berlin-Wilmersdorf, Babelsberger Straße 41.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Bijouterie | Lederwaren
Weisswaren | Schirme
Schreibwaren | Spielwaren
Wirtschaftsartikel
Glas — Porzellan
sofort gesucht.
Meldungen: 1—2 Uhr mittags, 6—7 Uhr abends.
A. Jandorf & Co.
Grosse Frankfurter Strasse 113.

Junge Mädchen für Dauerstellung
für leichte Arbeit sucht sofort
Kaim Nachf., Georg Lewin
218/5 **Friedrichstr. 16,** Portal 9 1 Tr.

Hausdienerinnen, kräftig, sofort gesucht. Meldungen von 10—12 Uhr in unserer Hausinspektion. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W 50, Tauentzienstraße 21/24. 204K*

Packerinnen sofort gesucht. Meldungen von 10—12 Uhr in unserer Hausinspektion. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W 50, Tauentzienstraße 21/24. 204K*

Verkäuferinnen, tüchtige, für Glas und Porzellan, Wirtschaftsartikel, Möbelstoffe und Lederwaren sofort gesucht. Meldungen 1—2 Uhr mittags oder 6—7 Uhr abends. A. Jandorf u. Co., Belle-Alliancestraße 1/2. 205K*

Absteck-Direktrize, tüchtig, für unsere Damenkonfektion sofort gesucht. Meldungen um 11 Uhr vormittags oder zwischen 6—7 Uhr abends. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W 50, Tauentzienstraße 21/24. *

Mamsells auf Paletots und Kostüme verlangt Oskar Wollburg, Brunnenstraße 56/57. 210K*

Aenderinnen für Damenkonfektion verlangt Oskar Wollburg, Brunnenstraße 56/57. 210K*

Verkäuferinnen, tüchtig, für die Abteilungen: Glas, Porzellan, Schreibwaren, Seidenband, Futterstoff, Taschentücher, sofort gesucht. Meldungen um 11 Uhr vormittags oder zwischen 6—7 Uhr abends. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W. 50, Tauentzienstraße 21/24. *

Paketkontrolle, tüchtig, sofort gesucht. Meldungen um 11 Uhr vormittags oder zwischen 6—7 Uhr abends. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W. 50, Tauentzienstraße 21/24. *

Kontoristinnen, tüchtig, sofort gesucht. Meldungen um 11 Uhr vormittags oder zwischen 6—7 Uhr abends. Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W. 50, Tauentzienstraße 21/24. *

Kostümarbeiterinnen und Zuarbeiterinnen auf Maßarbeit verlangt Palm Weißenburgerstraße 14 III.

500 Mamsells auf Seidenmäntel, Arbeitslohn 3—4 Mark, nur sauberste Verarbeitung, dauernde Beschäftigung. Neugebohm u. Hillecke, Alexanderstraße 39/40. 230K

Zeitungsfrau gesucht zum 1. Juni. Zu melden sofort bei Feuerstein, Adlershof. *

Botenfrauen werden eingestellt „Vorwärts", Charlottenburg, Gesenheimerstr. 1. *

Botenfrau stellt sofort ein „Vorwärts"-Spedition Spandau, Moltkestraße 7. *

Zeitungsausträgerin sofort verlangt „Vorwärts"-Spedition Pankow, Mühlenstraße 70. *

Zeitungsausträgerin, Tour Tegel, verlangt „Vorwärts"-Spedition, Borsigwalde, Räuschstraße 10. *

Tüchtige Bilderglaser und Komplettiererinnen
suchen für dauernde Beschäftigung
Mack & Mey, Wallstr. 57.

Maurer, Arbeiter, Arbeiterinnen
verlangt **Neubau Niederschöneweide, Berliner Str. 138.**
Meldungen beim Polier. 2414b

Tüchtige
Maurer
für den Neubau des **Messingwerkes** bei **Hegermühle** gesucht. — Für Verpflegung ist hinreichend gesorgt. — Bewerber können sich im Bureau der **Held & Francke,** Akt.-Gesellsch., Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 1, oder auf der Baustelle melden. *

Hausreinigung
gegen **Geschäftskeller** oder Wohnung und Warenentschädigung an ordentliche Leute zu vergeben. **Sternberg, Berlin NO.,** Meyerbeerstr. 1/4. *

Umdrucker für **Kartographie**
stellt sofort ein 218/2*
Institut Moser, Berlin W 35,
Potsdamer Straße 110.

Stockarbeiter!
Raspler und Bieger verlangen
C. & K. Redlich, Stockfabrik.
Ritterstraße 75. 24/8b

Laufburschen
mit Straßenkenntnis sucht 39/5
Gadiel, Königstr. 22.

Maurer 39/16
für einen größeren Ausbau werden eingestellt. **Ernst Gerhardt, Charlottenburg, Leibnizstr. 14.**

Akkord-Maurer und **Bauarbeiter auch Frauen**
werden **sofort** eingestellt auf dem Neubau der **C. Lorenz,** Aktien-Gesellschaft in **Tempelhof,** Lorenzweg, an der Ordensmeisterstraße. 2394b
Zu melden beim Polier **Krüger.**

Tüchtige Komplettiererin
dauernde Beschäftigung, verlangen
* **Mack & May, Wallstr. 57.**

Jüngere
Arbeiterinnen
für leichte Metallarbeiten verlangt *
F. W. Müller jun.,
Cuvrystr. 23.